76. Jahrgang. Nr. 228 Dienstag, 17. Mai 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Großer Sportteil

... Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Preisnachlaß lt. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Japans Ministerpräsident ermordet

Terrorakte einer Militärkamarilla

Tokio, 16. Mai. Am Pfingstsonntag wurden in Tokio eine Reihe aufsehenerregender revolutionärer Anschläge verübt, denen unter anderem der japanische Ministerpräsident Inukai zum Opfer gefallen ist. Sieben als Marine- und Armeeoffiziere verkleidete Revolutionäre drangen in die Wohnung des Ministerpräsidenten ein und feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab. Inukai wurde schwer verwundet. Man brachte den 78jährigen Ministerpräsidenten sofort ins Krankenhaus, wo er trotz einer Blutübertragung wenige Stunden später am Montag um 0,04 Uhr gestorben ist. Auch vier Polizeibeamte, eine Hausangestellte und ein Gast des Ministerpräsidenten wurden niedergeschossen.

Gleichzeitig mit dem Anschlag auf Inukai wurden Anschläge auf die Bank von Japan, auf die Polizeizentrale, auf die Zentrale der Seiyukai-Partei, auf die Mitsu-Bishi-Bank und auf die Wohnungen des Außenministers Joschisawa, des Admirals Suzuki, des Oberzeremonienmeisters Baron Hagashi und des Großsiegelbewahrers Graf Makino verübt.

Auch der Kriegsminister, General Araki, war das Ziel eines Mordanschlages. Eine Gruppe bewaffneter Männer drang um Mitternacht in seine Wohnung ein und bedrohte seine Diener. Araki war jedoch schon weggegangen, um an der außerordentlichen Sitzung des Kabinetts teilzunehmen.

Nach dem Anschlag auf den Ministerpräsidenten stellten sich 18 junge Leute als Urheber der Anschläge freiwillig der Polizei. Es handelt sich um

5 Marineoffiziere, 18 Armeeoffiziere und Kadetten.

Sie gehören sämtlich der Gesellschaft der Schwarzen Drachen an, die auch die „Todeshand“ genannt wird. Die Mitglieder dieser Vereinigung kämpfen gegen die neue Ordnung. Sie waren insbesondere mit der Politik der japanischen Regierung in der Mandschurei und in Schanghai nicht einverstanden. Gleichzeitig mit den Anschlägen wurden überall in der Stadt Flugblätter einer „Vereinigung junger Offiziere“ verbreitet mit Aufschriften wie: „Nieder mit den unreinen Elementen! Lang lebe der Kaiser! Beendet die Korruption der Politiker! Nieder mit der Oligarchie der Finanzleute.“

Bei den verschiedenen Anschlägen und Bombenwürfen wurde ein Polizist getötet, sieben Polizisten, ein Offizier namens Nishida und drei Zivilisten verwundet.

Zu den Anschlägen werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nachdem der schwerverletzte Ministerpräsident Inukai ins Krankenhaus gebracht worden war, ordnete er an, daß an seinem Bett eine Kabinettssitzung stattfinden sollte. Die Minister fanden sich auch sofort ein, doch konnte Inukai an den Beratungen nicht mehr teilnehmen, da er während der ganzen Zeit mit kurzen Unterbrechungen besinnungslos war. Das Parlament ist zu einer Sondersitzung einberufen worden. — Der Kaiser hat den Finanzminister Takahashi zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt.

Das Kabinett hat traditionsgemäß seinen Gesamtrücktritt erklärt.

Der Kaiser hat den Rücktritt jedoch noch nicht angenommen. Er will sich zunächst mit dem geheimen Staatsrat und den „alten Staatsmännern“ beraten. Die Wertpapier- und Produktenbörsen in Tokio, Osaka, Kobe und Nagoya sind wegen der politischen Lage einstweilen geschlossen.

Ueber den Anschlag auf Inukai teilte die Schwiegertochter des Ministerpräsidenten folgende Einzelheiten mit: Sie befand sich außerhalb des Hauses, als die Attentäter eindrangen. Versuche von Dienern und einigen Polizisten, sie aufzuhalten, waren vergebens. Inukai befand sich mit einem anderen Minister in seinem Zimmer. Die Schwiegertochter eilte zu ihm und bat ihn, zu fliehen. Er weigerte sich jedoch und trat den Eindringlingen entgegen, wobei er ihnen zurief: „Schießt nicht auf mich, ich werde eure Forderungen anhören. Ihr dürft es nicht wagen, auf mich zu schießen.“

Der Führer der Eingedrungenen ließ sich jedoch nicht auf Unterhandlungen ein, sondern befahl, Feuer zu geben.

Von mehreren Kugeln getroffen, sank Inukai zusammen. Die Attentäter flüchteten darauf zunächst in Automobilen. Wie noch bekannt wird, trug Inukai seit einigen Monaten eine stählerne Weste, um sich gegen Anschläge zu schützen. Infolgedessen zielten die Attentäter auch in erster Linie auf den Kopf des Präsidenten.

Wie weiter gemeldet wird, ist der bei den Anschlägen verwundete Offizier Nishida inzwischen gestorben. Er galt als ein Verräter der Sache der Schwarzen Drachen. **Er war ein Schüler des Priesters Inouye, der in Verbindung mit einem früheren Anschlag auf einen Minister im Gefängnis saß.**

Der politischen Polizei ist es gelungen, noch rechtzeitig einen weiteren Anschlag aufzudecken. Unter den Transformatoren im Elektrizitätswerk wurde Dynamit gefunden. Die Attentäter wollten allem Anschein nach das Werk in die Luft sprengen, um die Lichterversorgung zu unterbinden.

Deutsche Beileidskundgebung

Berlin, 16. Mai. Anläßlich des Attentates auf den japanischen Ministerpräsidenten Inukai hat Reichskanzler Dr. Brüning an den japanischen Minister des Aeußern, Yoshisawa, folgendes Telegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch die Nachricht, daß Herr Ministerpräsident Inukai einem verabscheuungswürdigen Anschlag zum Opfer gefallen ist, spreche ich Eurer Exzellenz meine und der Reichsregierung wärmste Anteilnahme aus.“ Im Auftrag Dr. Brünings hat der Chef des Protokolls des Auswärtigen Amtes, Graf Tattenbach, den hiesigen japanischen Botschafter aufgesucht, um ihm das Beileid des Reichskanzlers und der Reichsregierung zu übermitteln.

Straßenkämpfe in Bombay

Schwere Zusammenstöße zwischen Hindus und Moslems

Bombay, 16. Mai. In Bombay toben seit Sonnabend die schwersten Straßenkämpfe zwischen Hindus und Moslems, wobei 45 Personen getötet und etwa 600 verletzt wurden. Die Polizei war der Wut der streitenden Parteien gegenüber völlig ohnmächtig. Die Krankenhäuser sind mit den Verletzten überfüllt. Der Verkehr ist vollkommen lahmgelegt. Viele Telephon- und Telegraphenverbindungen sind zerschnitten. Die Kämpfenden äscherten ganze Häuserblocks vollkommen ein, stürmten Tempel und Moscheen, beschädigten diese schwer und plünderten Hunderte von Läden vollkommen aus. Obwohl englische Truppen und Polizisten in den gefährdeten Quartieren aufgestellt sind, gehen die Unruhen weiter.

Frauen und Kinder kamen in den Flammen der brennenden Tempel um oder wurden von den religiösen Feinden gesteinigt oder erdolcht, wenn sie die brennenden Häuser verließen. Der Nordteil der Stadt glich einem Schlachtfeld.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Peru

Mexiko-Stadt, 16. Mai. Die mexikanische Regierung hat die diplomatischen Beziehungen zu Peru abgebrochen, weil die peruanische Regierung die Abberufung des mexikanischen Gesandten und seines Stabes fordert. Peru begründete die Forderung damit, daß der mexikanische Gesandte kommunistische Elemente unterstütze. Der mexikanische Vertreter in Lima ist bereits im Flugzeug abgereist. Dem peruanischen Gesandten in Mexiko wurden die Pässe ausgehändigt.

Sieben Tote bei alpinen Unfällen

Darunter der Matterhornbezwinger Toni Schmid

München, 16. Mai. Während der Pfingstfeiertage ereigneten sich in den Bergen mehrere Unglücksfälle. Bei Kochel stürzte am Sonntag der Tourist Hans Gleißner aus München tödlich ab.

Am Pfingstsonntag stürzten am Wiesbachhorn die Münchner Toni Schmid, der im Vorjahr mit seinem Bruder die Matterhorn-Nordwand erstmals durchkletterte, und Ernst Krebs, ein bekannter Skifahrer, ab. Toni Schmid verunglückte tödlich, Ernst Krebs wurde schwer verletzt.

Im Wilden Kaiser stürzte der Student Siegfried Grünebaum aus München unterhalb der Steinernen Rinne ab. — In der Gimpelsüdwand verunglückten tödlich durch Absturz die Touristen Waldemar Wange und Georg Huebel aus Kaufbeuren. — Am Piz Buin in der Silvretta, stürzte Michael Frank aus Lindau tödlich ab. An der Rotwand bei Schliersee erlitt Ludwig Lehner aus Pasing bei München bei einem Absturz schwere Verletzungen. — Am Latschenkopf bei Lenggries, im Gebiet der Benediktenwand, stürzte Karl Meyer aus Pasing zusammen mit einem 10jährigen Jungen ab. Der Junge ist tot, Meyer schwer verletzt.

*

Toni Schmid ist den Dresdnern kein Unbekannter. Sprach er doch noch am 6. Mai im Sächsischen Bergsteigerbund über seine alpinistische Großtat: die Bezwingung der gefährlichen Matterhorn-Nordwand im Sommer 1931, über die er auch schon im 13. März im Künstlerhaus berichtet hatte. Drei Jahre lang hatte der Münchner Student versucht, die bis dahin als unüberwindlich geltende Wand zu erobern, ehe ihm zusammen mit seinem Bruder Franz das kühne Wagnis gelang, allerdings unter unerhörten Schwierigkeiten im erbitterten Kampf mit Eis, Felsen und Unwetter. Die mutige Leistung Toni Schmids hat ihm in Bergsteigerkreisen einen Namen verliehen, der unverlöschlich und eng mit der Geschichte des Matterhorns verbunden sein wird. In der Morgenausgabe des 12. April brachten wir ein Bild der beiden Brüder Schmid.

Flugzeugabsturz bei Berlin – Ein Toter

Berlin, 16. Mai. Am Pfingstsonntagnachmittag stürzte über dem Flugplatz Adlershof ein Flugzeug der akademischen Fliegergruppe ab. Der Führer Kulemeier trug schwere Kopfverletzungen davon und wurde nach dem Krankenhaus transportiert. Der Beobachter, der 27jährige Student Ludwig Wunsch aus Adlershof erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Die Toten auf der Zeche Dorstfeld geborgen. Zu dem Seilfahrtunglück auf Zeche Dorstfeld wird berichtet, daß die fünf Leichen in der Nacht zum Sonntag geborgen und zutage gefördert werden konnten.

Ein Pfingstfest der Verkehrskatastrophen

D-Zug Köln–Hamburg bei Bremen entgleist – 10 Verletzte

Bremen, 16. Mai. Der Köln—Hamburger D-Zug 97 ist heute mittag gegen 1 Uhr vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof Bremen beim Schwachhausener Tunnel entgleist. Drei Wagen des Zuges, und zwar der Speisewagen und die beiden nachfolgenden Personenwagen, wurden teilweise zertrümmert. Ein Personenwagen ist die halbe Böschung herabgestürzt. Etwa zehn Personen sind verletzt worden; von diesen haben der Küchenchef und die Küchenfrau des Mitropawagens schwere Verletzungen erlitten. Kurz nach dem Unglück waren Aerzte, Hilfspersonal und Feuerwehr zur Stelle, die den Verletzten die erste Hilfe leisteten und mit den Aufräumungsarbeiten begannen.

Zu dem D-Zugunglück bei Bremen werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Speisewagen und der nachfolgende Personenwagen 1. und 2. Klasse sprangen aus den Schienen und wurden mit großer Wucht gegen das Brückengeländer geschleudert. Durch die Eisenkonstruktion der Brücke wurde eine der Seitenwände des Speisewagens vollkommen abrasiert.

Die losgerissene Schiene durchbohrte den Wagen

in seiner ganzen Länge. Der Personenwagen riß einen Teil der Brückenmauer nieder und blieb dann in halber Höhe hängen. Zahlreiche Trümmer flogen auf die Straße. Durch Glassplitter wurden mehrere Passanten leicht verletzt.

Auf die Hilferufe der Reisenden stürzten die Bewohner der umliegenden Häuser herbei, brachten die erste Hilfe und versuchten, den im Speisewagen ausgebrochenen Brand durch in Eimern herbeigeschafftes Wasser zu löschen. **Der im Bremer Hauptbahnhof stationierte Hilfszug,** Feuerwehr und Sanitätswagen waren in wenigen Minuten zur Stelle und begannen sofort mit den Bergungsarbeiten. Das Küchenpersonal, und zwar der Küchenchef Schlosser und die Küchengehilfin Ehm, beide aus Köln, erlitten außer schweren Körperverletzungen auch erhebliche Verbrennungen. Nur dem Umstand, daß die meisten Reisenden den Speisewagen bereits verlassen hatten, ist es zu danken, daß die Zahl der Verunglückten nicht größer wurde.

Als Ursache des Unglückes

wird übermäßige Ausdehnung der Schienen durch die plötzliche Hitze angenommen, doch ist die bahnamtliche Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Das Geleise und der Straßenverkehr sind zur Zeit gesperrt.

Touristenauto im Harz verunglückt – 6 Tote

Halberstadt, 16. Mai. Ein Berliner Lieferauto, in dem dreißig Goslarer Touristen fuhren, stürzte auf dem Wege von Clausthal nach der Söstetalsperre so unglücklich um, daß sechs Personen, vier Männer und zwei Frauen, auf der Stelle getötet wurden. Die übrigen Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt.

Die Namen der Toten lauten: Cupius aus Goslar, Brothage (Vater und Sohn) aus Goslar, Heine aus Goslar, Frau Hoppe aus Wienhausen bei Celle. Am schwersten verletzt wurden ein Herr Preiß aus Goslar, Frau und Kind Domeyer aus Goslar, Frau und Kind Kogler aus Berlin, und Frl. Schlawitz aus Berlin.

Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß plötzlich, als sich das Ausflüglerauto in steiler Abfahrt befand, die Bremsen rissen. Der Wagen fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 60 bis 80 Kilometer. Um das

SLUB
Wir führen Wissen.

Schlimmste zu verhüten und den Absturz in einen Abgrund zu vermeiden, hat der Chauffeur den Wagen gegen einen Hang auf der linken Straßenseite gesteuert.

Autounglück bei Nordhausen – 3 Tote

Nordhausen, 16. Mai. Auf der steilen Straße zwischen Hohegeiß-Borge verlor der Führer eines Ausflugslerautos aus Magdeburg in einer Kurve die Gewalt über seinen Wagen. Das Auto stürzte die etwa 20 Meter hohe Böschung hinab und wurde völlig zertrümmert. Der Führer war sofort tot, ebenso eine Mitfahrerin Frau Horchmann, während ein weiterer Insasse, der Bäckermeister Uebe, auf dem Transport nach dem Nordhausener Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Der Zustand von weiteren vier Insassen wird von den Aerzten als fast hoffnungslos bezeichnet. Sämtliche Insassen des Wagens stammen aus Magdeburg und dessen Umgebung.

Ein Auto fährt in die Menschenmenge

Nürnberg, 16. Mai. Montagabend geriet ein auswärtiges nach Darmstadt fahrendes Auto in der Regensburger Straße, als es einem ihm entgegenkommenden Motorradfahrer ausweichen wollte, auf den Gehsteig, wo sich eine größere Anzahl auf die Straßenbahn wartender Personen befand. Das Auto riß einen Laternenpfahl um und fuhr in die Menschenmenge hinein. Insgesamt wurden durch das Auto wie durch den umstürzenden Laternenpfahl elf Personen verletzt. Unter ihnen befinden sich acht bis neun Schwerverletzte.

Ein französischer Ozeandampfer brennt

Aden, 16. Mai. Der französische Passagierdampfer „Georges Phillipar" ist auf der Rückreise von Ostasien nach Marseille, in der Nähe von Kap Guardafui, in Brand geraten. Die 600 Passagiere und 300 Mann Besatzung verließen das Schiff und wurden zum Teil von drei in der Nähe befindlichen Dampfern aufgenommen.

Der russische Dampfer „Sowietskajanest" teilt mit, er habe Passagiere und Mannschaft des französischen Dampfers an Bord, der vollständig in Flammen stehe und aufgegeben sei. Der englische Dampfer „Mahsud" hat 134 Ueberlebende aufgenommen und gibt bekannt, daß er Leichen ins Meer versenke. Wie verlautet, soll das Feuer auf Brandstiftung zurückzuführen sein. Die Lage des Schiffes und die heftigen Flammen verhindern ein Niederlassen der Rettungsboote und die Rettung der Schiffbrüchigen. Die Zahl der Toten ist noch nicht zu übersehen.

Frankreichs schwindende Finanzmacht

Paris, 16. Mai. Das erste große Warnungszeichen einer beginnenden schwierigen Periode für die französischen Finanzen ist an der Oeffentlichkeit fast unbemerkt vorübergegangen. Es handelt sich um die Ausgabe von 3 Milliarden Goldfranken Schatzscheine zur Auffüllung der Staatskasse, in der sich vor knapp zwei Jahren noch 19 Milliarden Franken befanden und die heute völlig leer ist. Ja sogar der ständige Kredit der Bank von Frankreich in Höhe von 3,2 Milliarden Franken ist vom Staat ebenfalls fast ganz in Anspruch genommen worden.

Borah verlangt den Silberdollar

Neuyork, 16. Mai. Gelegentlich der Finanzaussprache verlangte Senator Borah eine Stabilisierung des Dollars dadurch, daß man Silbergeld in festem Wertverhältnis zum Gold schaffe. Falls das nicht geschehe, sei ein Haushaltausgleich unmöglich, und der Golddollar sei nicht länger ein Golddollar.

„Völlige Streichung der Reparationen nötig"

Das Urteil eines französischen Wirtschaftsgelehrten

Paris, 15. Mai. In einem großen Artikel, den das „Journal des Finances" veröffentlicht, äußert sich Professor Gaston Jèze in einer für einen Franzosen bemerkenswerten Weise zur Weltwirtschaftskrise. Er bezeichnet dabei die völlige Streichung der Reparationen als den ersten Schritt, der zur Beilegung der Krise notwendig sei. Die Reparationen hätten außerdem unter den gegenwärtigen Umständen auch ihre Berechtigung verloren, da Deutschland sie ja gar nicht aufbringen könne.

Gorguloff Kommunist und früheres Tscheka-Mitglied?

Neue Zeugenaussagen über den Präsidentenmörder

Paris, 16. Mai. Nach den polizeilichen Ermittlungen ist der Präsidentenmörder Gorguloff im Jahre 1927 in Rußland gewesen und hat dort unter dem Namen „Tscherkow" einer kommunistischen Organisation angehört, die ihre Tätigkeit im Kubankosakengebiet entfaltete. Gorguloff war im ganzen dreimal verheiratet. Seine letzte Frau machte über ihn ungünstige Aussagen und bezeichnete ihn u. a. als Agenten der Kommunistischen Partei.

Nach Meldungen aus Warschau hat ein Ukrainer den Präsidentenmörder nach einer Photographie sofort als einen ihm persönlich bekannten früheren Tschekisten erkannt, der als solcher mehrere Personen kaltblütig erschossen habe. Der Ukrainer, der einen Irrtum für ausgeschlossen erklärt, hat seine Aussagen über Gorguloff einem Warschauer Rechtsanwalt zu Protokoll gegeben, der sie sofort an die Pariser Polizeibehörde sandte.

Wieder drei Monate Gefängnis für NSDAP.-Abgeordneten

Das Urteil im Prozeß wegen der Kölner Wirtshausschlägerei

Köln, 16. Mai. Vom Erweiterten Schöffengericht wurde das Urteil gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Ley und den früheren SA.-Mann Fuchs wegen der Wirtshausprügelei in Köln mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Weis und dem Polizeipräsidenten Bankknecht gefällt. Dr. Ley wurde zu drei Monaten Gefängnis, Fuchs zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Pfriemer trennt sich vom Heimatschutz

Graz, 16. Mai. In einem Brief an den steirischen Heimatschutzverband erklärt Dr. Pfriemer, daß er seine Führerstelle und seine sonstigen Ehrenstellen im Heimatschutz niederlege. Er begründet seinen Entschluß mit der Nichtübereinstimmung mit der Haltung der Bundesleitung.

Treuekundgebung zum Auslandsdeutschtum

Eindrucksvoller Erfolg der VDA.-Tagung in Elbing

Elbing, 16. Mai. Auf der Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland, über deren Beginn wir bereits in der Sonntagausgabe berichtet haben, fand nach Gottesdiensten in allen evangelischen Kirchen und der katholischen Pfarrkirche zunächst um 10 Uhr eine Studententagung des VDA. statt. Studienreferendar Dr. phil. Schacht (Halle) nahm anschließend das Wort zu einem Vortrag über „Der Kampf um die Anerkennung des Minderheitenrechtes". Er wies unter anderem darauf hin, daß 40 Millionen Minderheitenangehörige in Europa dem

Kampfe um Kulturfreiheit

Nachdruck gäben. Die Ukrainer, Madjaren, Flamen und nicht zuletzt vielerorts die Deutschen seien maßlosen Unterdrückungen ausgesetzt. Eine Regelung für das Zusammenleben mit den anderen Völkern sei unbedingt erforderlich. In der Nationalitätenfrage zeige sich deutlich die Unmöglichkeit des Formalismus der Mehrheitsbeschlüsse. Denn die völkische Minderheit wäre immer den Mehrheitsbeschlüssen ausgeliefert.

Um 10,30 Uhr begann in der Aula der pädagogischen Akademie ein

Festakt,

bei dem nach einleitendem Orgelvorspiel zunächst Oberpräsident Dr. h. c. Siehr (Königsberg) das Wort nahm.

Die Ostpreußen seien tief durchdrungen von der Bedeutung der Erhaltung des Deutschtums jenseits der Grenzpfähle.

Die Ereignisse der Kriegsjahre und der Nachkriegszeit hätten vielen Deutschen aus der Mitte oder dem Westen des Reiches Augen und Ohren geöffnet, und vielen erst die Bedeutung Ostpreußens für das Deutschtum im Osten und damit für ganz Deutschland bewußt gemacht. So wertvoll die Hilfsmaßnahmen der Reichs- und Staatsregierung seien, und so dankbar sie in allen Kreisen der Bevölkerung anerkannt würden, sie müßten doch Stückwerk bleiben, wenn es nicht gelinge, bei der gesamten deutschen Bevölkerung Verständnis für die Sonderlage Ostpreußens, für seine Bedeutung für das Deutschtum im Osten zu wecken.

Der Vorsitzende des VDA., Dr. Geßler,

hielt das Schlußwort. Den eindrucksvollen Worten der Vorredner sei zu entnehmen, daß der Kampf unter dem Druck politischer Vergewaltigung und wirtschaftlicher Not immer schwerer werde und daß der bescheidene Schutz, den die Friedensverträge den Minderheiten geben sollten, immer mehr zu einem Feyen Papier werde. Der VDA. gebe dem festen Willen Ausdruck, daß das deutsche Volk den deutschen Volksgenossen im Osten das, was der schwach gewordene deutsche Staat ihnen an Unterstützung nicht geben könne, an moralischer Hilfe gewähren wolle. Wir wollen zum Ausdruck bringen, daß Deutschland kein geographischer Begriff ist, sondern daß wir ein einig Volk von Brüdern über alle politischen Grenzen hinweg sein wollen, daß wir

auf nichts verzichten können, was zu diesem Volk und Land gehört.

Immer noch hat das Unglück die Deutschen enger zusammengeschlossen, und wenn die schwere Zeit für uns einen Sinn hat, so vor allem den, daß es uns diesen Glauben wieder stärkt.

Um 17 Uhr fand eine

große Abendfeier und Bannerweihe

im Vogelsang statt, bei der Generalsuperintendent D. Gennrich (Königsberg), und Domprobst Prälat Sander (Frauenburg) Ansprachen hielten. D. Gennrich wies auf den Gegensatz zwischen dem Schicksal des Deutschtums unter fremder Herrschaft und in andersprachiger Umgebung und den vom deutschen Volk mit vollen Händen über die ganze Erde ausgestreuten Gaben hoher geistiger Kultur hin.

Am Montagvormittag fanden

eine kaufmännische Tagung, eine Arbeitertagung und eine Bauerntagung statt.

In der kaufmännischen Tagung sprach Professor Dr. Keyser, Direktor des Staatlichen Landesmuseums für Danziger Geschichte, über „Die Kulturarbeit des deutschen Kaufmanns im Preußenland". Er gab ein eindrucksvolles Bild der Entstehung des deutschen Handels im Ausland und wies darauf hin, daß auch für die Zukunft die Erhaltung eines deutschen Kaufmannsstandes und deutschen Handelsverkehrs davon abhängen werde, ob genügend staatlicher Schutz vorhanden sein werde.

Auf der Arbeitertagung sprach M. d. L. Nowak (Gleiwitz) über „Die Lage des deutschen Arbeiters in Oberschlesien". Schon bei der widernatürlichen Zerreißung des oberschlesischen Wirtschaftsgebietes sei es allen Deutschen klar gewesen, daß Oberschlesien nur als Ganzes existieren könne.

Der polnische Staat habe sich als völlig unfähig erwiesen, die Erzeugnisse der ostoberschlesischen Industrie zu verbrauchen. Die letzten Hüttenarbeiter befänden sich zur Zeit in gekündigter Stellung.

In noch schnellerem Tempo als der wirtschaftliche Zusammenbruch sei die systematische Entdeutschung der Arbeitsstätten vor sich gegangen. Not und Jammer der Opfer einer brutalen, auf Vernichtung abgestellten Grenzziehung könne nur derjenige begreifen, der wisse, wie schlecht es um die Sozialpolitik in Polen steht. Geschäftsführer Eudenbach, DGB., äußerte sich über die „Lage des deutschen Arbeiters im nordöstlichen Grenzgebiet". Das Ziel unserer Gegner sei, der polnischen Wirtschaft in Danzig freie Bahn zu schaffen.

An den Völkerbund und an die Großmächte Europas und der Welt richtete der Redner folgende Hauptforderungen:

Baldige Beendigung der Vertrauenskrise, damit eine Gesundung auf dem Weltwirtschaftsmarkt eintritt und die Völker der Welt sich wieder wirtschaftlich und politisch verständigen.

Aenderung des Friedensvertrages, und zwar dahingehend, daß die deutschen Tributlasten beseitigt werden.

Aufhebung des polnischen Korridors und Neuregelung der Ostgrenzen im deutschen Sinne.

Auf der Bauerntagung hielten nach einer Begrüßungsansprache des Gutsbesitzers Strüvy (Pleisten), Vorsitzender des Landwirtschaftsverbandes Ostpreußen, Freiherr v. Gayl, Mitglied des Reichsrates und des Preußischen Staatsrates, und Gutsbesitzer Radtke (Lakmedien) Vorträge.

Freiherr von Gayl

behandelte das Thema: „Siedlungsmöglichkeiten in Ostpreußen." Er führte u. a. aus: Ostpreußen ist ausschließlich Agrarland. Seine wenigen Industrien hängen — abgesehen von einigen Werken in Elbing und Königsberg — eng mit der Landwirtschaft zusammen.

Von Ostpreußens Gesamtfläche sind 62,7 v. H. landwirtschaftlich nutzbar.

So erwünscht uns Zuzug aus dem Westen ist, nach Lage der Dinge muß offen bekannt werden, daß für eine Siedlung von Westen nach Ostpreußen sehr wenig Platz vorhanden ist, und daß die Siedlungsmöglichkeiten Ostpreußens in erster Linie von den einheimischen Bewerbern ausgeschöpft werden müssen. Diese Erkenntnis gewinnt um so größere Bedeutung, als die Abwanderung aus Ostpreußen seit 1930/1931 zum Stillstand gekommen ist durch den Niedergang der Industrie im Westen, die zahlreiche in der heimischen Wirtschaft bisher überzählig gewesene Ostpreußen aufgenommen hat.

Günstiger für die Westostsiedlung liegen die Verhältnisse in Mecklenburg und anderen Ostgebieten.

Am Abend des Pfingstmontag begaben sich viele der Teilnehmer an der Tagung nach Marienburg, wo die Fortsetzung der Kundgebung stattfindet.

Wolkenbruch im Moseltal – Zahlreiche Tote

Koblenz, 16. Mai. Am 2. Pfingstfeiertag nachmittags ereignete sich an der unteren Mosel eine schwere Wolkenbruchkatastrophe, die unermeßlichen Schaden anrichtete. Nach den ersten Nachrichten aus dem betroffenen Gebiet ergoß sich der Wolkenbruch über den Winninger Berg so stark, daß die Felder und Berghänge abgespült und die gesamte Aussaat vernichtet wurde. Die Wassermassen durchfurchten die Felder in einer Tiefe, daß man glaube, Schützengräben vor sich zu haben. Insbesondere in der Gemeinde Güls ist der Schaden unermeßlich.

Dort drangen Schlamm- und Geröllmassen meterhoch in die Straßen ein und brachten zahlreiche Häuser zum Einsturz. Viel Vieh, insbesondere Schweine und Kleinvieh, ist in den Geröll- und Schlammassen umgekommen.

Man vermutet, daß es bei den Hauseinstürzen zahlreiche Tote und Verletzte gegeben hat. U. a. ist eine Frau mit drei Kindern unter einem einstürzenden Haus begraben worden und wahrscheinlich umgekommen. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht zu übersehen, da der Verkehr nach den betroffenen Gemeinden völlig abgeschnitten ist und die Telephonleitungen zerstört sind. Es ist anzunehmen, daß sich unter den Schlammassen, die sich meterhoch in dem unteren Dorfteil der Gemeinde Güls angeschichtet haben, Tote befinden.

Riesengroß ist der Schaden in den Weinbergen, auf den Aeckern und an den Obstbäumen. Der fast hühnereigroße Hagel hat sämtliche Blüten abgeschlagen. Bei Andernach kenterte während des Sturmes ein Paddelboot, wobei ein Insasse ertrank. Die Technische Nothilfe eilte den am stärksten bedrängten Gebieten zu Hilfe.

Schweres Unwetter im Ruhrtal

Mühlheim a. d. R., 16. Mai. Ein Unwetter, wie es Mühlheim nach dem Kriege nicht erlebt hat, suchte am zweiten Pfingstfeiertag zwischen 17 und 18 Uhr die Stadtteile westlich der Ruhr heim. Im Verlaufe eines sehr heftigen Gewitters und wolkenbruchartigen Regens ging ein furchtbarer Hagelschlag nieder, der etwa 15 Minuten dauerte und die ganze Obstbaumblüte und die Pflanzen der Gemüsegärten vernichtete. Man hat vielfach den Eindruck, als ob die Bäume einem Granatfeuer ausgesetzt gewesen wären. Der Hagel lag im freien Gelände stellenweise 10 Zentimeter hoch. In der tiefgelegenen Bergstraße an der Stadthalle stürzte eine 5 Meter hohe Mauer in einer Länge von 30 Meter ein, die Anwohner mußten vor den rasenden Fluten aus den unteren in die oberen Stockwerke flüchten. Der an den Häusern angerichtete Schaden ist außerordentlich groß.

Undurchdringlicher Nebel im Kanal

London, 16. Mai. Ein undurchdringlicher Nebel legte am Sonntagnachmittag und in der Nacht zum Montag den ganzen Schiffsverkehr auf dem Kanal lahm. Der von Neuyork kommende deutsche Hamburg-Amerika-Dampfer „Milwaukee", der fahrplanmäßig am Sonntag um 13,30 Uhr in Cowes Roads eintreffen sollte, hatte über 12 Stunden Verspätung, da er infolge des Nebels mit seinen Maschinen gestoppt liegen mußte. Der englische 2500-Tonnen-Dampfer „Roumelian" und der französische 3000-Tonnen-Dampfer „Saint Nazaire" stießen auf der Höhe der Needles zusammen, 20 Seemeilen vom Lande entfernt. Die „Roumelian" wurde am Steuerbord so schwer beschädigt, daß sie SOS. wegen Gefahr des Sinkens funken mußte. Als mehrere Rettungsbarkassen von der „Isle of Wight" an der Unfallstelle anlangten, hatte die „Roumelian" schon viel Wasser gefaßt und alle Rettungsboote ausgesetzt. Es gelang jedoch, den Dampfer, nachdem vier Fahrgäste in Sicherheit gebracht worden waren, unter eigenem Dampf nach Southampton zurückzufahren.

Kunstflieger Graf Schaumburg abgestürzt

Prag, 16. Mai. Der bekannte deutsche Kunstflieger Graf Schaumburg beteiligte sich am Pfingstmontag an einer Veranstaltung auf dem Flughafen von Kliecany bei Prag. Nach einer schwierigen Figur konnte Graf Schaumburg seinen Apparat nicht mehr abfangen. Er stürzte ab und verunglückte tödlich.

Erdbeben auf Celebes

Amsterdam, 16. Mai. Nach telegraphischen Meldungen aus Niederländisch-Indien haben sich im nordöstlichen Teil der Insel Celebes, hauptsächlich in der Umgebung der Stadt Menado, große Erdbeben ereignet. Ueber 1000 Häuser wurden zerstört. Bisher sind 7 Tote und über 150 Verletzte zu beklagen. Der angerichtete Sachschaden ist sehr groß.

„Bierparade" in Neuyork

Neuyork, 15. Mai. Gestern vormittag 11 Uhr begann die vom Bürgermeister Jimmy Walker vor einem Monat angekündigte „Bierparade" der Neuyorker „Rassen", an der mehr als 100 000 Menschen teilnahmen. Der Bürgermeister ließ es sich nicht nehmen, den Riesenzug selbst anzuführen. Unzählige Vereine und Klubs mit ihren Musikkapellen waren in dem Zuge vertreten, der Propaganda machen soll für die Wiedereinführung von alkoholischen Bieren, von der man sich hohe Steuereinnahmen und damit eine Linderung der augenblicklichen wirtschaftlichen Not in Amerika verspricht.

Oertliches und Sächsisches

Ein Notruf der erzgebirgischen Grenzlandindustrie

Die Gruppe Oberes Erzgebirge, Olbernhau, im Verbande Sächsischer Industrieller veranstaltete in Olbernhau ihre Jahresversammlung, die sich bei überwältigendem Besuche zu einer wuchtigen Kundgebung des gesamten Industriebezirkes gestaltete. Ueber 400 Vertreter des Wirtschaftslebens hatten sich in seltener Einmütigkeit und Geschlossenheit zu dieser aus ärgster Not und Erbitterung erstandenen Kundgebung vereint, an der auch zahlreiche Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden teilnahmen. Im Mittelpunkte der Kundgebung stand der Vortrag des Verbandsvorsitzenden, Direktor Wittke, der ausschließlich die Not der Grenzlandindustrie behandelte. Der Redner kennzeichnete die Entstehung der Industrie im Vogtlande und im Erzgebirge und betonte die überragende staats- und wirtschaftspolitische Bedeutung der kleinen Mittelindustrie, 2800 erzgebirgische Orte unter 5000 Einwohnern beherbergen den größten Teil der sächsischen Industrie. Es dürfe nicht heißen Export oder Binnenmarkt, sondern Export und Binnenmarkt, nicht Stärkung der Kaufkraft eines einzelnen Wirtschaftszweiges, sondern Stärkung der Kaufkraft der Gesamtheit. Als alleiniger Ausweg zur Behebung der Not der Grenzlandindustrie müsse die Aufhebung aller Bindungen der freien Wirtschaft gefordert werden. Die Wirtschaftsprogramme der Reichsregierung seien Fehlleitungen gewesen. Aehnlich der Osthilfe brauche Sachsen eine Sachsenhilfe, weshalb auch der Antrag, Sachsen zum Notstandsgebiet zu erklären, erneut dringlich erhoben worden sei. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der erneut gefordert wurde, Sachsen, insbesondere den erzgebirgischen Grenzgürtel, zum besonderen Notstandsgebiet zu erklären.

Nationalsozialismus und deutsches Theater

Im Rahmen eines Sprechabends der „Theatersachgruppe" der NSDAP. Dresden hielt am Pfingstsonnabend Schauspieler Rudolf Schröder vom Staatlichen Schauspielhaus einen inhaltlich fesselnden, auch in der Form ausgezeichneten Vortrag, in dem er die Stellung Hitlers und des Nationalsozialismus zur deutschen Kunst, insbesondere zur deutschen Bühnen- und Schauspielkunst der Gegenwart, umriß.

Schröder schilderte die Bühnenkunst von gestern, heute und morgen. Das deutsche Theater der Gegenwart, so führte er aus, stünde heute in einer Periode bedeutsamer Umwertungen und Umschichtungen, die den Ungeist, das Stillose, die Entartungen und die Niederungen — Dinge, von denen die deutsche Kunst immer mehr heimgesucht werde — bald mehr und mehr beseitigen würden. Wie auf vielen anderen Gebieten der Kunst, so mache sich auch auf dem Gebiet der Schauspielkunst und in der Führung vieler deutscher Bühnen seit dem Kriegsende ein stilloser, vielfach gänzlich unvaterländisch gerichteter Ungeist breit. Er habe durch die Schuld verantwortungsloser, spekulativer und nur materiell interessierter Elemente, die zum Beispiel falsch verstandene russische Kunst mit Neuberliner Warenhaus- oder Revuestil zu verquicken suchten, das Theater und die Schauspielkunst auf seinen, heute vor allem in Berlin heimischen Tiefstand herabgedrückt. Das zeige etwa der seinerzeit berüchtigte „Hamlet im Frack" oder auch die neueste Verballhornung der Freytagschen „Journalisten" zur Operette. Das Publikum aber bekunde glücklicherweise mehr und mehr Uebersättigung an der ihm seit mehr als einem Jahrzehnt dargebotenen Talmikunst. Der deutsche Theaterspielplan müsse wieder einen weltanschaulichen Charakter gewinnen, der deutschen, vaterländischen Geist bewußt pflege und unkünstlerische Verballhornungen klassischer deutscher Meisterwerke zu Revue-Operetten oder ähnliche Experimente energisch ablehne. Der Tiefstand vieler deutscher Theaterspielpläne habe die völlige Abwanderung des noch künstlerisch empfindenden deutschen Theaterpublikums zur Folge. Ein neues Theater, nicht der äußeren Formenglätte, sondern der Tiefe, Größe, Glut und inneren Sittlichkeit, müsse aufgebaut werden, das berufen und geeignet sei, aus der deutschen Jugend das Beste herauszuholen. Eine Wiedergenesung des deutschen Theaters und der deutschen Schauspielkunst, die freilich dann nicht wieder zur Neuberliner „Mode" oder „Sensation" herabgewürdigt werden dürfe, könne nur aus einem neugeborenen Glauben des ganzen Volkes — im Sinne eines neuen, sittlichen Germanentums von heute — erfolgen. In diesem Sinne faßten Hitler und der deutsche Nationalsozialismus ihre kulturelle Sendung auf.

Die Ausführungen Rudolf Schröders, denen u. a. Begrüßungsansprachen und kurze Einzelreferate der Nationalsozialisten Heger, v. Wilcke und Scholtis vorangegangen waren, fanden lebhaften Beifall.

Hochsommerwärme zu Pfingsten

Prächtigeres Wetter, als uns diesmal zum Pfingstfest beschert war, konnte man sich nicht wünschen. Schon als die gefürchteten Eisheiligen glücklich überstanden waren und am Sonnabend schöner warmer Sonnenschein herrschte, da wurden schnell noch Pläne für einen Pfingstausflug geschmiedet und mancher Einkauf getätigt, der sonst unterblieben wäre.

Unzählige Scharen von Ausflüglern lockte der strahlend blaue Himmel hinaus.

Was könnte es auch Herrlicheres geben, als bei solchem Wetter hinauszuwandern in die Natur, die gerade jetzt vor ihrer höchsten Entfaltung steht. In den Gärten und an den Alleen der Vorstädte haben die Kastanienbäume ihre weißen und roten Blütenkerzen angezündet. In der Dresdner Heide, die besonders stark besucht war, leuchteten im dunkeln Nadelwalde das zarte Birkengrün und auf dem Waldesteppich das Heidelbeerkraut, das reiche Früchte angesetzt hat.

Auch die schattenspendenden großen Buchenwälder der Tharandter Gegend bildeten wie immer einen besonderen Anziehungspunkt. Die Heiligen Hallen und der brennende Kohlenmeiler im Breiten Grund dürften während der Festtage von vielen Tausenden besucht worden sein. In besonderem Schmuck zeigten sich auch die Apfelbäume. Ueber und über mit weißem Blütenschnee bedeckt, boten sie besonders in der Gegend von Loschwitz und weiter stromaufwärts ein ungemein packendes Bild, das stellenweise unterbrochen wurde von blauem, duftendem Flieder, der ebenfalls während der Pfingsttage seine Kelche zu voller Pracht geöffnet hatte.

In der Stadt Dresden selbst

gab es an den bekannten Brennpunkten im Zwinger, in der Umgebung der katholischen Hofkirche, im Großen Garten, von früh an ein lebhaftes Menschengewimmel. Viele auswärtige Besucher und Reichswehrurlauber konnte man beobachten, die das Fest benutzt hatten, um Dresden einen Besuch abzustatten. Auf der Brühlschen Terrasse stand während des ganzen Tages ein bunter Saum von Schaulustigen, die das Leben und Treiben auf den Brücken, besonders aber den

Verkehr auf dem Elbstrome

beobachteten. Ununterbrochen fuhren hier unter den Klängen von Musikkapellen die schmucken Dampfer, mit pfingstlichen Maien und wehenden weiß-grünen Fahnen geschmückt, nach der Sächsischen Schweiz und nach Meißen ab. Natürlich waren sie bis auf den letzten Platz besetzt. Einen Massenbesuch hatten auch die Bäder in der Umgebung Dresdens und an der Elbe aufzuweisen. Bei einer Elbwassertemperatur von ungefähr 15 Grad Celsius zogen es jedoch noch viele vor, sich nur mit einem Luft- und Sonnenbad zu begnügen. Die ungemein heißen Sonnenstrahlen dürften viele Hautverbrennungen hervorgerufen haben. Auf der Elbe selbst glitten ganze Flottillen von Paddelbooten mit langem Kielwasser dahin oder ließen sich gemächlich und wohlig von der Strömung treiben.

Durch einen großen Einsatz von Wagen konnte dann am Abend die Völkerwanderung, die sich über die Umgebung von Dresden ergossen hatte, ohne größere Reibungen durch Eisenbahn, Straßenbahn und Autobusse wieder in die Stadt zurückgeleitet werden. Es waren goldene, sonnendurchlohte Pfingstfeiertage. Sie werden bei allen, die sie genießen durften, noch lange in Erinnerung bleiben.

Auch in Berlin und dem größten Teile des Reiches herrschte während der Pfingstfeiertage wahres Hochsommerwetter.

•

Zahlreiche Pfingstfingen

haben auch diesmal nach schönem, altem Brauch, begünstigt durch das herrliche, strahlende Pfingstwetter, an vielen öffentlichen Plätzen Dresdens sowie an der Peripherie der Stadt stattgefunden. Bereits am Pfingstsonnabend abends um 7 Uhr vermittelte ein Trachauer Gesangverein vor dem schönen Ehrenmal in Alt-Trachau die weihevolle musikalische Einstimmung. Festliche Chorklänge konnte man am ersten Feiertag bereits früh 5 Uhr auf dem Burgberg Loschwitz vernehmen, ebenso eine Stunde später in Dresden-Plauen, und zwar im Bienertpark. Feierlicher Gesang einer bekannten Dresdner Sängerschaft rief um 7 Uhr in die Pikardie im Großen Garten, Chor- und Instrumentalmusik auf die Waldschlößchenterrasse. Auch vor der Heilandskirche sowie auf dem Konzertplatze im Waldpark auf dem Weißen Hirsch konnte man am ersten Feiertag festliche Pfingstmusik hören. Auf dem Konzertplatze im Waldpark wurden schöne, feierliche Chöre von Haydn, Richard Wagner, Mendelssohn, Geilsdorf, Silcher und Rohrbach abgelöst durch festliche Instrumentalklänge von Tschaikowsky, Weber und Wagner. Auch der zweite Feiertag zeitigte zahlreiche, wohlgelungene und durch das schöne Wetter begünstigte Pfingstfingen, so im Großen Garten, auf dem Wolfshügel und bei der Ullersdorfer Schmiedeschenke.

•

Der Verkehr auf der Eisenbahn

war trotz des schönen Wetters schwächer als im Vorjahre, was auf die schlechte Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung hat leider kein Geld mehr, sich einen größeren Pfingstausflug zu gönnen. Insgesamt wurden in den Tagen vom 11. bis 16. Mai, 18 Uhr, auf den Dresdner Bahnhöfen 281 121 Fahrkarten verkauft, darunter etwa 70 Prozent Sonntagsrückfahrkarten. Im Jahre 1931 belief sich die Zahl auf 307 270. Auf den Hauptbahnhof entfielen hiervon 225 000 Karten gegenüber 250 000 im Vorjahre, auf Dresden-Neustadt 89 181 (89 177), auf den Bahnhof Wettinerstraße 10 633 (10 545), auf Trachau 1800 (1600), auf Pieschen 4507 (5948). Besonders nach der Sächsischen Schweiz war der Verkehr am Sonnabend und Sonntag außerordentlich lebhaft. Entlastungszüge fuhren bis Pfingstmontag 18 Uhr vom Hauptbahnhof 77 ab, während 70 ankamen. 1931 fuhren 75 ab und 83 kamen an. In Dresden-Neustadt fuhren 60 (96) Entlastungszüge ab und 55 (94) kamen an.

— **Generalmajor a. D. Heinicke 70 Jahre alt.** Am 16. Mai beging der in Dresden wohnhafte Generalmajor a. D. Max Otto Heinicke seinen 70. Geburtstag. Er trat im Jahre 1881 in das Infanterieregiment Nr. 104 in Chemnitz ein, dem er bis zum Jahre 1903 angehörte. In dieser Zeit bekleidete er die Stellung eines Regimentsadjutanten unter Oberst v. Malortie, später war er Kompanieführer der 6./104. In seiner weiteren militärischen Laufbahn hatte er die Stelle des Kommandanten der Festung Königstein inne und wurde 1913 zum Kommandeur des Landwehrbezirks Chemnitz ernannt. Ein schweres Herzleiden verhinderte ihn, den Krieg an der Front mitzumachen. So führte er in dieser Zeit die Geschäfte des Kriegsgefangenenlagers in Chemnitz-Ebersdorf. 1918 trat er wieder als Kommandeur an die Spitze des Landwehrbezirks Chemnitz, bis er dann Vorstand des Versorgungsamtes Chemnitz wurde. Im Jahre 1921 schied Heinicke aus dem Dienste aus.

— **Todesfall.** Im Alter von 79 Jahren verstarb am ersten Pfingstfeiertage Herr Gustav Emil Kuhnert, Seniorchef der Firma G. Emil Kuhnert, Sägewerk in Hosterwitz.

— **Naturtheater im Heidepark.** Auch das Naturtheater des Vereins Volkswohl hat sein Premierenpublikum, das am Eröffnungstage ein paar hundert Plätze besetzt. Da erscheint der Stamm der Getreuen des Vereins, da sind die Heidewanderer, nicht zuletzt die vielen, die ein herrlicher Pfingstsonntag unter dem Plafond lichtgrüner Buchenblätter bei goldener himmlischer Scheinwerferbeleuchtung und erquickender Ostwindventilation zusammengeführt hatte. Nun war zwar das Schauspiel, das geboten wurde, gerade keine Neuheit. Man könnte fast sagen, „Flieg', roter Adler von Tirol" ist schon ein wenig überholt. Aber Richard Bendey, der diese Sommerspielzeit leiten wird, hatte nicht nur ein tüchtiges Ensemble zusammengebracht, sondern auch so fleißige Probenarbeit geleistet, daß man an dem Spiel seine ehrliche Freude haben konnte. Vor allem errang sich Rosa Mühl als alte Egghalerin den Beifall der Zuschauer. Aber auch Lore Siegert und Margarete Hamm fanden lebhafte Anerkennung. Von den männlichen Darstellern traten besonders Albert Willi (Kapuziner) und Otto Melcher (Lorenz Egghaler) hervor. Die Vertreter der übrigen Rollen taten gleichfalls ihr Möglichstes, echte Tiroler Gestalten auf die Szene zu stellen. So nahm die Eröffnungsvorstellung einen glücklichen und glückverheißenden Verlauf. Weitere zugkräftige Stücke sollen Tat werden, wenn — der Himmel will.

— **Wiederverhaftung eines Freigesprochenen.** Vor kurzem hatte sich, wie erinnerlich, vor dem Dresdner Schöffengericht Regierungsamtmann Schaale von der früheren staatlichen Polizeiverwaltung wegen Unregelmäßigkeiten bei der Vergebung von Pelzlieferungen zu verantworten. Schaale wurde mangels Beweises freigesprochen. Nunmehr ist er wieder verhaftet worden, da sich neues belastendes Material gegen ihn ergeben haben soll.

— **Den 80. Geburtstag** begeht am Mittwoch in körperlicher und geistiger Frische Fräulein Anna Weickelt, wohnhaft Dresden-N., Döbelner Straße 8.

Kunst und Wissenschaft

Jedermann-Festspiele in Bautzen

In diesen maiisch schönen Pfingsttagen, die einen strahlenden Kranz von Blütenbäumen um Ruinen, Tore, Giebel und Mauern der alten Stadt Bautzen legen und ihr mittelalterliches Wesen doppelt sinn- und bedeutungsvoll machen, haben die „Jedermann"-Festspiele verheißungsvoll begonnen. Der Gedanke ist zunächst aus Not geboren; aber er rühmt ihre Verfechter Paul Skoyki und Hans Werder, die hier zuerst Selbst- und Gemeinhilfe üben, aber ebenso hohen, hingebungsvollen Kunstsinn, wie zielstrebige Energie beweisen. Ihrer Tatkraft ist es vor allem zu danken, daß auch wirklich eine Kunsttat zustande kam, die weithin Beachtung finden dürfte.

Es muß seltsam erscheinen, daß noch niemand den Gedanken von Freilichtaufführungen auf einem so glücklich gelegenen Platze wie bei der wendischen Michaelskirche aufgriff. Er liegt durchaus zentral und völlig in sich abgeschlossen. Der Hintergrund der Kirche fordert wiederum gerade zu „Jedermann" heraus. Und wenn — etwa im Vergleich zu den Freilichtaufführungen vor einigen Jahren in Meißen — manches auch recht primitiv erscheint, so gibt gerade das Primitive gewisse holzschnittartige Linien, die dem Gehalt des Stückes und seiner Wirkung sehr von Vorteil sind. Es ist wirklich so, daß man ganz von fern die Lärmrufe des modernen Lebens hört und doch wiederum wie versunken vor einer anderen Welt, die, märchenhaft und wunderbar, mit großen erstaunten Augen und mit ergriffenem Herzen sitzt.

In diesem Sinne geht es auch nicht um letzte künstlerische Fragen, um Abwägen der höchsten Feinheiten, um sondierende Kritik. Hier sehe man das Ganze in seiner Wirkung, in diesem Raum, in dieser Zeit — und man wird dankbar sein, daß solches heute noch gewagt und schließlich auch gewonnen wird.

Trotzdem müssen einige Leistungen besonders hervorgehoben werden: Hans Werder als Jedermann und Paul Skoyki als Tod und Teufel sind scharf umrissene Charaktergestalten. Petra Orse und Maria Fisra, Buhlschaft, Werke und Glaube verkörpernd, offenbaren reife Sprechkunst. Auch Trude Conrad, Bruno Klockmann, Rudolf Lahode und Alfred Borchert zeigen beachtliche Leistungen.

Die Aufführung, von großem, innerem Ernst getragen, ergriff ebenso durch ihre Seltsamkeit wie durch das edle, schöne Bemühen aller Mitwirkenden und hinterließ einen tiefen Eindruck. Sie wird allabendlich 8 Uhr wiederholt. Wer Bautzen in diesen Frühlingstagen besucht, sollte an diesem Erlebnis nicht vorübergehen!

Max Zeibig.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Die Zwillingsesel" (8). Schauspielhaus: „Die göttliche Jette" (8). Die Komödie: „Der Mann mit den grauen Schläfen" (8,15). Centraltheater: „Liebling adieu" (8).

† **Die Schlußvorlesungen des Dantekursus.** Der in diesem Jahre vom Königl. Italienischen Generalkonsul Dr. Graf Ponzone gehaltene Dantekursus wird mit noch zwei Vorlesungen abgeschlossen werden: eine findet am Mittwoch, dem 18. Mai, abends 20 Uhr, im Europahof statt und behandelt den 26. Gesang der Hölle, genannte der „Gesang von Ulysses"; die andere, für welche das Datum noch bestimmt wird, zeigt eine Sammlung von Lichtbildern, welche zahlreiche Meisterwerke der Malerei, Skulptur und Stechkunst über die „Göttliche Komödie" darstellen. Es folgen dann Schlußworte über die diesjährigen Vorlesungen und erläuterten Gesänge.

† **Kleine Musiknachrichten.** Für Paul Graeners neues Orchesterwerk „Sinfonia breve" sind bis jetzt Aufführungen in Dresden (Busch) und Leipzig (Walter) festgesetzt.

† **Goldenes Doktorjubiläum.** Am 2. Pfingstfeiertag konnte Oberstudienrat i. R. Professor Dr. phil. Paul Arras in Bautzen den Tag begehen, an dem er vor fünf Jahrzehnten von der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig mit einer Dissertation „Die Monkalischen Beschlüsse vom Jahre 1158 und ihre Durchführung" die Doktorwürde erlangte.

† **Generalintendantin Luise Dumont gestorben.** Die Generalintendantin des Düsseldorfer Schauspielhauses, Frau Luise Dumont, ist Montagabend in einer Privatklinik an doppelter Lungenentzündung gestorben. Luise Dumont-Lindemann wurde 1866 geboren. Sie ist die Gründerin des Düsseldorfer Schauspielhauses, das sich vor wenigen Tagen mit dem Kölner Schauspielhaus unter dem Namen „Deutsches Theater am Rhein" vereinigt hat. In der deutschen Theaterwelt hat sich Luise Dumont durch ihre hervorragenden Leistungen einen unvergeßlichen Namen gemacht.

† **Uraufführung im Chemnitzer Schauspielhaus.** Das Chemnitzer Schauspielhaus brachte am Pfingstsonnabend die Uraufführung einer Tragödie eines Chemnitzers. Thema der Tragödie ist der Kampf des machthungrigen Kardinals Benedetto Gaetani gegen den Papst Coelestin V., der auch auf dem päpstlichen Thron noch der fromme Einsiedler und Büßer blieb und nicht fähig war, in einer Zeit chaotischer Verwirrung durchzugreifen, bis er von seinem Gegner 1294 zur Abdankung gezwungen wurde. Gaetani wurde als Bonifatius VIII. der Nachfolger des Gestürzten; sein einziges Ziel war die Weltherrschaft des Papsttums im Sinne Gregors VII. Coelestin und Gaetani sind die beiden großen Gegenspieler. Alle anderen Personen sind nur Hintergrund dieser Auseinandersetzung, die nur eben von Coelestin ohne den entschiedenen Willen zum Kampfe geführt wird. Und nun wird diese Auseinandersetzung in Beziehung gebracht zu dem Chaos der Gegenwart: Auch hier steht die menschliche Güte und Liebe im Gegensatz zu all dem unerhörten Streben der Ichsucht nach Macht und Besitz. Diese Beziehung zur Gegenwart ist es, die den Verfasser Siemens zu seinem Werke angeregt hat. Vielleicht ist aber gerade daraus eine Schwäche der ganzen Beweisführung entstanden. Dieser Coelestin, dieser Gaetani und die anderen Personen sind manchmal zu sehr für die zeitgebundene Gegenwart geschaffen und zu wenig für die zeitlose Ewigkeit des Dichters, von wo aus allein sie am stärksten auf jede Gegenwart wirken könnten. Siemens will uns, wie wir heute sind, etwas sagen; darum ist auch die Szene die innerlich gesündeste, die am besten überzeugende, in der Coelestin seine ergreifende Bußpredigt hält, die Frommen auffordert, den Haß abzulegen, der die Menschheit unglücklich macht, und sich zur Menschenliebe zu bekennen. Die seelische Anteilnahme aber, aus der heraus Siemens seinen Coelestin gestaltet hat, bringt er dem Gaetani nicht entgegen, was doch seine Dichterpflicht wäre. Darum mißrät Gaetani zu sehr zu einem manchmal naiv gesehenen Bösewicht schlechthin, der niemanden zu der Ueberzeugung zu verhelfen vermag, daß er der Mann wäre, die Kardinäle zu willenlosen Werkzeugen zu machen. Kommt dann noch von Zeit zu Zeit das Volk mit Hochl und Niederl, so schimmern die „Jetztzeitabsichten" ein bißchen zu sehr durch, und es tut einem leid um die Gestalt des Coelestin, die ebenso lebensecht ist wie zum Untergang bestimmt in allen Zeiten eines Chaos, sei es nun 1294, sei es 1932. Erwin Kletsch gab den guten, der Leipziger H. A. E. Boehme den bösen Papst, beides gute Leistungen. Für die Leitung zeichnete Litten. Der Beifall war sehr herzlich. S.

† **Freiluftkonzert des Dresdner Tannhäuser.** In den verschiedensten Gegenden Dresdens haben am ersten und zweiten Feiertage, nach schönem, altem Brauch, Pfingstsingen von Dresdner Sängerschaften stattgefunden. Sie bildeten einen guten Auftakt zu dem Ende Juni wiederum geplanten „Deutschen Liedertag", welcher gerade heute, wo der deutsche Männerchorgesang gewisse Krisenzeiten durchmacht, ein schönes Werbemittel, einen wertvollen Ausdruck deutschen Gemeinschaftsgefühles darstellt. Der „Dresdner Tann-

Deutscher Esperanto-Kongreß

Unter starker Beteiligung aus ganz Deutschland fand in den Pfingsttagen in Chemnitz der 21. Deutsche Esperanto-Kongreß statt, der am Sonnabendnachmittag mit der Jahresversammlung der Esperanto-Vereinigung deutscher Lehrer im „Chemnitzer Hof" seinen Anfang nahm. Bei dieser Versammlung sprach Schulleiter Haubold (Riesa) über die seit zehn Jahren bestehende „Internacia Pädagogia Revuo", die sich im In- und Auslande immer größerer Wertschätzung erfreut. Nach einer gemeinschaftlichen Vorstandssitzung folgte abends eine Begrüßungsveranstaltung, die einen überaus harmonischen Verlauf nahm.

In Gegenwart einer großen Anzahl Ehrengäste fand am Sonntag früh 10 Uhr die eigentliche

feierliche Eröffnung des Kongresses

im Festsaal der Staatlichen Akademie für Technik statt. Einleitend sang der Kammerchor des Chemnitzer Lehrergesangvereins unter der feinfühligen Leitung des Kapellmeisters Seebohm in meisterhafter Weise Volkslieder fremder Zungen in Esperanto. Darauf begrüßte Professor Dr. Fritz Wicke die Erschienenen und dankte allen denen, die zum Gelingen des Kongresses beigetragen haben. Sodann entbot der Vorsitzende des Deutschen Esperantobundes, Postrat Behrendt (Berlin) besonders den Ehrengästen, unter denen man Vertreter sämtlicher in Chemnitz seßhaften Behörden bemerkte, zunächst einen Willkommgruß, um dann in gedankenschöner Weise auf die Ziele und Aufgaben, die sich der Deutsche Esperantobund für seine Arbeit gestellt hat, hinzuweisen. Weitere Ansprachen hielten Oberbürgermeister Arlart für die städtischen und staatlichen Behörden und Dr. Rother für die Staatliche Akademie für Technik.

Zwei weitere Gesänge leiteten über zu dem

Festvortrag des Bezirksoberschulrats Dr. Fritz Kramer (Dresden)

über das Thema „Freude am Esperanto", wobei er u. a. folgendes ausführte: Die Freude am Esperanto scheint im wesentlichen von vierfacher Art zu sein: Freude an der zweckerfüllten Schönheit dieser Sprache; Freude an dem Zuwachs an allgemeiner sprachlicher Einsicht, den die Beschäftigung mit ihr gewährt; Freude am selbständigen sprachlichen Schaffen bei ihrem Gebrauch; Freude endlich an den Aufgaben, die man bei der Arbeit für ihre Verbreitung hat. Zweierlei Zwecken will man dabei dienen, einem vorwiegend praktischen, und einem in erster Linie sittlichen. Der praktische ist dieser: Der Esperantobund beabsichtigt, die Vielsprachigkeit im zwischenvölkischen Gedankenaustausch zu ersetzen durch die Einsprachigkeit des Esperanto, um auf diese Weise alle zwischenvölkischen Verhandlungen unendlich zu erleichtern und dadurch allen Unternehmungen zur Förderung allgemein-menschlicher Wohlfahrt und Zivilisation einen sehr bedeutsamen Dienst zu erweisen. Da man dabei nur den Vorteil der Allgemeinheit im Auge hat, bedeutet dieses Ziel nach rein praktischer Einstellung schon einen sehr beachtlichen sittlichen Einschlag. Der in erster Linie sittliche Zweck ist aber jener: Die Esperantisten hoffen, dadurch der Befriedung der Welt, der Völkerversöhnung und damit der Versittlichung der Menschheit zu dienen. Auch die Esperantisten bekennen sich zu dem Geschlecht, das aus dem Dunklen ins Helle strebt. Darum: Wer ein brauchbares zwischenvölkisches sprachliches Verständigungsmittel schafft, und wer für dessen Verbreitung hingebend und zielbewußt wirkt, arbeitet für eine der höchsten sittlichen Aufgaben der Menschheit.

Nachdem der Bundesvorsitzende, Postrat Behrendt (Berlin), dem Redner für seine trefflichen Ausführungen gedankt hatte, überbrachten Grüße: Im Namen des Allgemeinen Esperantistenweltbundes Herr Karsch (Dresden), im Namen der Esperantisten für das Deutsche Reich Professor Dr. Wicke (Chemnitz), im Namen der Esperantovereinigung deutscher Lehrer Herr Dehne (Leipzig). Mit einem Schlußwort des Bundesvorsitzenden und dem gemeinsamen Gesang der Esperantohymne schloß die eindrucksvolle Feier.

Zwei Arbeitssitzungen brachten den von einer reichen Arbeit zeugenden Jahresbericht. Einen breiten Raum nahmen die Beratungen über Organisationsfragen ein. Weiter berichteten Professor Dr. Wicke (Chemnitz) über „Esperanto kaj nacio" und Schulleiter Hahn (Goßlitz) über „Praktika Esperanto — laboro en lerneje kaj krupo". Mit einer Schlußsitzung am Montag, bei der Köln als nächstjähriger Tagungsort des Deutschen Esperantokongresses, der zugleich mit dem Weltesperantokongreß abgehalten werden soll, gewählt wurde, fand die Arbeitstagung ihr Ende.

— **Durchstechereien im Dresdner Untersuchungsgefängnis.** Vor kurzem wurden zwei Wachtmeister der Dresdner Gefangenanstalt wegen Durchstechereien verhaftet. Um weitere Unregelmäßigkeiten zu ihren Gunsten zu verhüten, wurden beide ins Polizeigefängnis gebracht.

Am Ziel!

Die Uebergabe des Elbradfahrweges

In schlichter, dem Ernste der Zeit entsprechenden Weise wurde der Elbradfahrweg am Sonnabend 16 Uhr seiner Bestimmung übergeben. Verklärt durch herrliche Maiensonne und inmitten des landschaftlich schönen Gebietes der Sächsischen Schweiz, nahm die Feier, zu der sich viele Ehrengäste eingefunden hatten, einen harmonischen Verlauf. Der Vorsitzende des Vereins für Radfahrwege, Oberinspektor Felix Haute Dresden, schilderte nach Begrüßung der Versammelten in kurzen Worten die Entwicklung des Planes für den Ausbau des Leinpfades, der in einer am 13. Oktober 1928 in Pirna stattgefundenen Versammlung das erste Mal in breitester Oeffentlichkeit erörtert wurde. Viele Schwierigkeiten finanzieller, privatrechtlicher und historischer Art waren zu überwinden, um das Ziel zu erreichen, einen Radfahrweg, der auch Touristen als schöner Promenadenweg dient, durch das Elbtal zu schaffen. Jetzt sei der Anfang gegeben. Mit einem „Glück auf!" übergab der Vereinsvorsitzende den fertiggestellten Weg der Benutzung durch die Radlerschaft und dem Vertreter der Pirnaer Ortsgruppe Bieberstein zur treuen Obhut. Baudirektor Voigt sprach namens des Finanzministeriums und der Straßen- und Wasserbaudirektion sowie des Straßen- und Wasserbauamtes Pirna dem Verein herzlichst: Glückwünsche für das trotz aller Schwierigkeiten gelungene Werk aus und versicherte, daß die staatlichen Behörden mit großem Interesse und mit besonderer Freude den Radfahrwegebau verfolgt hätten. Er hoffe, daß die gesamte Radlerschaft sich des Wertes dieses, unter großen Opfern des Vereins erbauten Weges in unsere schöne Sächsische Schweiz bewußt werde. Weitere Glückwünsche sprachen aus Schramm als Vertreter des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz, Dipl.-Ing. Kuhn vom Volksbund für Arbeitsdienst u. a. aus. In knapp drei Wochen wurde der Weg, der große Anforderungen an technische Fertigkeit erforderte, hergestellt. Der Vertreter der Baufirma Froherz übergab dem Verein als Widmung eine Bronzestatue.

In einer anschließenden Kaffeetafel im Gasthof Obervogelgesang wurden noch von Reichsbahnrat Dr.-Ing. Hartwig, Dresden, besonders herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für den Verein, insbesondere für die unermüdliche Arbeit des Vereinsvorsitzenden Hause, ausgesprochen, der vor keinerlei Schwierigkeiten zurückgeschreckt sei. Er selbst als Radler schätze die Schaffung des Weges ganz besonders. Das Wirken des Vereins, der ein so gutes Werk für die Allgemeinheit und für die Fremdenwerbung aus seinen eigenen Mitteln ohne Zuhilfenahme staatlicher oder gemeindlicher Mittel geschaffen habe, sei zu beglückwünschen. Er hoffe, daß dieser ersten Etappe weitere folgen würden. Seine mit Beifall aufgenommene Rede klang aus in ein Hoch auf den verdienstvollen Führer des Vereins. Zahlreiche Radler hatten bereits Besitz ergriffen von dem schönen glatten Wege und strebten auf ihrem Stahlroß in die Sächsische Schweiz.

— **Neue Mitglieder des Landesversicherungsamts.** Als nichtständige Mitglieder des Sächsischen Landesversicherungsamts aus der Gruppe der Arbeitgeber sind an Stelle des auf seinen Antrag seines Amtes enthobenen Gutsbesitzers Arndt Roßberg in Trebanitz der bisherige Stellvertreter Kammergutspächter Curt Herrmann in Dresden-Gorbitz (landw. Unf.-Vers.) und an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Alfred Kahle in Werdau der bisherige Stellvertreter Fabrikdirektor Dipl.-Ing. Walter Wäntig in Zittau (gewerbl. Unf.-Vers.) getreten. In die dadurch freigewordenen Stellen der Stellvertreter sind der Freigutsbesitzer Herbert Schumann in Kolkwitz und der Fabrikbesitzer Georg Böttger in Leisnig eingerückt.

— **Die Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer Dresden** hält ihre Hauptversammlung am 26. Mai in Freiberg (Tivoli) ab, bei der Prof. Dr. Aubagen (Breslau) über „Die Landwirtschaft in der Sowjet-Union" sprechen wird. — Im Anschluß an die Hauptversammlung findet ein Landfrauentag des Kreisverbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine statt mit einem Vortrag von Prof. Dr. Brandes, Direktor des Zoologischen Gartens in Dresden.

— **Deutsches Hygiene-Museum.** Am 27. Mai, mittags 12 Uhr, findet im Deutschen Hygiene-Museum eine Robert-Koch-Gedächtnisfeier statt zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Entdeckung des Tuberkelbazillus. Es wird eine von der sächsischen Staatsregierung gestiftete, vom Bildhauer Edmund Moeller geschaffene Büste Robert Kochs übergeben. Anschließend die Eröffnungsfeier der Jahresschau 1932 des Deutschen Hygiene-Museums „Wir helfen aufbauen".

— **Kurtheater Weißer Hirsch.** Die beiden Pfingstfeiertage brachten einen Versuch, in der Musikmuschel des Konzertplatzes im Waldpark Theater zu spielen. Man darf ihn als wohlgelungen bezeichnen. Denn die erste Vorstellung war recht gut besucht, und so wird sich's herumsprechen, daß man da draußen behaglich an Tischen sitzen, je nach Celsiusgraden oder nach inneren Wärmeverhältnissen einen Grog oder einen Eiskaffee genehmigen kann und in der ganzen Weite des Platzes von dem Dialog des Stückes jedes Wort versteht. — Man spielte den guten „Schlafwagenkontrolleur" von Alexander Bisson. Das schwankartige Lustspielchen eignet sich für diese Freiluftbehandlung recht gut, zumal die Darsteller unter der Leitung von Herbert Mühlberg sich sämtlich ihren Rollen gewachsen zeigten. Herbert Mühlberg selbst spielte den falschen Schlafwagenkontrolleur mit steigender Beweglichkeit und gewann im dritten Akt auch diejenige Komik, die einen besonderen Reiz dieses schlaudämlichen Seitenspringers abgeben kann. Seine niedliche Frau Lucienne wurde von Edith Edden munter, lieb, anmutig und so hingebend dargestellt, daß ihre leicht gewährte Verzeihung gegen den treulosen Gatten verständlich wurde. Von den Schwiegereltern hatte es vor allem Lilli Weber als Schwiegermutter leicht, das Komische der Rolle keck herauszuholen. Besonders nett gelang die provinzhafte Spießigkeit der Familie Charbonneau in der Darstellung durch Joh. Klemm, Ottilie Wolf und Marga Orpel. Die beiden grotesken Chargen des duellwütigen Weinreisenden und seiner Partnerin Angela fanden in Otto Melchior und Rita Gerth geschickte und bühnensichere Verkörperung. — Sollte das nette Unternehmen fortgesetzt werden, so darf man hoffen, daß geeignete Stückewahl zu dem wohlwollenden Publikum dieser beiden Pfingsttage neues hinzulockt.

— **Die Ausstellung „Das Tier in der Kunst"** wird nach den Pfingstferien wieder geöffnet werden, und zwar vom 28. Mai bis 4. Juni täglich von 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr, Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr, in der Staatlichen höheren Mädchenbildungsanstalt, Marschnerstraße 8, 2.

— **Unfälle beim Fußballspiel.** Am Pfingstmontag ereigneten sich beim Fußballspielen zwei Unfälle. Vom Postsportplatz in Ostragehege mußte ein 21 Jahre alter Fußballspieler, der sich durch Sturz innere Verletzungen zugezogen hatte, ins Krankenhaus gebracht werden, während fast zur gleichen Zeit in einem Dresdner Luftbad ein 17jähriger Mann beim Fußballspiel den rechten Unterschenkel brach. Er wurde dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt.

— **Von einem Eber angefallen.** Am zweiten Feiertage wurde auf dem hiesigen Schlachthof ein 41jähriger Viehhandlungsgehilfe von einem wütenden Eber angefallen. Der Mann trug so schwere Verletzungen des linken Oberschenkels davon, daß er im Krankenhaus Friedrichstadt Aufnahme finden mußte.

Waldbrand bei Rehefeld

Am 1. Pfingstfeiertage wurde im Staatsforstrevier zwischen Altenberg und Rehefeld ein etwa 5 Hektar großer Waldbestand ein Raub der Flammen.

Augenzeugen berichten hierüber folgendes: Gegen 15 Uhr kamen wir von Georgenfeld auf Schneise 28, welche nach Schellerhau führt. Plötzlich bemerkten wir westlich unweit von unserem Wege eine Rauchsäule aufsteigen. Zwei Herren waren bereits im Begriff, mit einer Zeltbahne die Flammen niederzuschlagen, was jedoch fast aussichtslos erschien, da der Brand bereits eine größere Ausdehnung angenommen hatte. Wir drei griffen sofort mit Holzknüppel und großen Reisigzweigen, später mit kleinen Fichten, an, um die Flammen niederzuschlagen. Durch Hinzukommen weiterer Wanderer war es uns möglich, den Brandherd nach den Ost- und Südseiten zu lokalisieren.

Nach etwa 20 Minuten kam ein Forstassistent aus Rehefeld und leitete die Bekämpfung des Feuers in umsichtiger Weise. Bei der Bekämpfung zeichneten sich auch drei junge Wanderinnen mit großem Mut aus. Von Norden griffen die inzwischen eintreffenden Förster und Forstgehilfen an. Nachdem die Hauptgefahr bereits beseitigt war, kamen die ersten Feuerwehren, deren Aufgabe es war, die Asche mit Wasser aus dem in der Nähe befindlichen Schwarzen Teiche zu bespritzen. Das Feuer dürfte durch grobe Fahrlässigkeit entstanden sein.

*

Brand im Restaurant zum Russen. Am Pfingstmontag gegen 17 Uhr entstand im Dachstuhl des Restaurants zum Russen in Oberlößnitz ein Schadenfeuer. Die freiwillige Feuerwehr der Oberlößnitz war sofort zur Stelle, brauchte aber nur noch kurz einzugreifen, da der Brand schon von den Hausbewohnern mit Erfolg bekämpft worden war. Der Schaden ist darum nicht allzu beträchtlich. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

Brennende Grasfläche. In der Nähe der Waldvilla auf der Leipziger Straße geriet am zweiten Pfingstfeiertage gegen 12 Uhr mittags eine 250 Quadratmeter große Grasfläche, vermutlich durch Funkenflug, in Brand. Die herbeigeeilte Feuerwehr löschte den Brand durch Ausschlagen und Wasserzufuhr mittels einer Schlauchleitung.

Bei jedem 6. Todesfall ist die Ursache ein Herzleiden.
Kaffee Hag schont Ihr Herz.

häuser" (Leitung: Max Stranßky), einer der größten, leistungsfähigsten Dresdner Chöre, der über ansehnliches Können verfügt und gegen alle technischen Hemmungen gefeit ist, sang am ersten Feiertag früh um sieben Uhr im Räcknitzer Volkspark bei strahlendem Frühlingswetter ein umfangreiches und anspruchsvolles Programm, welches Chöre von Wendel, Peßchke, Breu, Henne, Volbach und Othegraven enthielt. Der weiche, tragfähige Chorklang der großen Sängerschaft trat erneut angenehm in Erscheinung und kam auch im Freien überall bestens zur Geltung, nicht zuletzt in den teilweise komplizierten, harmonisch wertvollen Kunstchören, in denen die geschickte Verwendung der Mehrstimmigkeit auch über den einfachen Quartettsatz hinaus fesselt. Der Bläserchor der Lukaskirche ergänzte das von Stranßky feinsinnig geleitete, von zahlreichen Hörern besuchte Konzert des „Tannhäuser" nach der instrumentalen Seite hin erfolgreich mit festlichen Bläsersätzen. F. v. L.

† **Operngastspiel der Mailänder Scala in Salzburg.** Im gewaltigen Konzertraum des Salzburger Festspielhauses fanden soeben zwei glänzend gelungene Gastspiele der Stagione d'Opera Italiana Mailand statt. Man hörte in echt italienischer Vollblutmusikantengestaltung Verdis „Traviata" und Puccinis „Butterfly": zwei berühmte Standardwerke des Mailänder Scala-Ensembles. Leidenschaft und Begeisterung des Ausdrucks hoben die tondramatischen Momente zu bewunderungswürdigen Glanzleistungen empor. Die musikalische Führung hatte der bekannte Dirigent Maestro Cav. Edmondo de Vecchi inne, der aus dem Orchesterkörper strahlende Klangbilder zauberte und auch durch dynamische Feinarbeit den gediegenen Musiker verriet. Ausstattung und Regie unter Walter Hofstätter ließen nichts zu wünschen übrig. Das von nah und fern herbeigeeilte Publikum stand ganz unter dem Eindruck eines musikalischen Ereignisses und ließ die Wogen der Begeisterung hochgehen. Pfgr.

† **Um die Gelder einer wissenschaftlichen Stiftung.** Vor dem Leipziger Schöffengericht fand ein Unterschlagungsprozeß gegen den Bürodirektor der Stiftung für deutsche Volks- und Kulturbodenforschung statt, deren Vorsitzender der bekannte Leipziger Geograph Universitätsprofessor Geh. Regierungsrat Dr. Wilhelm Volz ist. Schon lange waren in der Oeffentlichkeit immer erneute Vorwürfe gegen Geheimrat Volz erhoben worden, daß er mit den ihm vom Reiche anvertrauten Geldern recht sorglos verfahren sei. Geheimrat Volz hat deswegen schon vor längerer Zeit ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt. Dieses hat aber zunächst zu einem Verfahren gegen den genannten Bürodirektor geführt. Der beklagte Bürodirektor gab zu, seinerseits Unterschlagungen in Höhe von 22 500 RM. begangen zu haben. Zu seiner Entlastung wies er eben auf die allgemeinen Mißstände hin, die bereits vor seiner Amtszeit in der Stiftung bestanden hätten. Schon damals seien Falschbuchungen vorgenommen worden, und kein einziger Rechnungsabschluß der Stiftung könne Anspruch auf Richtigkeit haben. Der Bürodirektor wurde wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht beschloß außerdem, daß nach Abschluß des Prozesses in erster Instanz die Akten noch einmal an die Staatsanwaltschaft zurückgehen sollen, damit diese Entschließung fassen könne, ob auch ein Verfahren gegen Geheimrat Volz und seine Mitarbeiter eingeleitet werden solle.

† **Kunstdienst auf Reisen.** Der Kunstdienst veranstaltet in Stuttgart seine Ausstellung „Hingabe" in Zusammenarbeit mit der dortigen Ausstellungs- und Tagungsstelle. Diese Wanderschau, die vor zwei Jahren von Dresden ausgegangen ist, wurde in der Zwischenzeit in Magdeburg, Kiel, Essen und Berlin mit großem Erfolge gezeigt. Die Stuttgarter Ausstellung wird bis Mitte Juni geöffnet sein.

†* **Tischbein-Ausstellung in Kassel.** Auf Grund von Leihgaben aus Gräflich Laubachschen und aus Kasseler Privatbesitz sowie aus eigenen Beständen hat die Staatliche Galerie in Kassel eine Tischbein-Ausstellung veranstaltet. Von den im ganzen 32 Mitgliedern der berühmten Familie, die sich als bildende Künstler bekanntgemacht haben, sind zwölf vertreten, eine Zahl, wie sie wohl bisher auf keiner Ausstellung zu sehen war.

†* **Ein Hoffmann-Museum in Fallersleben.** Da der Besitzer des Hauses, in welchem Hoffmann von Fallersleben geboren wurde, nicht mehr imstande ist, die Kosten für die Erhaltung des aus dem 18. Jahrhundert stammenden Gebäudes zu tragen, hat sich in Fallersleben ein Verein gebildet, der diese Aufgabe übernehmen und zugleich in diesem Hause ein Hoffmann-Museum einzurichten bereit ist. Das Haus soll zum Nationaldenkmal erklärt und unter Denkmalschutz gestellt werden.

†* **Die Gerhart-Hauptmann-Ausstellung in Neuyork,** die zur Feier des 70. Geburtstags des Dichters von der Columbia-Universität veranstaltet wird, bietet eine umfassende Ueberschau über sein Lebenswerk. Der Katalog bringt auf 38 Seiten 351 Nummern, darunter alle deutschen Erstausgaben, verschiedene Manuskripte und Briefe, reiches Bildmaterial sowie die zahlreichen Uebersetzungen seiner Werke ins Englische. Die ausgestellten Gegenstände stammen zum Teil aus dem Besitz Hauptmanns selbst und seiner Schwester sowie aus dem von deutschen und amerikanischen Sammlern.

Am Lautsprecher

Der Pfingstsonntag brachte den musikalischen Hörern des Mitteldeutschen Rundfunks eine ganze Anzahl von besonderen musikalischen Darbietungen. Gleich in den Morgenstunden ein Orgelkonzert des Leipziger Meisters Günther Ramin, dann alsbald darauf ein Sinfoniekonzert mit Beethovens zur frühsommerlichen Pfingstfreude so recht passender „Pastoralsinfonie" in schöner, fließender, klangreiner Wiedergabe unter Intendant Neubeck, weiterhin in der Mittagsstunde eine festliche Pfingstkantate Bachs, von Straube und den Thomanern mit dem gebotenen klanglichen Pomp vermittelt, endlich am Abend eine Uebertragung von „Carmen" aus der Dresdner Staatsoper. Diese Sendung gelang wiederum besonders schön. Ein einziges kleines technisches Versehen kam, soweit wir beobachten konnten, vor: nach der großen Pause wurde etwas zu spät umgeschaltet, so daß die ersten Takte des zarten Flötenvorspiels zum dritten Akt verlorengingen. Sonst aber sind die technischen Bedingungen der Opernübertragung jetzt ausgezeichnet gelöst, so daß sich auch bei komplizierten Werken ein getreues Hörbild der wirklichen Aufführung ergibt. Bei dieser Carmenübertragung freute man sich vor allem, wie hübsch die jungen Stimmen des Ensembles auch im klanglich so heiklen Rundfunk wirkten. Außer Burgs Escamillo und den beiden Schmugglern waren nämlich alle Partien wieder mit der neuen Garde besetzt. Vor allem ist Marta Fuchs, die man auch am Vormittag in der Leipziger Bachkantate sehr schön gehört hatte, eine stimmlich wirklich ausgezeichnete Vertreterin der Carmen in Mezzosopranlassung. Neben ihr kam Dittrichs heldischer Tenor in Kantilene wie dramatischem Rezitativ besonders gut zur Geltung, und Elsa Wieber vertrat mit der Arie der Micaela den reinen lyrischen Schöngesang. Wer jedenfalls diese Aufführung auswärts gehört hat, muß von dem jungen Sängernachwuchs unserer Oper einen sehr günstigen Eindruck bekommen haben. L. S.

Amtl. Bekanntmachungen

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Max Ofenlee in Dresden, Annenstraße 34, der in Dresden, Am See 7, unter der eingetragenen Firma Max Ofenlee Fahrrad- und Teile-Großhandlung ein Handelsgeschäft betreibt, ist infolge der Bestätigung des im Vergleichstermine vom 4. Mai 1932 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 11. Mai 1932 aufgehoben worden. 2 VN 6/32.
Amtsgericht Dresden, Abt. 11,
den 13. Mai 1932.

Die in dem Konkursverfahren über das Vermögen der Friedrich Böhme vorm. Chr. Schubart & Hesse Aktiengesellschaft in Dresden, Friedrichstraße 52, die die Fabrikation, Vertrieb und Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen und Kraftfahrzeugen und den Vertrieb von Saaten, Futter- und Düngermitteln zum Gegenstande hat, auf den 24. Mai 1932, vorm. 10 Uhr, anberaumte Gläubigerversammlung wird zugleich berufen zur Beschlußfassung über die Aufbringung der Mittel, die zur Durchführung von Prozessen für die Konkursmasse erforderlich sind, und für den Fall der Nichtbewilligung zur Beschlußfassung über die Einstellung des Verfahrens mangels Masse gemäß § 204 Konkursordnung. 1 K. 96/32.
Amtsgericht Dresden,
am 13. Mai 1932.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Louise Laura Franziska verw. Pfingheil geb. Reichelt in Dresden-A., Fürstenstraße 72, jetzt Stormstraße 8, die unter der eingetragenen Firma Pfingheil & Adler in Dresden, Webergasse 26, I., eine Baumwollwarengroßhandlung betrieben hat, wird unter der Voraussetzung, daß der den angenommenen Zwangsvergleich bestätigende Beschluß Rechtskraft erlangt, zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 10. Juni 1932, vormittags 8,45 Uhr, vor dem Amtsgerichte Dresden-A., Lothringer Str. 1, I., Saal 118, bestimmt. 3 K. 113/31.
Amtsgericht Dresden, Abt. 11,
den 13. Mai 1932.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Ida verw. Schliack, die in Dresden-A., Holbeinstraße 92, I., unter der Firma Wilhelm Schliack den Großhandel mit Seiler- und Textilwaren betreibt — Wohnung daselbst — ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den 10. Juni 1932, vormittags 8,40 Uhr, vor dem Amtsgerichte Dresden-A., Lothringer Straße 1, I., Saal 118, bestimmt. 3 K. 11/32.
Amtsgericht Dresden, Abt. 11,
den 13. Mai 1932.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen
1. der Hecker-Radio-Betriebs-G. m. b. H. in Dresden,
2. des Drogisten Max Johannes Hellmuth Helbig in Dresden,
3. des Kaufmanns Maximilian Gröschel in Firma Pfeiffer & Gröschel in Dresden,
4. des Bankiers Horst Hellmuth Robert Fritzsche, früher in Dresden;
5. des Kaufmanns Carl Bruno Großlaub — Manufakturwarenhandel — in Dresden,
6. des Kaufmanns Johannes Theodor Ansel in Firma Sporthaus Ansel in Dresden,
7. des Möbelhändlers Paul Klermeier in Dresden,
8. des Buchhändlers Gustav Adolf Köpier in Firma Alexander Köhler in Dresden,
9. der nicht eingetragenen Handelsgesellschaft Koch & Co. — Weißwarenhandel — in Rähnitz-Hellerau,
10. den Nachlaß des verstorbenen Gastwirts Friedrich Heinrich Weißkopf in Dresden, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 7. Juni 1932,
vormittags 8,30 Uhr,

vor dem Amtsgericht Dresden, Lothringer Straße 1, I., Saal 118, anberaumt worden. 4 K. 45/32.
Amtsgericht Dresden,
den 14. Mai 1932.

Mittwoch, den 18. Mai 1932, sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:
1. vormittags von 10 Uhr an:
a) im Versteigerungsraum des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, 1 Flügel, ein Piano, 3 Geigen, 1 Jagdhorn, Schreibmaschinen, 3 große antike Standuhren, 2 antike Wanduhren, Damen- u. Herrenarmbanduhren in Gold und Silber, 1 mit Brillanten, 1 Brillantring, 2 Registrierkassen, 20 Plüschtischdecken, 14,50 Meter Crep-Georgette, Herrenschuhe, Damen- u. Herren-Ueberschuhe, 2 Perserteppiche, ein Wandgobelin, Rasierwasser, Creme, Damen- und Bettwäsche, Schokoladewaren, 1 Faß ca. 180 Liter Sakrima, 1 Faß ca. 120 Liter Madeira, 1 Nähmaschine, 1 Abkantmaschine, 26 Rollen Gummischlauch, 1 Vernickelungsapparat mit Zubehör, 1 Schleifbock, 1 Bohrmaschine, ca. 7000 Stück Zigarren, 1 Ventilator u. a. m. 8 O.
b) in Dresden-A. (Sammelort der Bieter: Reisstraße 4) ein Zeichentisch, 1 Wagenwinde, ein Flaschenzug, 1000 Stück Eisenklammern, 400 Stück Betonklammern, 1 Betonschneider, 150 Stück Fliesenplatten, Regale m. versch. Werkzeugen, Stühle, Aktenschränke, Leitern, Oefen, Feuerholz, Durchwürfe, Schleifsteine, Schleusendeckel, Fenster, 1 Rolljalousie, 2 Schuppen u. a. m. 82 O.
c) in Klotzsche (Sammelort der Bieter: Gasthof Weißes Roß) Wohnungsmöbel, 1 Piano, eine Schnellwaage, 1 Billard, 1 Registrierkasse, 1 Nähmaschine, 15 O.
d) in Reichenberg (Sammelort der Bieter: Restaurant zum Feldschlößchen) 1 Federhammer. 15 O.
2. vormittags von 11 Uhr an:
in Hellerau (Sammelort der Bieter: Waldschänke) Wohnungsmöbel, 1 Flügel, 1 Radioapparat, 1 Schreibmaschine „Ideal", 1 Gasofen, 1 Fournierpresse. 15 O.
3. mittags von 12 Uhr an:
a) in Rähnitz (Sammelort der Bieter: Gasthof zum Lindengarten) Wohnungsmöbel, drei Klaviere. 15 O.
b) in Wilschdorf (Sammelort der Bieter: Restaurant Wilschdorfer Höhe) Wohnungsmöbel. 15 O.
Dresden, den 14. Mai 1932.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Dienstag, den 17. Mai 1932, vormittags 10 Uhr, soll gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: in Dresden-A., Sammelort der Bieter: „Braunschweiger Hof", Freiberger Platz 11, ein Wanderer-Kraftwagen (Viersitzer) 5/20 PS. 86 O.
Dresden-A., den 14. Mai 1932.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Rundfunkprogramme

Dienstag, den 17. Mai 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,00: Funkgymnastik.
6,15: Frühkonzert aus Hamburg.
10,00: Wirtschaftsnachrichten.
10,05: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
10,15: Was die Zeitung bringt.
10,30: Weltbörsenbericht der Mirag.
11,00: Werbenachrichten außerhalb des Programms.
11,30: Schallplattenkonzert, Werbeveranstaltung.
12,00: Virtuose Violinmusik (Schallplatten) im Anschluß an Zeitangabe und Wettervorausſage.
13,00: Presse- und Börsenbericht, Wetterdienst und -vorausſage usw. Anschließend: Schrammelmusik (Schallplatten).
14,00: Erwerbslosenfunk: Der jugendliche Erwerbslose liest Bücher.
14,15: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates.
15,25: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Aus dem Leben für das Leben. Gespräch mit einem Schafmeister.
16,30: Unterhaltungskonzert (Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Hilmar Weber, Solist: Richard Jauch, Viola).
18,05: Frauenfunk: Erlebnisse in Persien.
18,30: „Der Mer". Funkbericht vom Maibaumrichten in Klosterlausnitz (Thüringen).
18,50: Wir geben Auskunft . . .
19,10: Elternsprechstunde: Das verwöhnte Kind.
19,35: Das Wunderwerk der Brüder van Eyck.
20,00: Edith Lorand und ihr Orchester (Schallplatten).
20,35: Bunter Abend aus Berlin: „Berliner Sommertheater."
22,05: Nachrichtendienst. — Anschließend: Johannes-Engelmann-Stunde. Solist Willy Müller-Crailsheim, Weimar (Violine), am Flügel: Der Komponist.

Königswusterhausen

5,45: Aus Hamburg: Wetterbericht.
6,00: Von Berlin: Funkgymnastik.
6,15: Aus Hamburg: Wetterbericht. — Anschl.: bis 8,15 Uhr von Berlin: Frühkonzert.
10,00: Neueste Nachrichten.
12,00: Wetterbericht. — Anschließend Schallplatten: Unsere Liederkomponisten. — Anschließend: Wetterbericht.
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,30: Von Berlin: Neueste Nachrichten.
14,00: Von Berlin: Konzert.
15,00: Kinderstunde: Märchen und Geschichten.
15,30: Wetter- und Börsenbericht.
15,45: Frauenstunde: Modestrickereien.
16,30: Konzert aus Leipzig.
17,30: Von Daumier zu Kokoschka. Aus der Geschichte der Lithographie.
18,00: Querschnitt durch Zeitschriften.
18,30: Englisch für Fortgeschrittene.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19,00: Gedanken zur Zeit.
19,35: Ostmarken-Rundfunk: Städtebilder: Danzig. Stafettenreportage.
20,35: Von Berlin: Bunter Abend.
22,00: Politische Zeitungsschau.
22,20: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,40: Aus dem Hotel Bristol: Unterhaltungsmusik.

Was wollen wir heute noch hören?

19,30: Frenkel spielt (Königsberg).
20,10: Maria Nemeth singt (Wien).
20,30: „Boccaccio" (Straßburg).
21,00: Haydn-Quartette (Prag).

Verkehrsunfälle

Am Abend des Pfingstmontags ereignete sich Ecke Königs- und Albertstraße in Dresden-Neustadt ein folgenschwerer Motorradunfall. Dort stießen ein Motorradfahrer aus Berlin und ein solcher aus Naumburg zusammen. Der eine Motorradfahrer wurde schwer verletzt. Die Ehefrau des anderen Kraftradfahrers, die im Beiwagen saß, erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Beide mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Am Pfingstmontag gegen 17 Uhr stieß ein aus der Prager Straße kommendes Dresdner Personenauto mit einem Berliner Motorradfahrer, der vom Rathause her kam, an der Kreuzung Ringstraße und Seestraße (vor dem Bismarckdenkmal) zusammen. Die vier Insassen des Motorrades mit Beiwagen wurden auf das Pflaster geschleudert. Sie kamen aber mit dem Schrecken davon. Nur eine Dame erlitt geringe Hautabschürfungen. Das Vorderrad des Motorrades wurde vollständig zertrümmert. Das Auto hatte keine nennenswerten Beschädigungen und konnte nach Aufnahme des Tatbestandes seine Fahrt fortsetzen.

Allerlei Festnahmen

Seit längerer Zeit verübte eine Kontoristin in hiesigen Warenhäusern Diebstähle. Vor einigen Tagen wurde sie dabei überrascht und von der Kriminalpolizei festgenommen. Die Täterin hatte es hauptsächlich auf Kleider abgesehen und bei ihren Beutezügen nach und nach 25 Stück erlangt. Für etwa 1500 Reichsmark Diebesgut konnte gesichert und an die Geschädigten zurückgegeben werden.

Vor einiger Zeit wurde bei einem Fleischermeister in der Nähe von Döbeln eingebrochen. Als Täter zu diesem Einbruch wurden von der Kriminalpolizei in Dresden drei Arbeiter festgenommen.

Ferner wurde von einem Beamten des 20. Schutzpolizeibezirks ein Metallarbeiter aus Laubegast, der wiederholt als Sittlichkeitsverletzer aufgetreten war, festgenommen.

Wer war Zeuge?

Am 29. April gegen 11 Uhr vormittags verunglückte in der Großenhainer Straße, vermutlich an der Einmündung der Fritz-Reuter-Straße, ein 20 Jahre alter Radfahrer. Von einem Privatarzt, Großenhainer Straße, wurde dem Verletzten die erste Hilfe zu teil. Der Verunglückte selbst kann sich auf nichts mehr besinnen. Vermutlich wurde er von einem Fahrzeug angefahren und umgerissen. Personen, die hierzu Angaben machen können, werden gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 73, zu melden.

Vereinsveranstaltungen

— **Beamtenmission.** Heute 20 Uhr hält Pfarrer Hübener im Siedelsaal des Vereinshauses Ammonstraße 8 (Christlicher Verein Junger Männer) eine pfingstliche Bibelstunde.

— **Ortsabteilung der Sektion Meißen des D. u. Oe. Alpenvereins.** Heute Monatsversammlung. Vortrag Leichsenring: Ferientage im Böhmerwald.

— **Theosophische Gesellschaft, Zweig „Dresden".** Mittwoch 20 Uhr Dresdner Kaufmannschaft, Sitzungszimmer, Vortrag: Friedrich Wilhelm Müller: Der Affe Gottes.

— **Kynologischer Verein (Verein der Hundefreunde).** Mittwoch, 18. Mai, 20 Uhr, im Zwingerschlößchen, Am Zwingerteich. Vortrag: Der Boxer, wie er sein soll, und der anatomische Bau des Hundes, mit Erklärung der Fachausdrücke auf Ausstellungen.

— **Mühlberger Landsmannschaft.** Mittwoch 20 Uhr Monatsversammlung im Hotel Bundeshaus, Antonstraße 33.

— **Verein der Thüringer, Frauengruppe.** Mittwoch 15 Uhr Café Grießbach.

Nachrichten aus dem Lande

Gefährlicher Hufschlag

Tharandt. Im Stadtteil Großopitz erhielt am ersten Pfingstfeiertag der bei Gutsbesitzer Schönberg bedienstete 16jährige Kunze aus Dresden von einem Pferde einen Hufschlag an den Kopf. In bedenklichem Zustande wurde der Unglückliche in das Freitaler Krankenhaus eingeliefert.

Nach einem ehelichen Zwist ins Wasser gesprungen

Böhlitz-Ehrenberg. Ein aufsehenerregender Vorfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich in Böhlitz-Ehrenberg. Nach einem Streit mit ihrem Ehemann sprang die 35 Jahre alte Frieda Geber in die Luppe. Ihr Gatte, der 37 Jahre alte stellenlose Arbeiter Nikolaus Geber, unternahm nichts zu ihrer Rettung. Einer seiner Freunde versuchte der Ertrinkenden beizuspringen. Ehe er jedoch die Unglückliche erreichte, versank die Frau im Schlamm und kam nicht wieder in die Höhe. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Nikolaus Geber wurde in Haft genommen.

Stadtrat Barthol, Leipzig, tritt in den Ruhestand

Leipzig. In seiner letzten Sitzung nahm der Rat der Stadt Leipzig mit Bedauern Kenntnis von dem Schreiben des Stadtrats Dr. Barthol, in dem er beantragt, ihn unter dem 30. Juni 1932 aus Gesundheitsrücksichten in den dauernden Ruhestand zu versetzen. Nach 42jähriger verdienstvoller Wirksamkeit für die Stadt Leipzig wird Stadtrat Dr. Barthol von seinem Amte scheiden.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 16. Mai 1932 (Nachdruck verboten)

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. vorg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stk. (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+16	+27	+13	still	—	1	—	—
Leipzig	+19	+26	+13	ONO	3	1	—	—
Riesa	+15	+28	+13	ONO	1	1	—	—
Zittau-Hirschf.	+12	—	—	WSW	1	1	—	—
Chemnitz	+17	+26	+12	SO	1	1	—	—
Annaberg	+16	+22	+ 9	O	2	1	—	—
Fichtelberg	+12	+17	+ 8	SSO	5	1	—	—
Warnemünde	+16	—	—	O	3	0	—	—
Hamburg	+19	+27	+15	OSO	5	0	—	—
Aachen	+20	+29	+18	SW	4	2	—	—
Rügenwaldermünde	+12	—	—	ONO	2	1	—	—
Königsberg	+17	+22	+ 8	ONO	1	2	—	—
Berlin	+19	+28	+14	ONO	2	2	—	—
Breslau	+19	+24	+ 9	O	2	1	—	—
Frankfurt	+19	+29	+11	NO	2	0	—	—
München	+14	+24	+ 8	NNW	1	1	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Dresden, 15. Mai 1932: Sonnenscheindauer 13,5 Stunden. Tagesmitteltemp. + 21,1° C. Abweichung vom Normalwert + 7,2° C.

Wetterlage

Ueber Nordeuropa liegt ein Hochdruckgebiet, welches bis nach Deutschland reicht. Im übrigen wird das Reich von einem flachen Ausläufer einer Depression überlagert, deren Zentrum sich bei Island befindet. Deutschland wird fast durchweg von festländischer Luft getroffen, so daß die Bewölkung sehr gering ist. Die Temperaturen haben sich im Mittel gegen Sonntagmorgen nicht wesentlich verändert. Der Druck steigt über fast ganz Europa an. Es wird uns wohl auch weiterhin kontinentale Luft treffen, so daß keine wesentliche Witterungsänderung zu erwarten ist.

Luftdruckverteilung

Depression mit Zentrum unter 1000 Millibar (750 Millimeter) bei Island. Ein Ausläufer reicht über Mitteleuropa hinweg. Hoch mit Kern über 1025 Millibar (769 Millimeter) an der finnischen Südwestküste. Hochdruckkern über 1020 Millibar (765 Millimeter) über Spanien und über dem Ozean.

Witterungsaussichten

Keine wesentliche Aenderung.

Vorschläge für den Mittagstisch

Lungenhaschee mit Salzkartoffeln.

Es kommt darauf an,

wer an das schwierige Problem herangeht, eine vorzügliche 3⅓ Pfg.-Zigarette herzustellen.

Die Bulgaria brachte in jeder Preislage erstaunliche Leistungen.

Nur ihr konnte der große Wurf dieser einzig dastehenden 3⅓ Pfg.-Zigarette gelingen.

Bulgaria Sport, die 3⅓ der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg. mit Sport-Photos

Börsen- und Handelsteil

Die gewerblichen Genossenschaftsbanken im Jahre 1931

Die Kreditkrise vom Sommer 1931 hat laut Wirtschaft und Statistik auch die gewerblichen Genossenschaftsbanken in ihrer Entwicklung stark zurückgeworfen. Nach den amtlichen Aufzeichnungen haben von den Ende 1930 berichtenden 1931 Banken 88 im Laufe des vergangenen Jahres ihre Zahlungen einstellen müssen; von diesen sind 18 in Konkurs gegangen, 38 haben liquidiert und über 27 ist zur Abwendung des Konkurses das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet worden. Die große Masse der gewerblichen Genossenschaftsbanken hat eine bemerkenswerte Krisenfestigkeit bewiesen. Die Banken waren in der Lage, die ersten Einlagenabzüge und die Rückzahlungen von bereits früher gekündigten Geschäftsguthaben in einem Gesamtbetrag von rund 280 Mill. Reichsmark vorwiegend aus eigener Kraft zu finanzieren. Die Bankschulden lagen Ende 1931 sogar etwas niedriger als im Vorjahr; allerdings ist diese Verringerung wohl ausschließlich darauf zurückzuführen, daß den gewerblichen Genossenschaftsbanken im Herbst 1931 von der Reichsregierung ein Stützungsfonds im Betrage von 20 Mill. Reichsmark zur Verfügung gestellt wurde. Die Mittel für die Einlagenabzüge wurden in erster Linie durch Verringerung der Anlagen beschafft. Aus Kassenbeständen und Bankguthaben wurden rund 30 Mill. Reichsmark entnommen, dem Kreditgeschäft wurden rund 245 Mill. Reichsmark entzogen. Auch die Spareinlagen sind auf den Stand von Anfang 1929 zurückgegangen. Die Scheck- und Kontokorrenteinlagen auf den Stand von Anfang 1927. Demgegenüber lagen die Spareinlagen der deutschen Sparkassen Ende 1931 noch auf der Höhe von April 1930, die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen auf dem Stande von Anfang 1928. Die Einlagen bei den Sparkassen gingen in der Zeit von Anfang Mai bis Ende Dezember 1931 um 13,2 % zurück. Der Einlagenverlust der gewerblichen Genossenschaftsbanken (unter Zugrundelegung der Zahlen von 1211 regelmäßig berichtenden Banken) betrug hingegen in der gleichen Zeit bereits 16,0 %. Im Juli-August war der höchste Einlagenrückgang zu verzeichnen. Seitdem ist der Einlagenverlust wieder geringer geworden. Im November-Dezember 1931 verminderten sich die Einlagen nur noch um 33,0 Mill. Reichsmark, wovon auf die Spareinlagen 4,16 Mill. Reichsmark entfielen, während die Scheck- und Kontokorrenteinlagen wieder um 8,6 Mill. Reichsmark gestiegen sind. Der Ueberschuß der Auszahlungen von Einlagen über die Einzahlungen dürfte jedoch schätzungsweise mindestens 20 Mill. Reichsmark größer sein, da in Höhe dieses Betrages Zinsgutschriften erfolgt sein dürften.

Auswärtige Devisen

* Neuyork, 16. Mai. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,80, London-Kabel 366⅞, Paris 394¼, Schweiz 19,38¾, Italien 515⅝, Holland 40,57, Oslo 18,45, Kopenhagen 20,00, Stockholm 18,72½, Brüssel 14,03¾, Madrid 818, Montreal 88,87, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 740, Japan 31,30. Bankakzepte (90 Tage), Geld 1, Brief ⅞, tägliches Geld 2½, Prima-Handelswechsel, niedrigster 3, höchster 3½. Dollar in Buenos Aires 58,48. Prolongationssatz für tägliches Geld 2½.

* Umrechnungskurse der Reichsbank für den Giroverkehr nach Rußland: 100 Rubel = 217,22 Reichsmark (unverändert).

Kurs der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf

Britisch-Indien: 100 Rupien = 7,48 Pfund Sterling.

Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abzüglich ¾ v. H. Disagio.

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London pari.

Südafrikanische Union und Südwestafrika: Kurs ist jeweils bei der Reichsbank zu erfragen.

Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 21 v. H. Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 10 v. H. Disagio (Kurs für Sichtpapiere). Kurse für Umsätze bis 3000 Reichsmark verbindlich.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Aenderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 14. Mai 1932 für eine Unze Feingold 113 Schilling 7 Pence. Eine Umrechnung des Londoner Goldpreises in Reichsmark konnte nicht vorgenommen werden, da ein Kurs für das englische Pfund in Berlin nicht festgelegt worden ist.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold			per Gr. Feingold	
	Schilling	Pence	RM.	Pence	RM.
6. Mai	112	8	87,1477	43,4678	2,80186
7. Mai	112	11	87,3411	43,5642	2,80808
9. Mai	112	8	87,2604	43,4678	2,80548
10. Mai	112	9	87,2249	43,4999	2,80756
11. Mai	112	11	87,3411	43,5642	2,80808
12. Mai	112	11	87,3411	43,5642	2,80808
13. Mai	113	3	87,2025	43,4938	2,80362
14. Mai	113	7	—	—	—

Hauptversammlungskalender

18. Mai:

Ehlingen: Neckarwerke AG., Eßlingen a. N.

Hamburg: Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank-AG.

Leipzig: Rauchwaren-Lagerhaus-AG., Leipzig. — Rinuet & Co. AG., Gautzsch und Leipzig.

Siegersdorf: Siegersdorfer Werke vorm. Friedr. Hoffmann AG., Siegersdorf.

19. Mai:

Artern: Aktien-Maschinenfabrik „Kyffhäuserhütte“ vorm. Paul Reuß, Artern.

Chemnitz: J. E. Reinecker AG., Chemnitz.

Dresden: Chemische Fabrik Helfenberg AG. (10 Uhr).

Düsseldorf: Düsseldorfer Baubank, Düsseldorf.

Plauen i. V.: Tüllfabrik Mellheuer AG., Oberpirk.

20. Mai:

Berlin: AG. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel. — Bergwerksgesellschaft Hibernia. — Bergwerks-AG. Recklinghausen. — Deutsche Zündwaren-Monopol-Gesellschaft. — Anton & Alfred Lehmann AG.

Breslau: Elektrizitätswerk Schlesien AG.

Sangerhausen: Maschinenfabrik Sangerhausen AG.

Finsterwalde: Reichelt Metallschrauben AG.

21. Mai:

Berlin: Chemische Fabrik Grünau Landshoff & Meyer.

Bielefeld-Schildesche: Mechanische Weberei Ravensberg AG.

Görlitz: Rothenburger Lebensversicherungs-AG. in Görlitz.

Hamburg: Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Karlsruhe: Karlsruher Lebensversicherungsbank AG.

Kapitalveränderungen

* Neustädter Bank, Neustadt i. Sa. In der Hauptversammlung am 31. Mai soll neben den Regularien auch über die Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form um 100 000 Reichsmark durch Einziehung von im Besitze der Gesellschaft befindlichen 100 000 Reichsmark eigenen Stammaktien Beschluß gefaßt werden.

Geschäftsabschlüsse

* Energieversorgung Groß-Dresden, Aktiengesellschaft, Dresden. Nach dem Bericht der Gesellschaft über ihr am 31. Dezember 1931 abgeschlossenes fünftes Geschäftsjahr hat sich das Pumpspeicherwerk Niederwartha zur Spitzenabdeckung und Sicherstellung der Stromlieferung auch im Berichtsjahre technisch und wirtschaftlich durchaus bewährt. Die Leistungsfähigkeit der Anlagen konnte durch die Erhöhung des für den ersten Ausbau vorgesehenen Höchstwasserstandes um 1,35 Meter um etwa 30 % gesteigert werden. Die Höchstleistung, mit der die Generatoren in Anspruch genommen wurden, betrug 88 000 Kilowatt. Bei einer Benutzung von 1100 Stunden wurden im Berichtsjahre 74 Millionen Kilowattstunden erzeugt, wovon 11 Millionen für Dresden in Anspruch genommen und 63 Millionen Kilowattstunden dem Landesnetz zugeführt wurden. Dem Abschreibungskonto wurden 889 000 Reichsmark zugewiesen. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 684 569 Reichsmark wurden 32 000 Reichsmark dem Reservefonds zugewiesen, 600 000 Reichsmark als 6 % ige Dividende auf das 10 Millionen Reichsmark betragende Aktienkapital verteilt und der Rest von 2568,94 Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen. — Die Hauptversammlung genehmigte das Rechnungswerk.

* Greischel & Ulbrich, AG., Dresden. Die Gesellschaft verzeichnete im Geschäftsjahre 1931 nur einen Einnahmeposten, und zwar aus Mieten mit 14 106 Reichsmark, denen an Unkosten 2800 Reichsmark, Unterhaltung 1229 Reichsmark, Hypothekenzinsen 10 850 Reichsmark und an allgemeinen Zinsen 10 000 Reichsmark gegenüberstanden, so daß sich ein Verlust von 10 881 Reichsmark ergibt. In der Bilanz ist das Grundstückskonto mit 32 666 Reichsmark, die elektrische Anlage mit 1800 Reichsmark und die Effekten mit 1358 Reichsmark aktiviert, während bei einem Aktienkapital von 53 320 Reichsmark Kreditoren 117 285 Reichsmark und Hypothekengläubiger 170 000 Reichsmark zu fordern hatten.

* Gebr. Hörmann, AG., Dresden. Die Gesellschaft erzielte für 1931 einen Reingewinn von 0,238 (0,262) Millionen Reichsmark, aus dem wieder 15 % Dividende der Hauptversammlung am 28. Mai vorgeschlagen werden. Der Bruttoüberschuß betrug 1,073 (1,110), Generalunkosten 0,444 (0,861), die Abbuchung uneinbringlicher Forderungen 0,178 (0,120) Million Reichsmark. Trotz Erhöhung der Zuckersteuer konnte der Umsatz mengen- und wertmäßig gesteigert werden. In der Bilanz stehen Vorräten von 0,358 (0,301), Bankguthaben von 0,702 (0,748) und Debitoren von 0,439 (0,499) Million Reichsmark gegenüber Kreditoren 0,026 (0,071) Million Reichsmark bei unverändert 1,3 Million Reichsmark Kapital. Die Bezüge des Vorstandes und Aufsichtsrates (neun Personen) betrugen 124 650 Reichsmark.

*

* Bedeutender Goldkauf der Bank von England. Die Tatsache, daß von der Bank von England am vergangenen Sonnabend über 2 Millionen Pfund Sterling Barrengold aufgekauft wurden, hat in der Londoner City allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Es ist dies der erste große Goldkauf seit dem Abgehen Englands vom Goldstandard. Im Durchschnitt betrug die Goldeinfuhr nach England in den letzten Wochen mehr als die Ausfuhr. Der Ueberschuß beträgt mehrere Millionen Pfund. Anscheinend ist, wie „Evening Standard“ schreibt, ein Teil dieses Ueberschusses vom Schatzamt letzthin gekauft und jetzt bei der Bank von England eingezahlt worden. Man glaubt, daß diese Transaktion mit der Bildung des Währungsausgleichsfonds im Zusammenhange steht.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Freiberg: Tischlermeister Arno Hugo Fleischer, Oberschöna, Anm. 4. Juni. Limbach: Gastwirt Karl Willy Fischer, Limbach, Anm. 8. Juni. Pirna: K. A. Seifert, A.-G., Heidenau, Anm. 31. Mai. Treuen: Junghanns & Jordan, A.-G., Vereinigte Strickwarenfabriken, Treuen, Anm. 4. Juni.

Aufgehoben: Chemnitz: 1. Kaufmann Paul Curt Goergel, i. Fa. Emil Schwander & Co., Fabrikation von wasserdichten Papieren und Stoffen, Chemnitz-Furth; 2. Nachlaß Kolonialwarenhändler Max Franz Zimmermann, Chemnitz; 3. Malermeister Rudolf Spindler, Chemnitz-Altendorf.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Ebersbach: Emil Schluckwerder & Co., Möbelfabrik, Neugersdorf. Zittau: Kaufmann Carl Heliz Noack, i. Fa. Wilhelm Noack jun., Chemikalien- und Hardwaren-Großhandlung, Zittau. Zwönitz: Schuhwarenhändler Karl Jacob, Seifrin, Zwönitz.

Aufgehoben: Oschatz: Löwenbräu Hermann Dietemann Nachf., Dahlen. Penig: Theodor Walther, Schuhwarenfabrik, Lunzenau. Schwarzenberg: August Fichiebrich, Beierfeld.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 14. Mai

Kaffee: Angesichts der mehrtägigen Unterbrechungen lag der Markt sehr ruhig. Angebote aus Brasilien lagen nicht vor. Die Notierungen für Lokoware blieben nominell unverändert. Die Terminmärkte waren geschlossen. Santos: special 58 bis 63, Perl 48 bis 56, extraprime 55 bis 58, prime 52 bis 55, superior 50 bis 52, good 48 bis 50, Rio 41 bis 45, Sul de Minas 46 bis 49; gewaschene: Salvador 84 bis 87, Guatemala 38 bis 112, Costarica 41 bis 122, Maragogype 70 bis 132 Reichsmark per 50 Kilogramm unverzollt.

Kakao: Der Markt lag völlig geschäftslos, Preise nominell unverändert. Accra Haupternte April-Mai 28 Reichsmark, Accra Zwischenernte Mai-Juni 28 Reichsmark, Superior-Bahia Mai Juni 28,8 Schilling, Sommer-Arriba per April-Mai 9½ Dollar Kost und Fracht, Trinidad-Plantation per Mai-Juni 38 Schilling Kost und Fracht, alles per 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlandskakaobutter notierte bei stillem Geschäft unverändert.

Reis: Die Geschäft ruhte fast völlig, die Märkte im Osten lagen fast unverändert, Burma 2, R. 0 10,3, Bassein 00/0 glaciert 11,3, Moulmein 14,9, Siam 000 extra glaciert 14,9, dergl. 000 glaciert 16,9, Patna 000 glaciert 19,6, Bruchreis 1. Sorte 9,4½, dergl. 2. Sorte 8,10½ Schilling per 50 Kilogramm cif unverzollt ab Mühle, Italiener loko 12,75 Reichsmark, auf Abladung 110 Lire per 100 Kilogramm cif Hamburg. Extra Fancy blue Rose loko 6,00, auf Abladung 5½ Dollar per 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker: Tendenz abwartend, Preise unverändert. Tschechische Kristalle Feinkorn notierten prompt und Mai 6,10½, per Juni 6,11¼ Schilling per 50 Kilogramm unverzollt.

Schmalz: Tendenz willig. Amerikanisches 12, raffiniertes 13¾ bis 14, Hamburger Schmalz 15½ Dollar per 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte: Tendenz still, Preise nominell. Schmalbohnen 24,50 bis 27, Langbohnen 22 bis 23, Mittelbohnen 19,50 bis 20, Japanbohnen 18,50, Chilebohnen 19, grüne Erbsen mit Schale 38 bis 42, Viktoriaerbsen 28 bis 32, grüne Erbsen geschält 40, grüne Splittererbsen 37, gelbe Erbsen geschält 36, gelbe Splittererbsen 20, kleine Linsen 19 bis 25, Mittellinsen 27 bis 29,50, große Linsen 34 bis 44 Reichsmark per 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

Gewürze: Tendenz still.

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	16. Mai	14. Mai
a) Rohzucker:		
per Mai	0,53—0,56	0,58—0,56
per Juli	0,60	0,60—0,61
per September	0,66—0,67	0,67—0,68
per Oktober	0,70	0,70
per Dezember	0,74	0,74—0,75
per Januar 1933	0,75	0,75—0,76
per März 1933	0,80	0,80—0,81
per Mai 1933	0,84—0,85	0,85
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	2,58	2,58
Tendenz: stetig.		

Kaffee — Neuyork (Schluß)	16. Mai	14. Mai
Rio Nr. 7 loko	6,375	6,375
Rio per Mai	6,65	6,68
Rio per Juli	6,66	6,65
Rio per September	6,58	6,56
Rio per Dezember	6,48	6,44
Rio per März 1933	6,48	6,45
Rio per Mai 1933	6,48	6,46
Santos Nr. 4 loko	10,375	[illegible]
Tendenz: ruhig.		

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	16. Mai	14. Mai
Loko Neuorleans	5,84	5,84
Mai	5,72—5,74	5,62—5,64
Juli	5,79—5,80	5,59
Oktober	5,99	5,79—5,80
Dezember	6,14	5,94
Januar 1933	6,21	6,01
März 1933	6,37	6,16
Tendenz: stetig.		

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	16. Mai	14. Mai
Loko Neuyork	5,85	5,65
Mai	5,70	5,51
Juni	5,75	5,55
Juli	5,80	5,59
August	5,88	5,67
September	5,96	5,75
Oktober	6,04	5,84—5,85
November	6,11	5,91
Dezember	6,10	5,99
Januar 1933	6,27	6,06
Februar 1933	6,34	6,14
März 1933	6,42	6,22—6,23
Zufuhr in atlantischen Häfen	—	—
Zufuhr in Golfhäfen	8 000	8 000
Export nach England	5 000	1 000
Export nach dem Kontinent	20 000	7 000
Tendenz: gut behauptet.		

Bei schleppendem Geschäft gaben die Baumwollpreise zunächst nach, da die monatlichen Statistiken aus der Textilindustrie ungünstig lauteten und die Kursrückgänge an der Effektenbörse, sowie das Fehlen von Anregungen aus Washington verstimmten. Später setzte sich aber auf Deckungen und Käufe für Rechnung der Platz- und Neuorleanser Firmen eine Erholung durch, zumal auch der Effektenmarkt eine stetigere Tendenz erkennen ließ und aus Texas Klagen über sehr erhebliche Niederschläge vorlagen.

Metalle — Neuyork (Schluß)	16. Mai	14. Mai
Kupfer lake loko	5,625	5,625
Kupfer Elektrolyt loko	5,50	5,50
Kupfer Casting refinery loko	5,25	5,25
Kupfer cif Hamburg	6,25	6,25
Zinn Neuyork, Straits loko	20,50	20,40
Zinn Neuyork, Straits per Juni	20,60	20,50
Blei Neuyork loko	3,00	3,00
Blei East St. Louis loko	3,00	3,00
Zink East St. Louis loko	3,30	2,87,50
Silber	28,75	28,125
Platin	27,50	27,50
Aluminium 98/99 %	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	4,75	4,75
Roheisen per Bahn	19,79	19,79

Getreide und Mehl (Schluß)	16. Mai	14. Mai
Chikago. Terminpreise		
Weizen per Mai	54,875—55,00	53,50
Weizen per Juli	57,125—57,00	55,875—55,50
Weizen per September	58,875—58,75	57,625—57,50
Weizen per Dezember	61,875	60,625
Tendenz: fest.		

Infolge des Feiertages im Auslande fehlte an den Getreidemärkten die Nachfrage für überseeische Rechnung. Die schwache Veranlagung der Effektenbörse und die Besserung der Witterungsverhältnisse im Anbaugebiete beeinträchtigten zunächst die Kauflust, sobald am Weizenmarkte die Preise kaum behauptet waren. Die Schätzung des Statistikers Cromwell, die die voraussichtliche Ernte in Kansas auf nur etwa 80 Millionen Bushel beziffert, sowie erneut haussegünstige Nachrichten aus dem Südwesten führten später zu einer Erholung.

	16. Mai	14. Mai
Mais per Mai	30,25	30,625
Mais per Juli	32,625	33,125
Mais per September	35,125	34,375
Mais per Dezember	36,00	34,625
Tendenz: stetig.		
Hafer per Mai	23,125	22,75
Hafer per Juli	22,875	22,25
Hafer per September	22,875	22,125
Hafer per Dezember	24,00	23,75
Tendenz: stetig.		
Roggen per Mai	37,75	38,625
Roggen per Juli	40,375—40,50	39,25
Roggen per September	41,75	40,50
Roggen per Dezember	44,00	42,375
Tendenz: fest.		

Für Roggen und Hafer fehlte es an besonderen Anregungen.

Chikago. Lokopreise	16. Mai	14. Mai
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	55,00
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Mais gelber Nr. 2	33,00	33,25
Mais weißer Nr. 2	—	33,38
Mais gemischter Nr. 2	32,25	—
Hafer weißer Nr. 2	34,75	34,00
Gerste malting	34,00—44,00	34,00—38,00

Neuyork. Lokopreise	16. Mai	14. Mai
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	72,50	71,625
Roter Sommer/Winter Nr. 2	69,00	67,75
Harter Sommer/Winter Nr. 2	69,25	68,25
Mais, neu ankomm. Ernte	41,75	41,125
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	53,00	51,75
Mehl Spring wheat clears	4,00—4,20	4,00—4,20

Winnipeg (Schluß)	16. Mai	14. Mai
Weizen per Mai	62,50	61,625
Weizen per Juli	63,875	62,625
Weizen per Oktober	65,50	64,625
Tendenz: stetig.		
Hafer per Mai	35,00	34,875
Hafer per Juli	32,75	32,25
Hafer per Oktober	—	29,125
Roggen per Mai	41,50	40,25
Roggen per Juli	42,50	41,25
Roggen per Oktober	43,875	42,625
Gerste per Mai	40,125	40,25
Gerste per Juli	39,50	39,50
Gerste per Oktober	38,25	38,25
Leinsaat per Mai	—	82,00
Leinsaat per Juli	85,00	84,00
Leinsaat per Oktober	88,00	86,50

Manitoba	16. Mai	14. Mai
Weizen loko Northern I	62,00	62,125
Weizen loko Northern II	59,50	58,625
Weizen loko Northern III	56,00	56,125

Fette und Schweine — Chikago (Schluß)	16. Mai	14. Mai
Schmalz per Mai	—	—
Schmalz per Juli	3,77,50	3,75
Schmalz per September	3,87,50	3,87,50
Schmalz per Oktober	—	3,87,50
Speck loko	3,95	3,95
Schmalz loko	3,72,50	3,72,50
Tendenz: träge.		

Neuyork	16. Mai	14. Mai
Schmalz prima Western loko	4,45	4,45
Talg special	2,875	2,875
Talg extra	2,625	2,625

Chikago	16. Mai	14. Mai
Leichte Schweine niedrigster Preis	3,50	3,50
Leichte Schweine höchster Preis	3,70	3,65
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,25	3,20
Schwere Schweine höchster Preis	3,40	3,40
Zufuhr in Chikago	22 000	8 000
Zufuhr im Westen	97 000	28 000

*

Buenos Aires, 14. Mai. (Schluß.) Weizen: Mai 6,87, Juni 6,09, Juli 7,11. Mais: Mai 4,58, Juni 4,60, Juli 4,66. Hafer: Mai 5,75. Leinsaat: Tendenz: ruhig. Mai 8,90, Juni 8,95, Juli 9,08.

* Rosario, 16. Mai. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Juni 6,95, Juli 6,95. Mais: Juni 4,45, Juli 4,50. Leinsaat: Juni 8,80, Juli 8,90. In Papierpeso per 100 Kilogramm.

Turnen / Sport / Wandern

Heute Ferencvaros Budapest gegen Guts Muts/DSC.

im DSC.-Sportpark im Ostragehege nachm. 6 Uhr

Ueber dieses vielversprechende Spiel brachten wir in unserer Sonntagsausgabe eine ausführliche Vorschau, so daß wir uns heute nur mit einem Hinweis auf dieses Treffen bescheiden können. Die Ungarn haben in Berlin 6:2 gewonnen und ein technisch recht gutes Spiel vorgeführt.

So darf man heute damit rechnen, daß die Ungarn schon ihr bestes Können an den Tag legen müssen, wenn sie die gute Kombination DSC./Guts Muts schlagen wollen.

Schiedsrichter: Winkler-Brandenburg Dresden.

Um den Davispokal

Australien - Kuba 4:1

Die beiden noch ausstehenden Einzelspiele des Davispokaltreffens Australiens gegen Kuba in Havanna wurden ebenfalls von Australien gewonnen. Das offizielle Ergebnis lautet aber nur 4:1 für Australien, da Sproule, der gegen Vollmer mit 6:1, 6:1, 6:4 gewann, als Ersatz für Crawford spielte. Hopman besiegte den Kubaner Morales überlegen mit 6:2, 6:2, 6:4.

Amerika-Mexiko 5:0

Der letzte Tag des Vorschlußrundenspiels zwischen Amerika und Mexiko in Neuorleans brachte insofern eine Ueberraschung, als der junge Amerikameister Vines nur mit großer Mühe nach fünf Sätzen mit 6:4, 5:7, 10:12, 8:6, 6:3 gegen den Mexikaner Tapia gewinnen konnte. Das andere Einzelspiel bestritten Shields (USA.) und Machtre (Mexiko). Der Amerikaner gewann mit 6:0, 6:1, 6:0.

Schweiz-Monaco 3:2

Nur knapp mit 3:2 behielt die Schweiz in Luzern über Monaco die Oberhand. Der Schweizer Kleinmeister Aeschlimann verlor auch sein zweites Spiel. Er wurde von Landau mit 6:2, 9:7, 8:6 geschlagen. Dann stellte Fisher den Sieg der Schweizer sicher, indem er Gallepe mit 6:1, 6:1, 6:2 abfertigte.

England-Rumänien 5:0

In Torquay wurde am Pfingstmontag das Treffen England gegen Rumänien zum Abschluß gebracht. David schlug den Rumänen Mitu 4:6, 6:0, 8:6, 3:6, 6:4 und Perry konnte Pouliesk überlegen mit 6:1, 6:2, 6:1 abfertigen.

Italien-Spanien 2:1

In Rom brachte der Pfingstmontag das Doppelspiel, indem die Spanier einen Punkt aufholen konnten. Maier—Juantico besiegte das schwache italienische Paar de Minerbi—del Bono 5:7, 6:2, 6:2, 6:4. An dem Endsieg Italiens, das nach dem zweiten Tage nur noch 2:1 führt, ist aber trotzdem wohl kaum zu zweifeln.

Von den 22 in der europäischen Davispokalzone konkurrierenden Nationen sind bisher elf ausgeschieden. Auch das Spiel Italien gegen Spanien ist so gut wie entschieden, so daß nur noch das Treffen Irland gegen Ungarn vom 17. bis 19. Mai in Dublin und Oesterreich gegen Deutschland vom 20. bis 22. Mai ausstehen.

Für die dritte Runde in der Europazone, die bis zum 16. Juni erledigt sein muß, ergeben sich folgende Paarungen: England gegen Polen, Schweiz gegen Italien, Dänemark gegen Japan, Sieger Irland—Ungarn gegen Sieger Oesterreich—Deutschland.

Hockey

Wiener AC. gegen Akademischen Sportverein 3:1
WAC. gegen SDC. 08 2:0

(Ausführliche Berichte morgen.)

Handballsport zu Pfingsten

SC. Freital komb. gegen TV. Bernsdorf 10:4.

Guts Muts schlägt Borussia Carlowitz 7:5!

In der Oberlausitz weilte der Dresdner Handballklub, der den Meister des Meißner Hochlandgaus, TV. Großröhrsdorf, mit 6:4 schlug, gegen den TV. Pulsnitz (MS.) aber nur ein 6:6 erzielte.

(Ausführliche Berichte morgen.)

Radsport

Schmidt-Dresden siegt in Budapest

An den Pfingstrennen in Budapest beteiligte sich auch der Dresdner Dauerfahrer Schmidt, der das 30-Kilometer-Rennen in 25:06 knapp aber sicher gegen Ifenes (20 Meter), Biba (360 Meter) und Szekeres (600 Meter zurück) an sich bringen konnte. Im Rennen über 45 Kilometer setzte sich der Ungar Ifenes in 37:49,7 gegen seine Landsleute Szekeres und Biba durch. Schmidt kam einige Male „ins Schwimmen" und mußte sich mit dem vierten und letzten Platz begnügen.

Müller siegt in Hannover

Ergebnisse: 25 Kilometer: 1. Müller 20:46,6; 2. Wihbröcker 140 Meter; 3. Thollembeek 190 Meter; 4. Hille 230 Meter; 5. Meye 660 Meter; 6. Käd 940 Meter; 7. Lorrie 1240 Meter zurück. Sicherpreis, 1 Stunde: 1. Müller 72,280 Kilometer (Bahnrekord); 2. Thollembeek 130 Meter; 3. Wihbröcker 210 Meter; 4. Meye 320 Meter; 5. Hille 780 Meter; 6. Lorrie 5200 Meter; 7. Käd 5800 Meter zurück.

Radrennen in Chemnitz

Rosenpreis, 50 Kilometer: 1. Möller 43:52; 2. Maronnier 180 Meter; 3. Schindler; 4. Ehmer; 5. Dederichs. **Nelkenpreis, 50 Kilometer:** 1. Möller 43:57; 2. Maronnier 35 Meter; 3. Schindler; 4. Dederichs; 5. Ehmer.

Hille in Basel Zweiter

Dauerrennen über 10, 20 und 40 Kilometer, Gesamtergebnis: 1. Gilgen 69,825 Kilometer; 2. Hille 69,525; 3. Prikto 69,525; 4. Läuppi 67,785 Kilometer.

Radrennen in Frankfurt

Gesamtergebnis der Dauerrennen über 30 und 50 Kilometer: 1. Thollembeek 80 Kilometer; 2. Sawall 860 Meter; 3. Gausin; 4. Tietz; 5. Schäfer aufgegeben. **Verfolgungsrennen:** 1. Gausin—Thollembeek 16:24, 20 Kilometer; 2. Sawall—Schäfer, 90 Meter zurück.

Radrennen in Krefeld

1. Lauf über 22,5 Kilometer: 1. Wynsbau 21:54; 2. Großimlinghaus 85 Minuten; 3. Meye; 4. Lorrie. 2. Lauf 22,5 Kilometer: 1. Meye 21:45; 2. Großimlinghaus; 3. Wynsbau, 4. Lorrie. 3. Lauf 40 Kilometer: 1. Wynsbau 37:20; 2. Meye 8 Meter zurück; 3. Lorrie; 4. Großimlinghaus.

•

Postsportvereinigung, Radsportabt. (BDM.). Dienstag Abendausfahrt 7 Uhr Torwirtschaft. — Donnerstag Halbmonatsversammlung im Klubheim 8 Uhr.

Skandal beim Dresdner Pfingstrennen

Ein Unglücksstart im Preis von der Vastei - Das Publikum erzwingt Abbruch der Rennen - Das 7. Rennen auf Dienstag verschoben - Totes Rennen Edelknabe und Tantris im Pfingst-Preis

Der wundervolle Pfingsttag auf Seidnitzer Flur mit Riesenbesuch, famoser Stimmung, fesselndem und gutem Sport, angeregter Wettlust, Erfolgen der Favoriten, kleinen Pikanterien (wie „Totes Rennen" im bescheidenen „Hauptereignis"), neckischen Späßchen („Tantris, der Narr", weil Narr den Halbfieger dieses Rennen, Tantris, ritt) ..., nahm leider ein schlimmes Ende durch ein Vorkommnis, wie es in dieser Eigenart und mit solchen Folgen in Dresden „seit Menschengedenken" nicht dagewesen ist.

Der Preis von der Vastei, das 6. Rennen des Tages, ist ein kleines Rennen, mit 2800 Mark ausgestattet, und überdies mit einem hübschen Ehrenpreis. Es geht über 1200 Meter und ist offen für dreijährige und ältere Pferde, die seit 1. Mai 1931 kein Rennen von 1500 Mark gewonnen haben; an sich also keine weltbewegende Sache. Das Rennen hatte trotz seiner für Dresden geringen Ausstattung 25 Unterschriften erhalten, 14 waren stehen geblieben. Am Tage vor dem Rennen nannten die Starterlisten der Sportpresse noch 7 Bewerber. Zum Start kamen 6, darunter K. Zscheiles hellbrauner Wallach Rothal, den Svehla steuern sollte. Rothal war von der Sportpresse für diesen Tag in Magdeburg vermutet.

Als sich die Bewerber am Start versammelten, brach Rothal, noch ehe die Startgurte heruntergeholt waren, aus dem sich ordnenden Rudel und konnte erst in der Dobritzer Ecke angehalten werden. An den Start zurückgebracht, beging der Verbrecher dasselbe Manöver nach der anderen Seite; er kam bis zu den Ställen an der Westseite.

Beim zuerst gemächlichen Zurückreiten an den Start — die entstandene Verzögerung hatte die Besucher des dritten Platzes, vor deren Augen der 1200-Meter-Start sich abspielt, bereits in einige Erregung gebracht — sprang plötzlich das Pferd in wildem Tempo an und raste mit seinem wehrlosen Reiter auf das Rudel und die inzwischen ordnungsgemäß heruntergezogene Startmaschine los.

Der Starter sah ein schweres Unglück kommen; Pferd und Reiter würden nicht ohne lebensgefährliche Verletzungen bleiben, wenn sie in dieser unvernünftigen Fahrt gegen die Gurte prallten; er drückt den Knopf der Maschine, die Gurte schnellen im letzten Augenblick hoch; Rothal stürmt hindurch; die übrigen Reiter halten ihre Pferde noch; der Starter ruft ihnen zu: „Zurück, zurück!" — er will das Rennen durch Aufheben der blauen Rückrufflagge aufhalten — — da fällt ihm ein: Nach den Rennvorschriften gibt es nur zwei Möglichkeiten, ein mit der Startmaschine losgelassenes Feld zurückzurufen ..., wenn nämlich die Startmaschine versagt, oder wenn sie ohne Zutun des Starters hochspringt. Er kann also nichts tun — nach den Rennvorschriften ....

Die Reiter sehen, daß der rasende Rothal den Rekoller passiert, ohne aufgehalten zu werden, und stürmen ihm nach ... das Rennen wird abgeläutet ..., es ist an seinem Verlauf und den Folgen nichts zu ändern. Rothal kann vom Felde, das der Favorit Perasperum führt, nicht mehr eingeholt werden; er geht mit noch drei Längen Vorsprung vor Perasperum durchs Ziel.

Noch lachen viele Zuschauer über diesen seltenen Vorgang, der eine exorbitante Totoquote zu versprechen scheint, da sammeln sich um den Richterturm und vor der Vorstandsloge erregt lärmende und gestikulierende Menschen; gleichzeitig sieht man, wie drüben am 3. Platz Hunderte von Zuschauern die Schranken und Hecken überspringen und quer über die Platzmitte gestürmt kommen und verlangen „Protest", „Annullierung des Rennens", „Zurückzahlung der Wetten" — — — alles Dinge, die nach der Rennordnung nicht möglich sind. Die Rennleitung muß darauf bestehen, daß der Toto (der Ausbrecher brachte ganze 153 für 10) ausgezahlt wurde.

Man versucht das nächste Rennen, das letzte des Tages, den Zabeltitzer Ausgleich, laufen zu lassen. Aber die randalierende Menge verhindert die Reiter am Ausmarsch zum Ring. Die geringe Anzahl der vorhandenen Polizeibeamten genügt kaum, das Publikum daran zu hindern, den Rasenplatz vor der Waage zu stürmen. — Es kommt ein größeres Polizeikommando. Janhagel heult und pfeift. — Man denkt einen Augenblick daran, die Durchführung des 7. Rennens zu erzwingen. Aber man entschloß sich doch,

das letzte Rennen, den Zabeltitzer Ausgleich, zu verschieben,

das heute Dienstag als 8. Rennen gelaufen wird.

Die übrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

Das Hauptereignis des Tages, den Pfingstpreis, bestritten sechs Bewerber. Unter ihnen galten Tantris und Machiavel; unser Vorbericht hatte darauf hingewiesen, daß Edelknabe in der langen Geraden der Meile noch am meisten herzugeben habe. In die Führung ging vom Start weg Tantris, von Narr von Anfang an scharf genommen, zunächst vor Fatime. Aber noch in der Gegengeraden kam Edelknabe an zweite Stelle. Beide ließen das Rudel hinter sich, auch, als es in die Gerade ging. Der Endkampf war höchst fesselnd. Noch 60 Meter vor dem Ziel war Edelknabe um Kopfeslänge voraus; aber Tantris gewann noch so viel Pace, daß das Rennen als „tot" ausging. Garibaldi mit Haynes im Sattel konnte erst 100 Meter vor dem Ziel aus dem Rudel kommen und belegte mit vier Längen hinter den Siegern den zweiten Platz.

1. Preis von Blasewitz. 1600 Meter. Preise 3000 Mark. 1. Gestüt Schlenderhans F.-W. Glücksstern (Trainer: G. Arnull, Reiter: Sejdik), 2. Silberstreif, 3. Wilfried. Längen: 3, 1½, 4, 1. Tot.: 26:10, Platz 14, 17:10. Ferner: Pale, Garde, Beruff. Ev.-Qu.: Silberstreif 42, Pale 83, Wilfried 28, Garde 183, Beruff 181.

2. Preis von Pillnitz. 1200 Meter. Preise 2800 Mark. 1. K. Beckers F.-St. Eiland (Trainer: W. Duhr, Reiter: Frommann), 2. Boa, 3. Altona, 4. Fernländer. Längen: ¾, Kopf, Hals, Kopf. Tot.: 40:10, Platz 16, 21, 16, 22:10. Ferner: Fahrt, Reichstag, Randglosse, Isseszheim, Tiranos, Campo Santo, Mordskerl, Virulin. Ev.-Qu.: Fahrt 979, Reichstag 72, Altona 52, Randglosse 407, Fernländer 122, Isseszheim 102, Tiranos 116, Campo Santo 177, Mordskerl 154, Virulin 81, Boa 123.

3. Radeberger Ausgleich. Ausgleich III. 2000 Meter. Preise 2800 Mark. 1. L. Arrivabenes br. H. Siegwart (Trainer: A. v. Regelein, Reiter: Grabsch), 2. Henvill, 3. Wigbert. Längen: Hals, 2, Kopf, 2. Tot.: 47:10, Platz 17, 18:10. Ferner: Amönenwarte, Flugschüler, Elpi. Ev.-Qu.: Amönenwarte 208, Flugschüler 848, Wigbert 52, Elpi 36, Henvill 22.

4. Preis von Schandau. 1400 Meter. Preise 3000 Mark. 1. Gestüt Schlenderhans bbr. St. Courtisane (Trainer: G. Arnull, Reiter: Sejdik), 2. Lycomedes, 3. Taubnessel. Längen: Hals 3, 4. Tot.: 21:10, Platz 13, 16:10. Ferner: Mazedonier, Onkel Didi. Ev.-Qu.: Mazedonier 117, Lycomedes 48, Onkel Didi 69, Taubnessel 29.

5. Pfingstpreis. Ausgleich II. 1600 Meter. Ehrenpreis und 4200 Mark. 1. Toter Rennen: E. G. Buykes schwbr. H. Edelknabe (Trainer: Bel., Reiter: Grabsch) und Stall Herzings bbr. H. Tantris (Trainer H. v. Herder, Reiter: Narr), 2. Garibaldi. Längen: † Rennen, 4, 1, 4. Tot. für Edelknabe 17:10, für Tantris 10:10, Platz 11, 12, 14:10. Ferner: Machbuba, Fatime, Machiavell, Adonis. Ev.-Quo.: Garibaldi 73, Machbuba 147, Fatime 157, Edelknabe 34, Machiavel 94, Tantris 21, Adonis 119.

6. Preis von der Vastei. 1200 Meter. Ehrenpreis und 2800 Mark. 1. L. Zscheiles bbr. W. Rothal (Trainer: L. Scheiser, Reiter: Svehla), 3. Perasperum, 3. Dianthus. Längen: 3, 2, 3, ½. Tot.: 153:10, Platz 68, 18:10. Ferner: Nobel, Tribunn, Meermädchen. Ev.-Qu.: Nobel 125, Dianthus 17, Perasperum 41, Meermädchen 88, Tribunn 84.

Die Sieg-Doppelwette brachte für Siegwart—Edelknabe 159 für 10, für Siegwart—Tantris 296 für 10.

Der Dresdener Rennverein

gibt zu dem Vorfall, der sich nach dem als 6. Rennen gelaufenen Preis von der Vastei ereignete, seitens des Vorstandes folgende Erklärung ab:

Die Aufstellung des sechs Pferde starken Feldes am 1200-Meter-Start wurde durch Unruhe des Pferdes Rothal erheblich gestört und lange aufgehalten. Rothal brach etwa 500 Meter nach rückwärts weg. In dem Augenblick, wo das zurückgebrachte Pferd mit einer Lançade sich von dem es führenden Mann befreite und in die Linie der anderen aufgestellten Pferde einrückte, entließ der Starter das Feld. Der Vorsprung, den das schon im Schwunge befindliche Pferd den anderen gegenüber erlangte, wurde bei der kurzen Entfernung des Rennens ausschlaggebend für dessen Sieg.

Ein Teil des Publikums hat daraufhin den Dresdener Rennverein für diesen Start und dessen Folgen verantwortlich gemacht, ohne die folgenden maßgebenden Bestimmungen zu kennen:

1. Der Starter wird nicht vom Dresdener Rennverein bestimmt, sondern von der Obersten Behörde ihm für jeden einzelnen Renntag zugeteilt.

2. Der Starter entscheidet nach § 98 der Rennordnung allein und endgültig über die Gültigkeit des Ablaufs.

3. Ein unbefriedigender Start gehört nicht zu den Gründen, aus denen ein Rennen ungültig erklärt werden kann.

Es entfallen demnach alle Gründe, aus denen dem Vorstand des Dresdener Rennvereins ein Vorwurf gemacht werden könnte.

Ein Eingreifen des Vorstandes hätte nicht nur der Berechtigung entbehrt, sondern als ein folgenschwerer Uebergriff gewertet werden müssen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß das Verlangen des Publikums auf Rückerstattung des Eintrittsgeldes wegen des nicht zu Ende geführten Programms der Berechtigung entbehrt, da das Publikum es war, das die Abhaltung des 7. Rennens verhinderte.

Der Dresdener Rennverein gewährt den Inhabern einer Eintrittskarte vom 15. Mai den unentgeltlichen Zutritt zu dem auf heute Dienstag als 8. Rennen verlegten Preis von Zabeltitz.

Pfingstdienstag auf Seidnitzer Flur

Das 7. Rennen vom Sonntag, der Zabeltitzer Ausgleich, wird als 8. Rennen nachgeholt

Die erregten Wogen des Sonntags werden sich gelegt haben. Das Publikum wird eingesehen haben, daß die Rennvereinsleitung gar nicht anders handeln konnte, als sie es tat. Und — daß solche Ereignisse möglich sind ... ja, lebende Wesen sind nun einmal keine Maschinen, und der Sport hat eben die Eigentümlichkeit, daß sein Ausgang von der Leistung oder dem Versagen eines lebenden Wesens abhängt. —

Auch heute nachmittag ist fesselnder Sport zu erwarten. — Im ersten Rennen, dem Preis von Großenhain, wird der gut aufgekommene Wilderich sein Können beweisen wollen; aber Suus sollte ihm überlegen sein. Läuft Edelknabe, so darf man ihn nach seinem Erfolge vom Sonntag, Gurt an Gurt mit Tantris, trotz des hohen Gewichtes, das er trägt, im Endkampfe und vielleicht sogar als Sieger erwarten.

Das Hauptereignis des Tages, der Preis von Dresden, kann in der Hauptsache nur zwischen Grenadier und Groll liegen, denen freilich Nareiß gleichwertige Leistungen an die Seite zu stellen hat.

Die Sieg-Doppelwette liegt auf dem zweiten und dem vierten Rennen.

Ueberdies wird an diesem Tage das 7. Rennen des Sonntags, der Zabeltitzer Ausgleich, als 8. Rennen nachgeholt.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Wilderich, Suus.
2. Rennen: Eiland, Reichstag.
3. Rennen: Tenor, Sonnenglaube
4. Rennen: Helmbusch, Chinafreude.
5. Rennen: Groll, Grenadier.
6. Rennen: Maximilian, Dianthus.
7. Rennen: Amönenwarte, Auch einer.
8. Rennen: Lottchen, Chinafreude.

Voraussage für Dienstag, 17. Mai

Enghien

1. Rennen: Black King, Wait and See. 2. Rennen: Kit Bag, Barus II. 3. Rennen: Dorny, Terre du Roi. 4. Rennen: Tout Paris, Leonard. 5. Rennen: Manerbio, Ligny. 6. Rennen: Loupp, King.

Oberleutnant Hasse geht es besser

Das Befinden des beim Internationalen Reitturnier in Rom schwer gestürzten deutschen Oberleutnant Hasse hat sich erfreulicherweise gebessert. Besonders rege Anteilnahme an dem Verletzten bekundet die italienische Königsfamilie. Die Königin von Italien ließ es sich nicht nehmen, Oberleutnant Hasse persönlich an seinem Krankenlager zu besuchen. Nach seiner Entlassung aus der Klinik wird sich Oberleutnant Hasse noch einige Zeit im Hause des deutschen Botschafters v. Schubert erholen, bevor er die Heimreise antritt.

25 Jahre Chlorodont
Zur Zahnpflege und zur Erlangung schöner weißer und gesunder Zähne von mehr als 6 Millionen allein in Deutschland täglich im Gebrauch.

SLUB
Wir führen Wissen.

Englands Fußballmeister gewinnt nur 3:2

Glänzendes Spiel der Deutschen vor über 30 000 Zuschauern - Everton kann nicht restlos begeistern - Richard Hofmann verletzt ausgeschieden - Mit vier Stürmern ein Tor erzielt

Mittelstürmer Dean im Kampfe mit der deutschen Verteidigung. Ganz links Haringer (D), Dean (E), Knöpfle (D), Schütz (D), Leinberger (D).

Kreß (D) fängt hart bedrängt einen Flankenball ab

Wir hatten in unserer ausführlichen Vorschau geschrieben, daß die Gefahr bestünde, daß auch dieser würdige Träger des englischen Fußballmeistertitels, der FC. Everton (Liverpool), enttäuschen würde. Wenn dies auch nicht restlos eintrat und wir den Engländern hohes fußballtechnisches Können im Mannschaftsganzen und vollendete Ausbildung des einzelnen nachsagen müssen, so konnte doch keinesfalls der sogenannte englische Fußballstil befriedigen. Er mag produktiv und erfolgerheischend durch seine weiten halbhohen und hohen Vorlagen sein, die bei Everton fast vorwiegend auf den Mittelstürmer Dean zugeschnitten waren, aber begeistern konnte er nicht. Wohl kommt dadurch rasantes Tempo ins Spiel, aber dieser englische Stil wirkt nicht schön und er vermag nie und nimmer so zu begeistern, wie die Wiener Schule, die nicht unproduktiver ist, ja die man sogar über ein System wie das am Sonnabend gesehene stellen muß. Es ist bestimmt nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß Everton einer Wiener Mannschaft mit dem gezeigten System glatt unterlegen wäre. Denn wenn unsere zehn Amateurspieler nach dem Ausscheiden Richard Hofmanns eine dauernde Feldüberlegenheit herausarbeiten konnten und sogar noch ein Tor gegen diesen Fußballmeister der englischen Profis zu erzielen vermochten, so war eine Gleichwertigkeit der beiden Staffeln zu erkennen, die sich nur in dem System unterschieden und in der Begeisterung, die wir nur bei den Unsrigen festzustellen vermochten.

Wir konnten uns des Eindrucks nicht verwehren, daß die Engländer dieses Spiel von Anfang an leicht nahmen, obwohl sie zunächst ein Feuerwerk höchster Fußballkunst losließen und damit nicht mit Unrecht brillierten. Als aber die Gäste merkten, daß sie hier einer Mannschaft gegenüberstanden, die sich auch vor dem Fußballmeister Englands nicht fürchtet und die zu ihrer größten Ueberraschung sogar das Führungstor schoß, nahmen die Liverpooler das Spiel weit ernster und wurden dadurch leider auch härter. Dieses harte Spiel sah wohl unauffällig aus, doch der Kenner merkte dieses „Knöchelpolieren" nur zu deutlich. So gab es bald hinkende Deutsche, die als schwerstes Opfer das Ausscheiden des DSC.er Richard Hofmann beklagten. Bei einem harten Kernschuß wurde Hofmann in der 34. Minute von dem eingreifenden zweiten englischen Verteidiger so hart am Knöchel getroffen, daß er nach einer Statistenrolle in der 60. Minute ganz ausscheiden mußte. Aber gerade dieses Ausscheiden Hofmanns war der Ansporn für die Unsrigen, nun mit aller Kraft und Energie dem einstigen Lehrmeister, England, zu beweisen, was wir auf dem Festland jetzt für Fußballkönner sind. So kam nur eine ehrenvolle Niederlage der deutschen Nationalmannschaft zustande. Ein Unentschieden, ja sogar ein Sieg lag in der Luft, und hätte nicht Kreß zum zweiten Male in Dresden einen Rückgang in seinen Leistungen bewiesen, dann wären die ersten beiden reichlich überflüssigen Tore der Engländer nicht gefallen und das Endergebnis hätte ganz anders gelautet.

Was hat uns nun dieses

Lehrspiel

alles gebracht: Die Ueberzeugung erstens, daß Englands Berufsfußballspieler keine Sonderklasse in Europa mehr einnehmen, zweitens, daß Englands Fußballstil nicht der allein seligmachende ist und daß die deutsche Spielweise und noch mehr die der Wiener, genau so erfolgversprechend ist, zumal sie dem Auge vielmehr bietet, drittens, daß man in England dann auch zu harter Spielweise übergeht, wenn die Gefahr besteht, daß der Gegner einen fast sicherstehenden Sieg doch noch in eine Niederlage umwandeln könnte, und viertens, daß man zuletzt in einem beinahe skandalösen Ausstoßen des Balles zur Zeitgewinnung zeigte, daß man viel Angst hatte, der Sieg könnte doch noch verloren gehen. So bleibt ein fünftes, daß wir solche englische oder überhaupt englische Mannschaften nicht mehr für unser teueres Geld verpflichten sollten, wenn der „Lehrmeister" (abgesehen von den Leistungen), einen so wenig guten Eindruck macht, daß er ausgepfiffen wird.

Mit solchen Lehrspielen sollte man uns lieber verschonen.

Warum droht man nicht den Profis damit, daß, wenn sie nicht restlos ihr Bestes hergeben, ihnen die Entschädigung gekürzt wird, wie es schon anderwärts geschehen ist? Vielleicht lernen wir Deutschen endlich einmal, uns mehr Würde aufzuerlegen.

Eine eigenartige Rolle spielte der Schiedsrichter Fuchs-Leipzig, der uns diesmal nicht befriedigte. Kein anderer Schiedsrichter der Welt hätte eine getroffene Entscheidung wieder zurücknehmen. Aber Herr Fuchs brachte es fertig, einen übersehenen Fehler erst auf Protest der Engländer und nach Rücksprache mit dem Linienrichter zu korrigieren, und das bereits gegebene Tor zurückzunehmen. Das war eine gänzlich überflüssige Konzession an Everton. Wir fragen nur, ob wir ähnlich so in England behandelt worden wären. Die Erfahrung lehrt, daß wir Deutschen gerade im Auslande kolossal „verschoben" werden. Eine einmal getroffene Entscheidung wieder zurückzunehmen, zeigt Schwäche gegen sich selbst, und die hat Herr Fuchs an den Tag gelegt. Das durfte ein internationaler Schiedsrichter niemals tun.

Das schönste an diesem Lehrspiel

war unsere deutsche Mannschaft, die ein Spiel „hinlegte", von dem man restlos begeistert war. Wir müssen die Aufstellung der elf Deutschen: Kreß; Schütz, Haringer; Gramlich, Leinberger, Knöpfle; Dörfel, Helmchen, Nuß, R. Hofmann und Kobierski als sehr glücklich bezeichnen, denn die Mannschaft übertraf alle Erwartungen, nachdem einige Neulinge in der Elf das Lampenfieber abgeschüttelt hatten, besonders in der zweiten Spielzeit. Da gab es nur ein „Bravo" für die Deutschen, als sie sich auch mit nur zehn Mann nicht unterkriegen ließen.

Die Kritik der elf Deutschen

fällt gut aus bis auf den Tormann Kreß, der in der ersten Zeit beängstigend schwach war, zwei Tore passieren ließ, die überflüssig waren und vor weiteren durch das hervorragende Spiel der beiden Klasseverteidiger Schütz und Haringer verschont blieb. In der zweiten Zeit war Kreß wohl besser, aber als er unbedrängt an einem Ball vorbeischlug, wäre wieder ein Tor gefallen, wenn nicht der schnell startende Haringer der „rettende Engel" gewesen wäre. Und vor dem überragenden Verteidigerpaar stand wohl Deutschlands zur Zeit beste Läuferreihe, die es bei dem hohen Spiel der Gegner besonders schwer hatte. Aber Gramlich, der ehemalige Freiberger, Leinberger und Knöpfle kämpften mit einer Erbitterung und so erfolgreich, daß sie sich eine ganz glänzende Note erspielten. Im Sturm war zunächst Dörfel reichlich schwach und verpatzte viel, aber nach dem Seitentausch leitete er kreuzgefährliche Angriffe ein, so daß die Verteidigung Evertons vor schwere Aufgaben gestellt wurde. Helmchen spielte unauffällig aber produktiv, schoß ein brillantes Tor und dürfte sich wohl für das nächste Länderspiel qualifiziert haben. Nuß kam mit der Länge der Spielzeit erst richtig in Schwung und gefiel auch nach der Pause besonders durch seinen Eifer und seine Energie. Richard Hofmann spielte mit dem linken Flügelmann Kobierski ausgezeichnet zusammen und sie waren, wie wir auch vorausgesagt hatten, ein kreuzgefährlicher Flügel. Aber Hofmann hatte Schußpech, er zögerte auch etwas zu lange mit dem Antritt und überschoß regelmäßig. So war es auch in der 34. Minute, in der er, wie schon vorstehend geschildert, bei einem Bombenschuß verletzt wurde. Nach sechs Minuten versuchte er es wieder, beifällig begrüßt, aber man merkte, daß er „fertig" war. Nach der Pause versuchte er es auf dem linken Flügel, auch das ging nicht, und in der 60. Minute mußte er seine Mannschaft mit zusammengebissenen Lippen schweren Herzens ganz verlassen. Ein Bluterguß im Knöchel wird ihn wohl für die nächsten Spiele zum Pausieren zwingen. Trotzdem wünschen wir schnellste Genesung. Solange „Richard" im Felde stand, war er die treibende Kraft im Angriff Kobierski spielte dann für ihn mit, denn dieser Westdeutsche lief zu einer fabelhaften Form auf und ließ die Engländer „einfach stehen". Vielfach bekam er tosenden Beifall auf offener Bühne, der verdient war. Kaltblütig war er in allen seinen Handlungen, wie auch bei dem von ihm erzielten zweiten Tore. Als Ganzes genommen war

unsere Mannschaft glänzend in Schwung,

und mit dem gleichen Kampfgeist dürften wir es auch gegen Oesterreich wagen, um die zwei schweren 5:0- und 6:0-Niederlagen wieder wettzumachen.

Was zeigten uns die Engländer?

Es wäre ja — auf deutsch gesagt — eine Pleite gewesen, wenn uns der englische Profifußballmeister mit einer schwachen Mannschaft den Niedergang des englischen Fußballsports demonstriert hätte. Soweit kam es nun Gott sei Dank nicht und Everton trat tatsächlich mit den besten Spielern an. Was sie uns als Einzelkönner zeigten, war höchste Fußballkunst in jeder Beziehung. Da enttäuschte nicht ein Spieler. Aber als Mannschaftsganzes gefiel uns der Stil nicht. Zwei außerordentlich schlaggewaltige Verteidiger, Williams und Cresswell, beförderten den Ball zu den weit vorn stehenden Stürmern und gewöhnlich zu dem massig aber schön gebauten und schnellen Mittelstürmer Dean, der mit dem Kopf den Ball nach links oder rechts verteilte. So ähnlich benahmen sich auch die Läufer, die in halbhohen Vorlagen ihre Stürmer „fütterten", dabei nicht den Seitenwechsel vergaßen. Dadurch kam natürlich ein lebhaftes Tempo in das Spiel, das dadurch außerordentlich lebendig wurde, schon durch die schnellen Außenstürmer Stein und Griffith. Gefährlich sah es oft vor dem deutschen Tore aus, aber Schütz und Haringer waren in Hochform und ließen selbst Englands besten Ligatorschützen Dean nur selten zum Schuß kommen. Besser gefiel uns der Halblinke Johnson, der zwei Prachttore schoß. Die Engländer können schon Fußball spielen, aber sie sind nicht unschlagbar, und man darf gespannt sein, wie sie nach diesem für sie sicher schweren Kampfe in den kommenden fünf „Lehrspielen" abschneiden werden.

Das Drum und Dran

Ausverkauft sind die beiden großen Tribünen und über 30 000 Zuschauer um das einem Rasenteppich gleichende Spielfeld versammelt. Lustig flattern die Fahnen im Wind, darunter auch Großbritanniens Nationalflagge. Auf der Steintribüne fehlen diesmal viele Ehrengäste. Besonders zahlreich sind dafür die Mitglieder der Staatsoper und des Schauspiels vertreten.

Pünktlich erscheinen die Engländer in blauem Dreß und weißer Hose und betreten langsam das Spielfeld, die ehemaligen Hoftrompeter stimmen die englische Nationalhymne an, die die große Menge entblößten Haupt anhört. Kurz darauf stürmen die Deutschen im Dresdner Städtedreß durch die Gasse junger Sportler auf das Kampffeld. Mit dem Erklingen des Deutschlandliedes stehen sie in einer Linie und feierlich wirkt die Stille im weiten dichtgefüllten Rund. Nachdem beide Mannschaften das Kreuzfeuer der vielen Kameramänner bestanden haben, losen Leinberger und Williams die Seiten aus. Der Deutsche darf wählen und nimmt die Spielseite mit der Sonne im Rücken. Vorher wird noch Hofmann dem riesigen Dean vorgestellt, dann stehen die Mannschaften zum Kampfe bereit und

das Spiel beginnt

mit einem Vorstoß der Deutschen, der ebenso abgeschlagen wird, wie der Gegenangriff der Engländer. In der 2. Minute bedient Nuß Hofmann gut, der aber knapp überschießt. Eine kritische Situation vor dem deutschen Tore klärt Gramlich. Dann kommen die Deutschen zu zwei Ecken, die nichts einbringen. In der 7. Minute ist Dörfel im Strafraum, aber sein Schuß trifft nicht das Ziel. In der 9. Minute schießt Kobierski scharf, aber knapp daneben. In der 11. Minute kann Schütz nur zur ersten Ecke für Everton retten. Den abgewehrten Ball erhält dann Kobierski, der gut durchläuft, doch fischt ihm der englische Tormann den Ball vom Fuße weg. In der 13. Minute flankt Kobierski, den Ball stoppt Helmchen und unhaltbar sitzt er im Tor Sagars.

1:0 für die Nationalmannschaft

Die Engländer nehmen das Spiel zwar ernster, aber ihre Angriffe werden immer rechtzeitig unterbunden. Auf unserer Seite überschießt Hofmann abermals. Dann geht Dean allein durch, aber Schütz stoppt ihn in glänzender Weise. Der Gegenstoß auf dem linken Flügel sieht dann Hofmann mit dem Ball knapp an der Torlinie. Er spielt zu Nuß, doch dieser kann die große Chance nicht ausnutzen, sondern gibt Sagar Gelegenheit, den Schuß noch zu meistern. In der 20. Minute fällt der Ausgleich. Der Ball kommt zum rechten Flügelstürmer Griffith, Kreß will — obgleich der Verteidiger Haringer eingreift — auch nach klären und verläßt das Tor. Ehe er sich's versieht, kommt der Ball vor das leere Tor, in das Dean ihn mit dem Kopf befördert. Die Partie steht

1:1.

Der Druck von Everton hält etwas an. Dann arbeitet sich Dörfel gut durch, aber sein Flankenball bleibt aus. Nachdem Gramlich abermals gerettet hat, schießt in der 32. Minute Johnson aus etwa 25 Meter Entfernung scharf auf das Tor, und diesen wohl etwas gefälschten Ball läßt Kreß zum allgemeinen Erstaunen knapp an sich vorbei passieren.

2:1 führt Everton.

In der 34. Minute ereignet sich dann der oben geschilderte Zusammenstoß Hofmanns, dabei saust dessen Schuß nur knapp über die Torlatte. Hofmann hinkt vom Spielfeld. In der 37. Minute läßt Kreß einen schwachen Schuß neben dem Tor stehend durch die Hände zur Ecke gleiten. In der 40. Minute erscheint Hofmann wieder. Dieser hat wieder einen Ball von Kobierski schußgerecht vorgelegt bekommen, doch auch diesmal verfehlt das Geschoß das Ziel. Die dritte Ecke für Deutschland bringt ebensowenig ein wie ein Kopfstoß von Nuß, den Sagar fängt und die dritte Ecke für Everton verschuldet.

Pause 2:1 für Everton

Wieder werden die Mannschaften mit Beifall überschüttet, besonders die deutsche, die diesmal im DSC.-Dreß erscheint. Zunächst entspinnt sich ein lächerlich wirkender Meinungsaustausch um den Spielball. Mit dem Neuanstoß sitzen die Deutschen sofort in der Everton-Hälfte. Einen Strafstoß von Kobierski hält Sagar glänzend, ebenso einen Helmchen-Schuß, der von der Latte ins Feld springt, dann aber ins Aus getreten wird. Eine kritische Situation vor dem englischen Tor geht glücklich vorüber. Dann kommen aber auch die Gäste zu Wort und Gramlich verwirkt bedrängt die vierte Ecke. Hofmann stellt sich auf den linken Flügel, aber er hinkt stark. Haringer unterbindet einen Rechtsangriff. In

Räumungs-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
Seestraße 10
HEPKE
DAMENSTOFFE weit unter Preis
HERRENSTOFFE weit unter Preis

der 58. Minute berührt Leinberger 20 Meter vor dem Tor den Ball mit der Hand. Johnson tritt zur Ausführung des Strafstoßes an, aber sechs Deutsche stehen in einer Linie zur Abwehr bereit. Doch der Scharfschütze findet noch eine Lücke in der lebenden Mauer und unhaltbar sitzt das Geschoß in der oberen rechten Ecke des deutschen Tores.

3:1 führt Everton.

Dann längere Zeit Mittelfeldspiel. In der 56. Minute kommt Ruh gut zum Schuß, doch fängt Sagar, der weit sicherer als Kreß hält, auch diesen scharf geschossenen Ball. Dean fabriziert dann ein Tor mit der Hand, das zum Freistoß für Deutschland führt. Während dessen Ausführung verschwindet Richard Hofmann für die restlichen 30 Minuten Spielzeit. Die Deutschen erspielen sich eine leichte Feldüberlegenheit, dabei kommt es zu einem Strafstoß, den Kobierski ausführt, Helmchen gut köpft, aber Sagar ebensogut fängt. Nach einem Rechtsangriff, bei dem sich Dörfel vorteilhaft entwickelt, kommt Helmchen zum Schuß, aber ganz knapp fliegt der Ball neben dem Pfosten ins Aus. Eine weite Vorlage Leinbergers erreicht Kobierski noch mit dem Kopf, trifft aber nicht ganz Sagars Tor. Dann fällt das oben geschilderte aber nicht gegebene Tor durch Helmchen. Wohl steht Dörfel abseits, aber Schiedsrichter Fuchs läßt das Spiel weitergehen, Helmchen schießt sicher ein. Jetzt protestieren die Engländer ganz energisch und Fuchs gibt nach Rücksprache mit dem Linienrichter nach, nimmt seine Entscheidung zurück und gibt Freistoß wegen Abseitsstellung Dörfels.

Darauf setzt ein langanhaltendes Pfeifkonzert ein,

das dem Schiedsrichter gilt und auch nicht aufhört, als Kuhpfiffe zur fünften Ecke reiten muß und Kreß einen Kopfstoß Deans meistern kann. Bis zur 68. Minute stellt Deutschland die Eckenzahl auf 5:5. Dann kann Kreß einen Flankenschlag des Linksaußen Stein nur zur sechsten Ecke für Everton fausten und ebenso den hereingegebenen Eckball weit ins Feld fausten. Im Gegenstoß gleicht Deutschland die Eckenzahl wieder aus. Bei einem flotten Angriff des linken Stürmerflügels prallt der scharfe Schuß Johnsons vom Pfosten ins Spielfeld zurück. Energisch kämpfen die vier deutschen Stürmer um eine Verbesserung des Ergebnisses, und in der 75. Minute gelingt dies ziemlich unerwartet. Dörfel setzt sich im Nahkampf gegenüber zwei Engländern glänzend durch und der zur Mitte gelaufene Kobierski schießt unhaltbar ein.

3:2 für Everton.

Tosender Beifall. Vom Neuanstoß setzt sich Kobierski in einem Alleingang glänzend durch, umspielt zwei Engländer und ist vor Sagar, aber im Uebereifer schießt er knapp vorbei, anstatt zum freistehenden Ruh zurückzugeben. Die Deutschen sind jetzt überlegen und in höchster Bedrängnis wehrt Sagar sogar mit dem Fuß ab. In der 81. Minute verfehlt der herausgelaufene Kreß den Ball bei einer Fußabwehr, doch Haringer kann noch zur siebenten Ecke für Everton retten. Die Deutschen sind die restliche Spielzeit dauernd die Angreifer und wollen durchaus den Ausgleich, der auch verdient gewesen wäre, erzwingen. Aber die Engländer spielen durch weites Stoßen des Balles über die Auslinie unfair, so daß viel Zeit verloren geht. Wegen dieser Angst verratenden Abwehr werden sie mit einem Pfeifkonzert bedacht. Aber aller Kampfgeist nützt Deutschland nichts, die Engländer können das knappe Siegergebnis bis zum Schlußpfiff halten. Arno Neumann.

Everton gegen Bundes-Elf in Breslau 3:3

Das Spiel des englischen Fußballmeisters Everton gegen eine Mannschaft des Deutschen Fußballbundes war für Breslau natürlich ein ganz besonderes Ereignis. Alle Bewohner der schlesischen Metropole schienen vom Fußballfieber ergriffen. Ueberall sah man Plakate, die auf das Spiel hinwiesen. Extrazüge rollten an, die Schaulustige brachten. Obwohl die große Hitze dem Spiel nicht förderlich sein konnte, hatten sich am Pfingstmontag schließlich 35000 Zuschauer im Stadion Leerbeutel eingefunden, womit dem Spiel ein würdiger Rahmen gegeben war. Es sei vorweggenommen, daß etwa hochgeschraubte Erwartungen über den Verlauf des Kampfes insonderheit aber

über das Spiel der deutschen Mannschaft nicht enttäuscht wurden.

Noch in letzter Stunde hatte der DFB. seine Mannschaft ändern müssen, die schließlich wie folgt lautete: Tor: Kreß; Verteidiger: Oberst-Pforzheim, Woydt-Breslau; Läufer: Hanke-Haborcze, Leinberger-Fürth, Appelt-Berlin; Angriff: Seel-Breslau, Joppich-Hoyerswerda, Ruh-Stuttgart, Rasselberg-Benrath, Merz-Pforzheim. Die reichlich bunt zusammengewürfelte Elf erzielte ein nicht unverdientes Unentschieden von 3:3 (3:1) gegen Englands Meister. Everton zeigte wie in Dresden das erwartete gute Spiel. Besonders schwach wurden die Engländer aber erst, nach einem gegen sie etwas hart verhängten Hand-Elfmeter, der den Stand auf 3:1 stellte. Als sie dann aber den Ausgleich erzwungen hatten, begnügten sie sich mit diesem Ergebnis. Die ungewohnte Hitze mag ihnen besonders viel zu schaffen gemacht haben. Auch wird das schwere Spiel in Dresden nicht spurlos an ihnen vorübergegangen sein. So prächtig jeder einzelne der Engländer mit dem Ball umzugehen versteht, so unschön wirkte in der zweiten Hälfte ihr zuweilen übertrieben hartes Spiel.

In der deutschen Mannschaft war Leinberger überragend. Mit erfreulicher Sicherheit nahm er den Engländern den Ball. Mit fabelhafter Energie gab er dem deutschen Sturm den notwendigen Antrieb. Erfreulich gut spielte Kreß, der sich von seinem schwarzen Tag in Dresden rehabilitierte. Die Verteidiger spielten zuweilen großartig, um dann wieder schwere Schnitzer zu machen. Sie litten an mangelndem Verständnis untereinander, was nicht wundernehmen konnte. Die beiden Außenläufer Hanke und Appel rackerten tüchtig, ohne große Klasse zu verraten. Im Sturm war der Halbrechte Joppich der beste Mann. Seel litt rechtsaußen unter Lampenfieber und kam erst sehr spät in Schwung. Sein Gegenpart auf dem linken Flügel Merz trat erst nach der Pause auf, dann war er aber großartig. Rasselberg und Ruh machten zum mindesten vieles recht gut. Der Schiedsrichter Gerlach rief mit der angedeuteten Elfmeterentscheidung das Mißfallen der Engländer wach, amtierte aber sonst sehr korrekt. Schon in der dritten Minute hatte Deutschland eine gute Chance, aber der aufgeregte Seel schoß daneben. Gleich darauf konnte er eine Vorlage von Rasselberg ebenfalls nicht verwerten. Einige Ecken verliefen ergebnislos. Dann konnte sich Kreß mehrfach auszeichnen. Einmal nahm er Dixi Dean den Ball im letzten Moment vom Kopf. In der 28. Minute schoß Ruh dann das erste Tor. Er hatte aber nicht allzuviel Mühe, da die Engländer stehen blieben und abseits reklamierten. Wenig später verfehlte ein Prachtschuß von Ruh knapp sein Ziel. Dann gelang auch schon den Engländern der Ausgleich. Griffith war in der 30. Minute der Torschütze mit dem Nachschuß. Die Deutschen legten sich dann mächtig ins Zeug und in der 31. Minute verwandelte Rasselberg eine Vorlage von Joppich zum zweiten Tor. Halbzeit 2:1 für die Bundeself. In der zweiten Hälfte spielte Deutschland gegen die Sonne. Das dritte Tor fiel durch einen Handelfmeter, den Ruh sicher verwandelte. Von diesem Augenblick an zogen die Engländer alle Register ihres Könnens und drängten die Deutschen ganz zurück. In der 18. Minute schoß der Halbrechte Dunn den zweiten Treffer für Everton und Griffith stellte in der 25. Minute den Ausgleich her. Nachdem Kreß noch einen Kopfball von Dean hervorragend gemeistert hatte, ließen die Engländer wieder nach. Aber auch den Deutschen war kein Erfolg mehr beschieden.

Fußballsport an den Pfingsttagen

Am ersten Festtag fanden in Dresden nur zwei größere Spiele statt.

Sportgesellschaft 1893 gegen Favorit 1:1

Vor etwa 800 Zuschauern errangen sich die 1b-Klassigen einen Achtungserfolg, auch wenn die Neustädter mit vier Ersatzleuten, so ohne Kreitenmeyer und Eisler, antraten. Klotzsche brachte die 93er bis zur Pause in Führung, Schumann glich für Favorit nach dem Seitenwechsel aus.

Alemannia Berlin gegen Südwest 4:2

Die Berliner spielten keinen schlechten Fußball. Ihr Sieg rührt aber in der Hauptsache von der Schußunfertigkeit der Dresdner her. Zur Pause führten die Berliner 2:0, dann verkürzte Kehler auf 2:1 und beim Stande von 4:1 Liebscher auf 4:2.

Am zweiten Festtag errangen die Berliner in dem Treffen

Alemannia Berlin gegen SC. 04 Freital 3:2

einen zweiten Erfolg. Auch hier gingen die Reichshauptstädter bis zum Seitenwechsel mit zwei Treffern in Führung, ehe die Ostsachsen aufkamen und eine Niederlage mit nur einem Tor Unterschied zuließen.

Postsportvereinigung gegen Strehlener Ballspielklub 9:5

Nicht weniger als 14 Tore gab es in Strehlen. Die Strehlener traten ersatzgeschwächt an und führten zunächst bis zum Wechsel 5:3. Dann aber drehten die Postsportler den Spieß herum und konnten mit vier Toren Vorsprung das Treffen beenden.

SV. Röderau gegen SV. 08 Meißen 6:3

Auch wenn dieser Start in der neuen Klasse von den Blaujacken mit einigen neuen Spielern geschah, hätte man doch ein knapperes Abschneiden der Meißner erwarten dürfen. Trotzdem die Röderauer auf dem für jeden Gegner gefährlichen Meißner Platz antraten, lagen sie nach der ersten Zeit schon 3:0 in Führung, dann kam jede Partei nach der Pause zu je drei Treffern, die für die Meißner Göbel (2) und Kolar (1) erzielten.

Sportfreunde Freiberg gegen Thüringen Weida 6:2

Die aus der vorjährigen Verbandsmeisterschaft bekannten Weidaer erlitten in Freiberg vor 1000 Zuschauern eine derbe Schlappe. Paul brachte den Sportfreunden bis zur 30. Minute zwei Treffer und stellte das Halbzeitergebnis her. Moser holte kurz nach Wiederbeginn zum 2:1 auf, aber Paul stellte auf 3:1, Skode auf 4:1, Müller auf 5:1 und Beyer im Alleingang auf 6:1, ehe die Weidaer durch Trinks zum Endergebnis kamen. Schiedsrichter Kaiser (Ring) gefiel.

Auswärtige Ergebnisse ostsächsischer Mannschaften

DSC.-Hogan-Elf weilte in Meerane und schlug Meerane 07 mit Richard Hofmann 2:0.

SV. Niedersedlitz erhielt in Oberfrohna vom dortigen VfB. eine deutliche 5:1 (3:1)-Niederlage.

Mäßiger Spielbetrieb im Turnerlager

Die wenigen Freundschaftsspiele, die im Turngau Mittelelbe Dresden an den Feiertagen stattfanden, brachten im Fußball einen beachtenswerten Sieg des Turnvereins Hermannia Hainsberg über den Gaumeister Bad Schandau. Im Handball blieb nur Heidenau über Turnerbund Glauchau siegreich, während sich Leubnitz-Neuostra schlagen lassen mußte.

Handball:

Tbd. Glauchau gegen Leubnitz-Neuostra 8:4 (5:2)

In diesem Spiele trat Leubnitz-Neuostra mit vier Mann Ersatz an, die sich nicht bewährten und durch die der Sturm zu keinen einheitlichen Leistungen kam. Die Glauchauer waren bedeutend schneller am Ball und auch entschlossener im Schuß. Ein 8:6- oder 8:7-Ergebnis hätte jedoch dem Spielverlaufe besser entsprochen.

Jahn Heidenau 1. gegen Tbd. Glauchau 1. 10:4 (5:3)

Was Leubnitz verdarb, machte Heidenau wieder gut. Die Mannschaft der Heidenauer war wieder auf allen Posten gut besetzt und lieferte ein flüssiges und genaues Zuspiel. Glauchau zeigte nicht die einheitlichen Leistungen, wie gegen Leubnitz. Schon nach 10 Minuten lagen die Heidenauer mit 5 Toren in Vorteil, dann erst wurde das Spiel ausgeglichener. Nach der Pause drückte jedoch Heidenau wieder stark.

Auswärtige Ergebnisse

In Kamenz siegte der ATV. zu Dresden über Tv. Kamenz mit 7:5. Auch die Turnerinnen mit nur acht Spielerinnen siegten 3:1. In Görlitz schlug Jahn Heidenau ATV. Görlitz mit 7:5, unterlag aber gegen Seifhennersdorf 3:4.

Fußball:

Weißer Hirsch 1. gegen Coschütz 1. 5:3

Coschütz bot in diesem Treffen nie die Leistungen, wie die ersatzgeschwächte Mannschaft des Tv. Weißer Hirsch. Trotz großer Hitze führte der Sieger ein schnelles und raumgreifendes Spiel vor und siegte verdient.

Weißer Hirsch 1. gegen Rammenau 1. 4:0

Technisch besseres Spiel brachte den Dresdnern einen verdienten Sieg.

Hermannia Hainsberg schlägt Bad Schandau 3:2

Hainsberg 2. gegen Bad Schandau 2. 4:2

Hainsberg Jgd. gegen Bad Schandau Jgd. 9:0

Mit 16:4 Toren konnte der Meisterklassenneuling Hermannia Hainsberg gegen den Gaumeister des Meißner Hochlandgaues Bad Schandau den Vereinszweikampf siegreich gestalten. Mit größter Spannung erwarteten die 1000 Zuschauer das Treffen der ersten Mannschaften. Die Hainsberger hatten für die Verteidiger und für den Mittelläufer Ersatz eingestellt, der sich gut bewährte. Bei ausgeglichenem Kampfe ging Schandau in Führung. Erst nach der Pause konnte Hainsberg ausgleichen. Hainsberg ging in der 72. Minute in Führung, aber Schandau glich in der 80. Minute aus. Trotz vielbeiniger Verteidigung gelang es den Hainsbergern in der 87. Minute den Sieg sicherzustellen. Flurschütz-ATV. zu Dresden leitete sicher.

Weitere Ergebnisse: Hermsdorf 1. gegen Weinböhla 1. 5:0. Hermsdorf Kn. gegen Weinböhla Kn. 0:6. Tgmde. Dresden Alt. Tu. gegen Weißer Hirsch Alt. Tu. 3:2. Weißer Hirsch 2. gegen Coschütz 2. 3:0.

Faustball:

SG. Kötzschenbroda verliert das Turnier

Eine Ueberraschung gab es am 1. Feiertag in Kötzschenbroda, da sich die 1. Mannschaft der Spielgemeinschaft Kötzschenbroda sowohl von Leipzig 1867, als auch von Rumburg schlagen lassen mußte. Das Turnier gewannen die Leipziger dank ihres flüssigeren Spieles mit 5 Spielen. SG. Kötzschenbroda 1. enttäuschte vollkommen und buchte nur 3, Rumburg nur 2 und Tgmde. Berlin nur einen Sieg. Die Einzelergebnisse:

Pferdesport

Rennen vom Pfingstsonnabend

Grunewald. 1. Rennen: 1. Süßkirche (H. Hiller), 2. Leonatus, 3. Teutobod. Tot.: 16:10, Platz 12, 16:10. Bau.: 14:10, Platz 11, 14:10. Längen: 1¼, 4, Weile. Ferner: Ramen, Corrida (angeh.). — 2. Rennen: 1. Liebesfeuer (J. Staroska), 2. Osculor, 3. Intermezzo. Tot.: 32:10, Platz 11, 11, 13:10. Bau.: 20:10, Platz 10, 10, 12:10. Längen: 1¼, 1, 3. Ferner: Nebukadnezar, Fliegenpilz, Arlecchino, Krokus, Belgrano. — 3. Rennen: 1. Dogmaliker (J. Unterholzer), 2. Festkönigin, 3. Tana. Tot.: 36:10, Platz 11, 11, 11:10. Bau.: 32:10, Platz 10, 10, 10:10. Längen: Hals, 3, 1½. Ferner: Fanfare, Blauer Vogel, Torax, Oldigeigel. — 4. Rennen: 1. Pausle (E. Varga), 2. Rochus, 3. Oktabier. Tot.: 98:10, Platz 35, 17:10. Bau.: 84:10, Platz 32, 15:10. Längen: 2, 2½, 1. Ferner: Filmenau, Walzertraum, Winkelried. — 5. Rennen: 1. Oceanus (W. Hauser), 2. Felek, 3. Passo. Tot.: 54:10, Platz 26, 39:10. Bau.: 49:10, Platz 28, 39:10. Längen: 2, 4, 1½. Ferner: Glühwürmchen, Herakles (gef.), Thüringen (gef.). — Tages-Doppelwette 3. und 5. Rennen 210:10. — 6. Rennen: 1. Glaß (K. Narr), 2. Lärche, 3. Ferngast. Tot.: 18:10, Platz 12:10. Bau.: 12:10, Platz 10, 11:10. Längen: 4, 6, 5. Ferner: Morgenrot. — 7. Rennen: 1. Haarflocke (J. Staroska), 2. Gefolei, 3. Luxus, 4. Nomos. Tot.: 76:10, Platz 15, 20, 16, 17:10. Bau.: 66:10, Platz 14, 26, 14, 15:10. Längen: Hals, Kopf, 1. Ferner: Tarnschild, Woian, Flametta, Blankenstein, Steinfeld, Maira, Maiennacht, Melodei, Novalis, Irrgarten, Simplex, Silvius, Golo, Ischiar.

Le Tremblay. 1. Rennen: 1. Masked Parade (M. Lynch), 2. Tuffy Green, †3. Pacotille, †3. Vancis. Bau.: 41:10, Platz 18, 54, 18, 27:10. Längen: 3, Hals, totes Rennen. Ferner: Alexandrowna, Pécheresse, Ecce Caballus, Canadienne, Pharaonne, Hailey, Sabot, Forlitude, Mitidja II, Neil Sol, Calinera. — 2. Rennen: 1. Cromos (M. de Beaumont), 2. Spick and Span, 3. Tortue. Bau.: 48:10, Platz 20, 34, 16:10. Längen: 3, 1½, 2. Ferner: Gracie Ciel, Renard Gris II, Lord Diamond, Prince Lorrain, Courpalan, Valoroso, Trano, Chef Noir, Bois des Dames. — 3. Rennen: 1. Pourquoi Pas II (M. Pecqueux), 2. Malina, 3. Mon Amour III. Bau.: 44:10, Platz 22, 26:10. Längen: 1, 1½, 2. Ferner: Star Legend II, Macache, Gladia. — 4. Rennen: 1. Backen (A. Rabbe), 2. Shred, 3. Strip the Willow. Bau.: 112:10, Platz 21, 16:10. Längen: 2½, 3, 2½. Ferner: Formosan, Beaumontel, La Camargue. — 5. Rennen: 1. Le Gros Capucin (G. Bridgland), 2. Queen's Secret, 3. Palagan III. Bau.: 49:10, Platz 10, 18, 48:10. Längen: ¾, 2, 1½. Ferner: Titi Bag, Perlmige, Dom Revenr, Artichaut, Le Loupiot, Mestanla, Fridoline. — 6. Rennen: 1. Mondicourt (G. Delaurie), 2. Silkstar, 3. Le Spirit. Bau.: 38:10, Platz 14, 14, 36:10. Längen: 1¾, Hals, ¾. Ferner: Le Firmament, Saint Aquilin, Newark, Alcibiade, Nalep, Goodly.

Rennen am ersten Feiertag

Magdeburg. 1. Rennen: 1. Dragoner (M. Matuszik), 2. Vega, 3. Tauber. Tot.: 15:10, Platz 12, 20, 19:10. Bau.: 14:10, Platz 11, 18, 11:10. Längen: 1½, 3, 12. Ferner: Verdi, Scherzo, Ardoritin, Clarda (angeh.). — 2. Rennen: 1. Freihafen (E. Wermann), 2. Septima, 3. Stauff. Tot.: 34:10, Platz 16, 36, 20:10. Bau.: 31:10, Platz 14, 32, 18:10. Längen: ½, 1½, Hals. Ferner: Calsilvia, Ayassa, Haselmaus, Puma, Lotta, Tijuna. — 3. Rennen: 1. Sternfahrt (R. Ostermann), 2. Oriolus, 3. Sergeant. Tot.: 58:10, Platz 20, 15:10. Bau.: 52:10, Platz 18, 14:10. Längen: Kopf, ¾, Hals. Ferner: Franzia, Aladin II. — 4. Rennen: 1. Barro (M. Plätke), 2. Immertreu, 3. Le Mauvais. Tot.: 42:10, Platz 37, 24:10. Bau.: 38:10, Platz 33, 22:10. Längen: ½, Hals, 1½. Ferner: Caesarion, Himmelsgeist, Gro. — 5. Rennen: 1. Edelstein (H. Schäfer), 2. Silbriel, 3. Rote Nelke. Tot.: 24:10. Bau.: 22:10. Längen: 5, 4, 4. — 6. Rennen: 1. Eldon (R. Ostermann), 2. Mamita, 3. Helmut. Tot.: 52:10, Platz 30, 22:10. Bau.: 47:10, Platz 27, 20:10. Längen: Kopf, Hals, ¾. Ferner: Immerfreude, Flüela. — 7. Rennen: 1. Sodum (H. Pförtke), 2. Markgräfin, 3. Tuerone. Tot.: 102:10, Platz 52, 20, 32:10. Bau.: 92:10, Platz 47, 18, 47:10. Längen: Hals, ¾, 1. Ferner: Wissenschaft, Pronto, Orchis, Altenstein, Schäferburg, Frohwalt. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 148:10.

Neuß. 1. Rennen: 1. Volumnius (J. Pinter), 2. Fino, 3. Hurone. Tot.: 10:10. Bau.: 10:10. Längen: 6, 8. — 2. Rennen: 1. Thuribert (J. Pinter), 2. Rudolf, 3. Szarmas. Tot.: 23:10, Platz 11, 12:10. Bau.: 21:10, Platz 10, 11:10. Längen: 2, 3½, 2. Ferner: Traumulus. — 3. Rennen: 1. Sausleder (H. Ollich), 2. Seelöwe, 3. Aria. Tot.: 27:10, Platz 16, 16, 22:10. Bau.: 24:10, Platz 14, 14, 20:10. Längen: 5, 4, 2. Ferner: Gold und Silber, Odilon, Mormone, Seiltrommel, Palastritter. — 4. Rennen: 1. Modesta (H. Knoche), 2. Cressida, 3. Grandel. Tot.: 130:10, Platz 27, 14, 15:10. Bau.: 117:10, Platz 24, 13, 14:10. Längen: ½, ¾, ½. Ferner: Finnland, Alpina, Völkerbund, Feldmarschall, Eisvogel, Vialta. — 5. Rennen: 1. Curator (J. Pinter), 2. Olsenburg, 3. Audi. Tot.: 53:10, Platz 22, 18, 24:10. Bau.: 48:10, Platz 20, 16, 22:10. Längen: Hals, ¾, Kopf. Ferner: Wallia, Georgia, Gebt Feuer, Fortis, Lösung, Schüsseltreiben. — 6. Rennen: 1. Olsimischer (W. Genz), 2. Nemrod, 3. Mauerbrecher. Tot.: 45:10, Platz 22, 23, 30:10. Bau.: 41:10, Platz 20, 32, 27:10. Längen: Kopf, 1¾, ¾. Ferner: Gaukelei, Pelaria, Regent, Feldgeschrei, Bandola. — 7. Rennen: 1. Flink (H. Weber), 2. Schapfinder, 3. Janette. Tot.: 82:10, Platz 22, 21, 42:10. Bau.: 74:10, Platz 20, 19, 38:10. Längen: 3, 4, 3. Ferner: Montagne Russe, Ordinaria, Sans pareil, Georgette, Oriwin, Lorbeerrose, Andura, Hederich. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 800:10.

Paris. 1. Rennen: 1. Bellina (M. Lynch), 2. Dame du Turf, 3. Glitter. Bau.: 48:10, Platz 18, 18, 41:10. Längen: 3, 2, ½. Ferner: Rainy Day, Golden Dolly, Ganne Dorée, Tallulah, King Coal, Ratatouille, Neuvillois, Magar, Allegra, Rainette, Orre. — 2. Rennen: 1. Nimmel (C. Bouillon), 2. Monsavon, 3. The Governor. Bau.: 50:10, Platz 17, 14, 15:10. Längen: Hals, 2½, 4. Ferner: Elixir, Bois Sacré, Palais de Moulis, Bas Breton, Dorado, Dabani, Chamoery, Divan, Hylas. — 3. Rennen: 1. Macaroni (A. Rabbe), 2. Canute, 3. Timadora. Bau.: 14:10, Platz 11, 21:10. Längen: 3, 2, Hals. Ferner: Houetteville, Sisterari. — 4. Rennen: 1. Ligne de Fond (C. Bouillon), 2. Disguise, 3. Miß Teddy. Bau.: 91:10, Platz 31, 23, 36:10. Längen: ½, Kopf, Kopf. Ferner: Vitrine, Marie Rose III, White Legend, Canterbury Bell, Allumeuse, Bievres, Good Bet, Carina, Pure Folie, Sandy, Babalona, Kitty. — 5. Rennen: 1. Le Becau (J. Childs), 2. Gris Perle, 3. Libere. Bau.: 40:10, Platz 21, 24, 22:10. Längen: 6, ¾, ½. Ferner: Mowgli, I'm Alone, Borodino, West Wickham, Electrola, Present, Lalo, Fine Off, Ruthaud, Acheron. — 6. Rennen: 1. Tacodium (C. Bouillon), 2. Blackamoor, 3. Mex. Bau.: 23:10, Platz 28, 48, 24:10. Längen: ¾, 2½, 2. Ferner: Flotsun, Roi du Four, Saint Briac, Souvenir Imperial, Lilium, Allamanda, Cormoran, Pyralis, Oribaland. — 7. Rennen: 1. Dilon (G. W. Bridgland), 2. Prince Kara, 3. Farnius. Bau.: 118:10, Platz 34, 42, 18:10. Längen: 2½, 1½, Kopf. Ferner: Brian Boroimhe, Charles Quint, Coup Dur, Cassandra, Sierry, Titus, Moisan, Keep Quiet, Whisky King.

Rennen vom 2. Feiertag

Hoppegarten. 1. Rennen: 1. Li (E. Varga), 2. Wappenschild, 3. Alemannia. Tot.: 19:10, Platz 15, 40, 20:10. Bau.: 17:10, Platz 14, 33, 18:10. Längen: Kopf, 2, 3. Ferner: Pelagon, Practer Propter, Rosilera (gef.), Chikago, Mila, Henriette, Marie. — 2. Rennen: 1. Adebar (E. Haynes), 2. Prellstein, 3. Genio. Tot.: 160:10, Platz 61, 28, 35:10. Bau.: 144:10, Platz 55, 25, 32:10. Längen: Kopf, Kopf, Hals. Ferner: Willkomm, Hansranft, Heuchler, Pandur, Alpenflieger, Handem, Alial, Mißgriff. — 3. Rennen: 1. Hamlet (E. Haynes), 2. Island, 3. Ostwind. Tot.: 28:10, Platz 17, 58, 17:10. Bau.: 25:10, Platz 15, 48, 15:10. Längen: 2½, 1¼, 1½. Ferner: Ephraim, Bersi, Nebukadnezar, Chryseis, Aron, Lucina. — 4. Rennen:

1. Palfrey (O. Schmidt), 2. Frühauf, 3. Napoleon. Tot.: 30 : 10, Platz 18, 38, 19 : 10. Bqu.: 39 : 10, Platz 19, 21, 19 : 10. Längen: 1½, 1, 1. Ferner: Gryllos, Sintflut, Marengo, Präfect. — 5. Rennen: 1. Widerhall (E. Prezner), 2. Janus, 3. Feuerzauber. Tot.: 14 : 10, Platz 16, 17 : 10. Bqu.: 18 : 10, Platz 24, 16 : 10. Längen: 2½, 3, 1. Ferner: Dionys, Wolkenflug, Kavallerist. — 6. Rennen: 1. Walzertraum (E. Prezner), 2. Altenberg, 3. Margherita d'Arrezzo. Tot.: 36 : 10, Platz 11, 18 : 10. Bqu.: 18 : 10, Platz 10, 14 : 10. Längen: 5, 2, ¾. Ferner: Geranium. — 7. Rennen: 1. Befas (O. Gödl), 2. Stifteller, 3. Coblenz, 4. Terror. Tot.: 112 : 10, Platz 30, 36, 31, 30 : 10. Bqu.: 102 : 10, Platz 27, 34, 26, 21 : 20. Längen: Hals, 2, 1½. Ferner: Pommerländer, J'y pense, Wratislavia, Kummer, Sesam, Melampos, A. D. R., Dalila, Piano, Mafia, Calcutta. — Tages-Doppelwette 2. und 5. Rennen 380 : 10.

Neuß. 1. Rennen: 1. General Steuben (J. v. d. Vlugt), 2. Heil, 3. Scholle. Tot.: 41 : 10, Platz 17, 18, 26 : 10. Bqu.: 87 : 10, Platz 16, 14, 28 : 10. Längen: 1, ¾, 1½. Ferner: Sturmlied, Gerlind, Hatz, Brigit. — 2. Rennen: 1. Paris Flip (Sawers), 2. Flügelmann, 3. Maikäfer. Tot.: 16 : 10, Platz 12, 13, 17 : 10. Bqu.: 14 : 10, Platz 11, 12, 15 : 10. Längen: 5, 12, 5. Ferner: Turned up, Segur, Juvenile, Halde. — 3. Rennen: 1. Voltaire II (W. Genz), 2. Rudolf, 3. Liebgard. Tot.: 18 : 10, Platz 11, 11 : 10. Bqu.: 12 : 10, Platz 10, 10 : 10. Längen: 2, 4, 3. Ferner: Turmgraf, Florinde. — 4. Rennen: 1. Schwarzwaldfürst (O. Knoche), 2. Ordensschwester, 3. Ferrari. Tot.: 20 : 10, Platz 13, 17 : 10. Bqu.: 18 : 10, Platz 12, 15 : 10. Längen: 1½, ¾, 4. Ferner: Baden, Brutus. — 5. Rennen: 1. Mauerzinne (E. Vogel), 2. Pfennigkommschnell, 3. Dachsbart. Tot.: 52 : 10, Platz 16, 20, 15 : 10. Bqu.: 47 : 10, Platz 14, 16, 14 : 10. Längen: Hals, Kopf, 3. Ferner: Dietabe, Burgherrin, Schaffherr, Weidmann, Woche. — 6. Rennen: 1. Helmpier (W. Genz), 2. Valentine, 3. Hoffnung. Bqu.: 49 : 10, Platz 13, 12, 19 : 10. Ferner: Herrik, Bingwild, Laertes, Fantasia, Walfant. — 7. Rennen: 1. Helgoland (Müller), 2. Strom, 3. Meerteufel. Bqu.: 109 : 10, Platz 41, 25, 14 : 10. Ferner: Vondage, Bodenbach, Elisine, Riz, Wanderin, Pflicht. — Tages-Doppelwette: 4. und 6. Rennen: 87 : 10.

Magdeburg. 1. Rennen: 1. Querone (O. Schröder), 2. Brando, 3. Aurelian. Tot.: 17 : 10, Platz 10, 10, 10 : 10. Bqu.: 15 : 10, Platz 11, 13, 16 : 10. Längen: 4, 2½, 5. Ferner: Final, Bellac, Attalus, Casalanza, Warbod, Gretknabe, Wendeflagge. — 2. Rennen: 1. Helmut (O. Wenzel), 2. Rosenau, 3. Favorit. Tot.: 46 : 10, Platz 16, 27, 14 : 10. Bqu.: 41 : 10, Platz 14, 26, 18 : 10. Längen: Hals, ¾, ¾. Ferner: Botafogo, Marketenderin, Fidelia, Delisee. — 3. Rennen: 1. Fidus (O. Wilschen), 2. Adonis, 3. Kismet. Tot.: 24 : 10, Platz 17, 20, 10 : 10. Bqu.: 22 : 10, Platz 15, 16, 17 : 10. Längen: 4, 1½, 1½. Ferner: Thermidor, Medina, Arber, Gilbrief. — 4. Rennen: †1. Smaragd (R. Plätke), Tot.: 11 : 10, Platz 18 : 10, Bqu.: 10 : 10, Platz 12 : 10, †1. Donatella (J. Vinzenz), Tot.: 11 : 10, Platz 13 : 10. Bqu.: 10 : 10, Platz 11 : 10. 3. La Margna. Längen: totes Rennen, 2½, 4. Ferner: Ad arenam, Allenstein, Lachteufel. — 5. Rennen: 1. Pegu (R. Andrie), 2. Regana, 3. Baron Perez. Bqu.: 180 : 10, Platz 32, 14, 32 : 10. Ferner: Mundschenk, Masso d'Arezzo, Pantomime, Amandus II, Pamela, Waltraud, Eigenliebe. — 6. Rennen: 1. Markgräfin (R. Plätke), 2. Fragespiel, 3. Lagina. Bqu.: 20 : 10, Platz 16, 18, 20 : 10. Ferner: Parademarsch, Wissenschaft, Grünrock, Frohwalt, Musik, Kinderfreude. — 7. Rennen: 1. Ottomi (W. Hößlein), 2. Katrin, 3. Seita. Bqu.: 20 : 10, Platz 11, 10 : 10. Längen: 1¼, 1, 1. Ferner: Chinchilla. — Tages-Doppelwette: 4. und 6. Rennen Smaragd und Pegu 404 : 10, 4. und 6. Rennen Donatella und Pegu 404 : 10.

Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. Francolin (W. Sbutland), 2. Gaillarde, 3. Mure, Angot. Bqu.: 40 : 10, Platz 14, 16, 19 : 10. Längen: ¾, Hals, ¾. Ferner: Gantik, Reine de l'Autreck, Capucine IX, Le Feu, Pabreigne, Maybole, Marquisette. — 2. Rennen: 1. Cariempion (F. Halton), 2. Angelica, 3. Cauneux. Bqu.: 37 : 10, Platz 13, 11, 15 : 10. Längen: 2½, ¾, 4. Ferner: Pretentieux, La Sans Crainte, Picallor, L'Habit Rouge, Le Potomac. — 3. Rennen: 1. Pougatchew (R. Horris), 2. Vagabond Lover, 3. Bonheur. Bqu.: 41 : 10, Platz 21, 26, 54 : 10. Längen: 3, Hals, ¾. Ferner: Homard, Kings Girl, Fitre des Bois, Coq du Midi, Chaurena, Montagnole, La Fille Olive, Pique Nique, Ajou, Ottawa, Hautefeuille, Ralph, Cocoa, Nymphea. — 4. Rennen: 1. Papillon Rose (M. Rabbe), 2. Gera, 3. Roi de Treffle. Bqu.: 52 : 10, Platz 14, 18, 17 : 10. Längen: 1½, 4, 8. Ferner: Mirage III, Town Talk, Prince d'Andore, Caliminl, Lapinois, My Lord, Au Dr. — 5. Rennen: 1. Melusine (Pelat), 2. Dent de Phoque, 3. Muserole. Bqu.: 80 : 10, Platz 16, 23, 18 : 10. Längen: 5, ¾, ¾. Ferner: Le Gaucho, Starshine, Brigaumbourg, Dark Sam, Bachouk, Haute Maree, Splendius, Local, Sandgate, Mufflbau, Charlie, Alouette II. — 6. Rennen: 1. Domfront (E. Haizelfisch), 2. Le Tiare, 3. Posenz. Bqu.: 149 : 10, Platz 46, 54, 54 : 10. Längen: ¾, 1, ¾. Ferner: Slant, Dictateur VIII, Greyhoke, Fille Royale, Treffle a Quatre, Begadera, Silly Swann, Pes, Tarquin, Scylla, Medaille, Ondulee, Baldar, Aerrleur, Insolente, Cybele III. — 7. Rennen: 1. Convenio (P. Villecourt), 2. Aerostre, 3. Potentate. Bqu.: 164 : 10, Platz 80, 20, 18 : 10. Längen: 1½, Hals, 3. Ferner: Cagambas, Sailor King, Feu Blaue, Fleurus, Negrita, Charoncon, Marsala.

AB HEUTE

ZENTRUM

LICHTSPIELE Fernruf 14700 SEESTRASSE

AB HEUTE

Ein sensationeller Kriminal-Tonfilm

Ein Film voll jagender Sensation und atemraubender Spannung

Donnernder Rhythmus rasender Rennmaschinen, lastendes Geheimnis dunkler Tat, die Spannung ungesühnten Verbrechens und die ganze Dramatik zweifelnder Liebe sind zu einem Filmwerk gestaltet, das den Atem benimmt und die Nerven peitscht

Die Hauptrollen spielen:

Charlotte Susa / Hans Rehmann

Berthe Ostyn • Fritz Rasp • Eugen Klöpfer
Oskar Sima • Jack Mylong-Münz • Karl Goetz

Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten!

BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Rennen zu Dresden

Dienstag, 17. Mai

nachmittags 3 Uhr

7 Flachrennen

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 2.05 und 2.24.
Kraftomnibusverkehr von Loschwitz nach der Rennbahn ab 12.45 alle 15 Minuten

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

BRIGITTE HELM * RUDOLF FORSTER

Die Gräfin von Monte Christo

mit Lucie Englisch
Gustaf Gründgens

Donnerstag unwiderruflich letzter Tag!

UFA-PALAST

Waisenhausstraße 26 4 6¹⁵ 8³⁰

BAD NEUENAHR

ZUCKER-, GALLEN-, MAGEN-, DARM-, LEBER- UND NIERENLEIDEN

Kurmittel- und Unterkunftspreise gesenkt. Pauschalkuren.
KURHOTEL, einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen von RM 10.- ab.
KURSANATORIUM, Diätpension einschl. ärztl. Behandl. von RM 15.- ab.
Ausk.: Kurdirekt., Reisebüros u. eig. Büro, Berlin W 62, Bayreuther Str. 36, Tel.: Barb. 3098.

NEUENAHRER SPRUDEL
Zu Hauskuren:
H. Ficinus Wwe., Dresden
Johannesstr. 23, Tel. 13218 u. 19292

Linckesches Bad

Heute 3. Feiertag
Der Gesellschafts-Tanz
Donnerstag, 19. Mai
1. Militär-Konzert
ausgeführt von der gesamten Kapelle des Artillerie-Regiments. Musikmstr. Waldau

Eintritt RM 0.30 - Anfang 8 Uhr

Was noch nicht da war?

Die Möbelpreise

26 Pillnitzer Straße 26

Robert Andrich

über 200 aufgestellte Zimmer

2 große Spreewald-Fahrten

Leitung: Lehrer Matuschka

finden am Sonntag, den 22. und 29. Mai statt.

Jeder Teilnehmer erhält: Warmes Abendessen und Nachtlogis in ersten Cottbuser Hotels, Bahnfahrt nach Burg, 2. Frühstück in Burg und Besichtigung des Kirchganges, 5stündige Kahnfahrt Burg bis Lübbenau und gutes Mittagessen. Preis Mk. 13.25. Prospekte versendet gratis gegen Rückporto Lehrer Matuschka, Cottbus.

Paradiesgarten Zschertnitz
Endstation der Linie 14

Heute Dienstag (3. Feiertag)

Großes Militär-Konzert

ausgeführt vom Trompeterkorps des 4. Artillerie-Regt. unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters F. Waldau / Neue Verbandskegelbahn noch einige Tage frei / Saal steht den Vereinen Sonntags zur Verfügung

Café Hohendölzschen

Tel. 47004
L. 1, 16, 22

Jeden Dienstag 4 Uhr Kaffee-Kränzchen
mit TANZ — 8 Uhr REUNION

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Heute Dienstag 4 Uhr Tanz-Tee
8 Uhr Reunion
Eintritt frei

Rialto-Palais
Heute lange Nacht

Stadtplan 75 Rpf.
mit Straßenverzeichnis
zu haben in allen Buchhandlungen, im Dresdner Verkehrsverein sowie im Adreßbuch-Verlag, Ostra-Allee 7, L.

Weinstuben
Ammonstraße 71
Gemütl. Aufenthalt

Reise Asia
Brief liegt Exped. bd. Bl.

Reise Walther
Brief liegt Expedition d. Bl.

Opernhaus

8 Die Zwillingsesel
Spieloper
Text von Arth. Zweiniger
Musik von Erwin Dressel
Musiklt.: H. Kutzschbach

Don Eugenio	Schöffler
Mercedes	Fuchs
Bischof	Böhme
Sekretär	Nilsson
Erster Domherr	Falke
Zweiter Domherr	Lange
Küster	Dittrich
Tio Lucas	Hirzel
Frasquita	Bokor
Garduna	Eybisch
Amme	Kallab
Tonuelo	Büssel

Ende nach 10 Uhr
Bühnenvolksb. I: 8001-8500
und II: 301—400

Spielplan: Mi. Don Carlos (Volksbühne), Do. Der Zigeunerbaron, Fr. Aida, Sbd. Der Barbier von Sevilla, Die Puppenfee, Stg. Tannhäuser, Mo. Sonderkonzert der Sächs. Staatskapelle

Schauspielhaus

8 Die göttliche Jette
Posse mit Musik von G. Bibo und E. Rameau
Musik von W. W. Goetze

Jette	Eisner
Leopoldine	David
Paula	Gyl
Frau Kunkel	Crusius
Fliederbusch	Schröder
Attaché	Hoffmann
Inspizient	Kottenkamp
Theaterfriseur	Hellberg
Hofbankier	Rainer
Kommissionsrat	Paulsen
Konsul	Kleinoschegg
Rittmeister	Woester
Frau Hofbankier	Volckmar
Baronin	Seemann
Pimpel	Ziegler
Prokurist	Posse
Kommissionsrätin	Schaffer
Frau Konsul	Neumann
Frau Rittmeister	Hacker
Diener	Liedtke

Ende nach ½11 Uhr
Bühnenvlkb. I: 10301-10500
und II: 51—100

Spielplan: Mi. Ein Volksfeind, Do. Die endlose Straße, Fr. Der Richter von Zalamea, Sbd. Götz von Berlichingen, Stg. Der Richter von Zalamea, Mo. Ein Volksfeind

Die Komödie

½9 Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel von Leo Lenz

Sabine	Paulsen
Baron Milanovici	Kersten
Justizrat Bamberg	Ottbert
Therese	Wagenknecht

Ende gegen ½11 Uhr
Volksbühne: 2201—2215
und 2986—3000
Bühnenvlkb. I: 5001-5400
und II: 201—225
Mi. Der Mann mit den grauen Schläfen

Central-Theater

Gastspiel Fritz Schulz in:
8 Liebling adieu
Musikal. Lustspiel v. M. Bertuch und L. Sachs
Musik von Willy Rosen

Harry Webster	Harlanns
Gladys	Witt
Tobby Brown	Schulz
Mary Bell	Brion
Bernhard Taylor	Hoff
James	Fleck
George	Georgi

Ende gegen ½11 Uhr
Volksbühne: 4211—4240
Mi. Liebling adieu

Residenztheater

8 Allabendlich
Varieté-Vorstellung

Verantw. i. d. redaktionell. Teil: Dr. H. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein. Anspruch a. Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heutige Morgenblatt umfaßt 12 Seiten.

Meißner Porzellan!
Oberseergasse 9, I.
Ecke Prager Str. Tel. 15206

F.-L.
FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE

Ab Dienstag
Ein beispielloser Lacherfolg!
Ralph Arthur Roberts
Fritz Schulz
in
Der ungetreue Eckehart

Ein Tonfilm nach dem tausendfach bewährten Bühnenstück, ein Kabinettstück des Humors mit Lucie Englisch, Paul Hörbiger, Albert Paulig
Orchester: Dajos Béla
Wochent.: 6 u. ½9 Uhr

Gloria-Palast-Lichtspiele

Gitta entdeckt ihr Herz

Eine ganz entzückende Tonfilm-Operette mit Gitta Alpar Gustav Fröhlich

Für Jugendliche erlaubt!

Familiennachrichten

Nach einem arbeits- und schaffensreichen Leben ging am 1. Pfingstfeiertage unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Gustav Emil Kuhnert

Seniorchef der Firma G. Emil Kuhnert, Sägewerk in Hosterwitz

im Alter von 79 Jahren zur ewigen Ruhe ein.

Hosterwitz und Leipzig, am 15. Mai 1932.

In tiefster Trauer
Max Kuhnert
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. Mai, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 14. Mai, nachmittags ½6 Uhr starb nach langem Leiden sanft und ruhig mein lieber Mann, mein lieber Schwiegersohn und Bruder, unser guter Schwager und Onkel, Herr

Carl Wiegand

Dies zeigt zugleich im Namen aller Verwandten an

in tiefer Wehmut
Elisabeth Wiegand geb. **Walter.**

Dresden-A., Gerhart-Hauptmann-Str. 17

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 19. Mai, nachmittags ¼4 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

Blumenspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 14. Mai verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwager

Herr Julius Kretschmann

im Alter von 76 Jahren.

In tiefer Trauer
Fanny Kretschmann geb. **Hering**
Erna Krüger geb. Kretschmann
und Kinder.

Heute morgen entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Anna verw. Beuchel

im gesegneten Alter von 88 Jahren.

Dresden, Teutoburgstraße 9, und Dölzschen, den 13. Mai 1932.

In tiefer Trauer
Familien **Büttner** und **Schumacher.**

Die Beisetzung findet am 17. Mai, vormittags 11 Uhr, von der Halle des Annenfriedhofes, Kesselsdorfer Straße, aus statt.

Heute erlöste Gott sein

Gusel

unser liebes Kind, von dem Elend dieses Lebens und den letzten qualvollen Monaten.

Schuldirektor **L. Hertzsch** und **Frau**
zugleich im Namen der Familie.

Dresden-Reick, Reicker Straße 94, den 13. Mai 1932.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 18. Mai, vormittags 10,15 Uhr statt.

Meine Verlobung mit

Fräulein Johanna Engel
Lehrerin in Plaue/Flöha

gebe ich hiermit bekannt

Erich Reißmann, Assessor

Dresden, am 14. Mai 1932

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Joh. Bergmann, Dresden, Aachener Str. 19, I., Tochter.

Verlobt: Dresden: Hanni Seiffert m. Herbert Lange; Hildegard Wendisch m. Herbert Lindberg; Hildegard Heller m. Dr.-Ing. Schlums; Gertraude Möbius m. Gerhard Franck; Edith Reckstroh m. Rudi Krellner; Gretchen Teubel m. Walter Dennhardt; Gertrud Loschke m. Otto Gründel; Eleonore Sommermann m. Hans Werner; Erna Krille-Orgis m. Wilhelm Reek; Eva-Maria Bergmann m. Referendar Helmuth Born; Hanna Müller m. Herbert Kluge; Charlotte Nöbel m. Walter Krause; Else Richter m. Werner Aichbach; Charlotte Selle m. Herbert Löwe; Betty Klahre m. Herbert Lässler; Annelies Gehrmann m. Alfred Matecki; Meta Schneider m. Rudolf Werner; Hildegard Dierking m. Erich Roscher; Alice Hans m. Herbert Hensch; Luise Bauer m. Frhr. Tilo v. Seebach; Gerda Riedel m. Max Arnold; Hildegard Piesold m. Georg Leischke; Hildegard Weber m. Rudi Krautz; Hildegard Welty m. Friedrich Brabandt; Gerda Fischer m. Herbert Lachmann; Hansi Richter m. Karl Haase; Margarete Hebenstreit m. Walter Braun; Elsa Merz m. Alfred Häriel; Gudrun Buder m. Edwin Haase; Elfriede Strahotta m. Rudolf Günther; Doris Pantsch m. Kurt Henke. — Anna Maria Priborsky m. Helmut May, Dresden/Zwickau; Erika Heide m. Werner Hensel, Barsdorf i. Hann./Dresden; Margarete Schmieder m. Johannes Frenzel, Bärenstein/Dresden; Susi Reichelt m. Heini Hornschuch, Dresden/Darmstadt; Hilde Schubert m. Walter Pöhnser, Dresden/Berlin; Helene Bräuer m. Kurt Kirsten, Helderdorf/Dresden; Erna Noack m. Kurt Sobe, Pirna/Dresden; Lene Schmandt m. Rudolf Spindler, Dresden/Düsseldorf; Anneliese Baumheier m. Rudi Helmbrecht, Reichenberg/Leipzig; Lies Schmalfuß m. Wolf Schulze, Schneeberg/Halberstadt; Hertha Kunze m. Max Friedrich, Dresden/Seid-Stadt; Senta Herta Wolf m. Nikolaus Rudolf Jahn, Altenberg/Dresden; Elsa Loppratsch m. Arno Wappler, Söhrigen/Dresden; Gerda Werner m. Max Porzig, Mentroda/Dresden; Erika Lotisch m. Martin Arit, Dresden/Görlitz.

Vermählt: Dresden: Hans Geißler m. Rosl Neumann; Kurt Kladeck m. Charlotte Meinig; Willy Schwerdtfeger m. Charlotte Khyschau; Martin Meyer m. Edith Vetter; Kurt Rockow m. Anni Bock; Rudolf Dolwa m. Irene Janitzky; Franz Müller m. Charlotte Schütt; Ernst Lindner m. Frieda Schleinitz.

Gestorben: Dresden: Johanna Maria Richter, Weißeritzstraße 4, Einäscherung Dienstag 5 Uhr; Theodor Baumer, Jacobistraße 2, Beerdigung Dienstag 1,30 Uhr innerer Neustädter Friedhof; Magdalene Fuchs, Beerdigung Dienstag 2 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Gusel Hertzsch, Reicker Straße 94, Einäscherung Mittwoch 10,15 Uhr; Karl Wilhelm Hermann Mailand, Bönischplatz 19, Einäscherung Dienstag 3,45 Uhr; Ida Emma verw. Thiele geb. Barthel, Beerdigung Dienstag 4 Uhr Striesener Friedhof; Bertha verw. Reichardt, Beerdigung Dienstag 11 Uhr Johannesfriedhof; August Arndt, Potschappler Straße 2, Beerdigung Dienstag 2,30 Uhr Löbtauer Friedhof; Clara verw. Hartmann geb. Hänisch, Augsburger Str. 50, Einäscherung Dienstag 9,30 Uhr; Emma Klingner geb. Nietzschel, Leisniger Straße 32, Beerdigung Dienstag 3 Uhr St.-Pauli-Friedhof.

Aerztliche Personalnachrichten

Von der Reise zurück
S.-R. Dr. Rudolf Panse

Zahnarzt Schnorr
Bautzner Str. 41 — bis 11. Juni verreist

Verlangen Sie ausdrücklich Friedrichs Dresdner Tafelsenf

Paul Kneifels Haartinktur
die Zwiebelessenz, bei sich seit über 60 Jahren bei Haarausfall und zur Haarpflege glänzend bewährt. Aerztl. empfohlen. In 3 Größen zu haben bei Herm. Roch, Altmarkt 5.

Vollschlank!
Schöne Bäste u. Körperform können Sie selbst erzielen durch einfache unschädliche Methode, die ich Ihnen kostenl. versende. Frau M. Kümmel, Bremen D 5.

Jeder Dame
ihre Tasche repariert, füttert färbt, billig wie neu. Lederwar.-Werkstatt Klinkig, 28 Kinderb. Prager Str. 28 3. Eta.

Leder-Mäntel
kauft m. wert. gut nur Alaunstr. 10, Dreifelb.

Meine Uhr geht nicht mehr!
Wo soll ich sie hinschaffen?
In Lorenz, Frauenstraße 1
Der sagt mir den Preis vorher

4/16 Opelwagen
2-Sitzer, offen, in Häuser in gutem Zustand für 800 RM. aus Priv. verkauft Möbelhaus Seuche, Hubertusstraße 7. Telephon 51444.

Vervielfältigungen aller Art, 1000 ab 3,75 Mk.
Terrassenufer 16, Schreibstube, Ruf 29225

Schwerhörigkeit und Ohrensausen
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 179 a. Harz
Erfinder d. Deutschen Reichspatents Nr. 431 450 und anderer Patente

Gummi Leibbinden Strümpfe Plattfußeinlagen
fertig und nach Maß
Richard Münnich, Hauptstraße 11

Das beste Essen
ist nur nahrhaft, wenn es gut verdaut wird. Köstritzer Schwarzbier fördert durch seinen hohen Rösthalzgehalt die Verdauung, so daß allen, die Kräftigung brauchen oder an schlechtem Stoffwechsel leiden, dieser Gesundungstrunk bestens empfohlen werden kann. Köstritzer Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes Getränk, es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft gesundes Blut. Generalvertretung: E. Roßberg, Pollerstr. 19, Fernspr. 16534.

Bonbon-Bruch
Selbmanns Verkaufsstellen

Erika auf kleine Raten: Erster Schritt zu großen Taten!
Katalog kostenlos
Winkler-Läden
Struvestr. 9, Johannestr. 19, Winkler-Haus, Prager Str. 36

Stellengesuche

Gärtnergehilfe
sucht Stellung in gr. Betrieb, gleich welch. Art, mit od. ohne Vertretungsr. Off. E 3 328 Exp. d. Bl.

Mädchen
24 J. alt, ehrlich u. fleißig, sucht Stellung in bürgerl. Haushalt, am liebst. wieder in Gärtnerei. Elsa Koch bei Gärtnereibes. Bugk Gombitz, Dresd.-A. 28 Vb.

Gegenüber dem **Hochhaus**
die schöne haltbare **Dauerwelle**
Ln.-Ro.
am Arbeiter-Brunnen, Albertplatz 10
Frisur komplett 10.— Mk.
in Ausführung. Modernste Apparate

WAAGEN GEWICHTE
FERNRUF 27776
KÄSEBERG
DRESDEN-R. PLAUENSCHE STR. 76

Gesichts-
ausschlag, Pickel, Mitesser, Pilzen und Wimmern verschwinden sehr schnell durch „Rader's Patent-Medizinal-Seife", Stück 50, 90 Pfg. u. RM. 1,35 (dürfte Form). Dazu die hautverschönende Rader's-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). 5000 fach bewährt, bestens warm empf. In allen Apotheken. Drogen. u. Parf.

Staubfreie Parkettreinigung
wird prompt u. bill. ausgeführt.
Karl F. Barthel, Hüttichaustr. 1. Tel. 22905

Körperpflege
E. Klose, Stechlerner Straße 6, pt. Tel. 45341

Körperpflege
G. Funk, Bankstr. 12, II.

G. Meßner
Feldschlößchenstraße 23, I.
Maniküre 10—8.

Körperpflege
Lisa Martin
Dippoldiswaldaer Pl. 1, III.

Körperpflege
Lia Rieber
Winckelmannstr. 7, pt. l.

Körperpflege
Bergmann
Trompeterstraße 13, I.

Klischees abholen!!
Unsere Inserenten bitten wir, die uns übergeb. Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzuholen!
Verlag der Dresdner Nachrichten

Überall strahlende Gesichter

dort, wo man die schönen Kleider sieht, die aus den herrlichen Seiden Schneider-Stoffen gemacht sind · Seide und Wolle, alles nur Charme und Jugend

Panama, ein neuartiges Gewebe, zarte bunte Töne, 70 cm breit ..... Mtr. .... RM 1.20

Kunstseiden-Georgette, duftiges, leichtes Sommerkleid, reizvolle Muster, 100 cm breit, Mtr. .... RM 2.80

Shantung, praktisch und immer elegant, entzückende Modefarben, 85 cm breit, Mtr. .... RM 3.90

Altmarkt 8

Seiden Schneider

Dresdner Nachrichten
17. Mai 1932

Briefkasten

Der alte Sultan

*** Neffe Oberstleutnant. „Der türkische Sultan Abdul Hamid II. hatte eine Jacht und ein Leib-Reiterregiment, von dem eine Schwadron den Kaiser Wilhelm II. auf seinem Ritte nach Jerusalem begleitete. Jacht und Regiment führten merkwürdigerweise den Namen Ertogrul. Was bedeutet dieser Name?“ — Ertogrul war der Sohn des ersten türkischen Stammeshäuptlings, der mit Turaniern Vorderasien überschwemmte, Suleiman des 1. Unter Ertogrul hatten von 1231 bis 1288 die Türken Gelegenheit, von Phrygien aus gegen das absterbende griechische Kaiserreich Erfolg zu gewinnen. Ertogruls Sohn Osman (1288—1326) nahm 1299 den Titel Sultan an und gewann fast ganz Kleinasien. Nach ihm führten die Türken den Namen osmanische Türken oder Osmanen.

Zeppelin und Europa-Bremen

*** Mehrere alte Abonnenten. (30 Pf.) „1. Wieviel betragen für eine Person die Gesamtkosten einer Zeppelinfahrt von Friedrichshafen nach Pernambuko? 2. Ist die Rückfahrt billiger? 3. Wieviel betrug die kürzeste Fahrtdauer bis jetzt? 4. Wieviel betragen für eine Person die Gesamtkosten einer Zeppelinfahrt von Friedrichshafen nach Lakehurst? 5. Wieviel betrug die kürzeste Fahrtdauer bis jetzt? 6. Wieviel betragen für eine Person und für die 1. Klasse die Gesamtkosten einer Fahrt von Bremen nach Neuyork mit einem deutschen Dampfer? 7. Wieviel betrug die kürzeste Fahrtdauer?“ — 1. 2000 Mark. 2. Hin- und Rückfahrt 3000 Mark. 3. 68 Stunden für die Hinfahrt, also noch nicht einmal drei Tage. 4. Die Fahrten nach Lakehurst waren Pressefahrten, an denen nur einzelne zahlende Passagiere teilnahmen. Was diese zahlten, ist nicht bekannt; eine „Taxe“ bestand nicht. Die Fahrt um die Welt kostete 9000 Dollar. 5. Erste Lakehurstfahrt, 11. bis 18. Oktober 1928, 111 Stunden 44 Minuten; zurückgelegte Strecke 9926 Kilometer; Durchschnittsgeschwindigkeit 89 Kilometer in der Stunde. Zweite Lakehurstfahrt, 1. bis 5. August 1929, 95 Stunden 29 Minuten; Strecke 8830 Kilometer; Durchschnittsgeschwindigkeit 87,6 Kilometer. 6. Wenn Ihr schon 1. Klasse fahren wollt, so fahrt nur gleich auf der „Bremen“ oder der „Europa“. Da kostet es mit Verpflegung, ohne Getränke, 208 Dollar billigst. Ihr könnt es bei besonderen Wohnansprüchen auch wesentlich teurer haben, auf bescheideneren Schiffen auch billiger. Auskunft gibt jedes Reisebüro. 7. Auf diesen beiden Schiffen knapp 6 Tage mit Anlegen in Cherbourg und Southampton.

Zwei Fragen

*** Nichte Cläre. „1. Zwischen Hosterwitz und Pillnitz befinden sich dicht hinter dem Wasserwerke große Becken. Darin liegen viele Rohre, aus denen in ganz gleichmäßigen Abständen Wasser wie kleine Fontänen in die Höhe schießt. Das sieht sehr hübsch aus und verursacht an heißen Sommertagen gewiß auch eine ganz angenehme Abkühlung. Ich glaube nur nicht, daß die Anlage zur Verschönerung der Gegend oder zur Erfrischung der Spaziergänger geschaffen worden ist, vermute viel eher, daß sie einen wohlerwogenen Zweck hat. Kannst Du mir vielleicht sagen welchen? 2. Ich habe Blumen sehr gern und möchte Fensterkästen bepflanzen, aber — die Fenster liegen nach Norden. Es kommt nicht ein einziger Sonnenstrahl zu ihnen, weil sich nach Osten zu ein mächtig großes Haus erhebt, das nicht nur jede Aussicht, sondern den Blumen auch Licht nimmt. Gibt es Pflanzen für Blumenkästen, die auch im Schatten gedeihen und die man schließlich auch zum Blühen bringt?“ — 1. Das ist die Grundwasser-Anreicherungs-Anlage“ des Wasserwerks. Da weißt Du wohl so viel, wie erst! Wasser wird hier in die Höhe gedrückt, um durch den sandigen Grund wieder wegzusickern. Dadurch wird es gereinigt, aus dem Grund wieder aufgepumpt und dann in die Wasserleitung gebracht. Ja, ja, die Wasserversorgung einer Großstadt ist eine schwierige Sache! 2. Da kommt nur Kresse in Betracht, rankende oder Buschkresse. Sie gedeiht gerade in solcher Lage besonders schön, da in sonniger Lage in Balkonkästen ihre Blätter leicht gelb werden.

Die Papageien im Großen Garten

*** Neffe Erwin. „Würdest Du die Güte haben, mitzuteilen, ob die im Großen Garten angesiedelten Papageien (graue Mönchssittiche) dort heimisch geworden sind, wie sie durch den Winter kamen und ob sie sich ihre Nahrung selbst suchten?“ — Man kann wohl sagen, daß die kleinen bunten Kerle sich gut eingewöhnt haben. Freilich werden sie noch in der Nähe des Vogelhauses gefüttert. Aber sie haben mehrfach Nester gebaut, gebrütet und Junge groß bekommen. Einige hat leider der Sperber geholt, den die fremden Vögel nicht rechtzeitig als Feind erkennen. Einer geriet auch in den großen Raubvogel-Flugkäfig und wurde von einem Karakara, einem Indianer, erlegt. Aber der Stamm hat sich auch über den Winter gut gehalten und dürfte sich im Sommer aufs neue vermehren.

Von der Elbe zum Riesengebirge

*** Neffe Wanderlust. „Kannst Du mir die Kammwanderung von Herrnskretschen nach dem Riesengebirge angeben?“ — Die Wanderung ist innerhalb sieben bis acht Tagen durchführbar. Im folgenden sind alle wichtigen Aussichtspunkte und Sehenswürdigkeiten erwähnt: Herrnskretschen, Edmundsklamm, Wilde Klamm, Kamnitzleiten, Grundmühle, Bretmühle, Schemmel, Limpach, Kaltenberg, Kreuzbuche, Schönfeld, Tannendörfel, Tannenberg, Ruine Tollenstein, Lausche, Nonnenfelsen, Johannisstein, Hochwald, Lückendorf, Mordkiefer, Paß, Spitzstein, Trögelsberg, Rabenstein, Schwammberg, Gr. Kalkberg, Spitzberg, Kl. Kalkberg, Scheuflerkoppe, Moiselkoppe, Jeschken, Kammweg nach Raschen, Jaberlich, Radl, Seidenschwanz, Schwarzbrunn, Schwarzsbrunner Kamm, Muchov, Theresienhöhe, Tannwald-Schumburg, Prichowitz, Schenkenbahn, Bad Wurzelsdorf, Strickerhäuser, Neu-Welt, Harrachsdorf, Mummeltal, Pantsche-, Elbfall, Elbfallbaude, Schneegrubenbaude, Schneegruben, Mannsteine, Mädelsteine, Peterbaude, Spindlerbaude, Kl. Sturmhaube, Kl. Rad, Mittagstein, Prinz-Heinrich-Baude, Koppenplan, Schneekoppe, Riesenkamm, Schwarze Koppe, Emmaquelle, Faltisweg, Grenzbauden, Fichtigweg nach Schmiedeberg, Bahnfahrt über Hirschberg nach Dresden. Nähere Auskunft erteilt der Riesengebirgsverein, Dresden, Wallstraße 8.

Wanderung in Sachsen

*** Hatre (1 Mk.) „Lassen sich in einer Dreitagewanderung folgende Punkte vereinen: die neue Talsperre bei Waldheim, die Frankenberger Gegend, die Rochsburg und Muldental, Schloß Hubertusburg. Sieben bis acht Wegstunden können zusammenkommen. Vielleicht kannst Du eine schöne Wanderung zusammenstellen.“ — Schöner in der Steigerung wird die von Dir geplante Wanderung wohl, wenn man sie anders rum macht. Ueberleg Dirs einmal! Aber hier soll sie stehen, wie Du sie Dir gedacht hast. 1. Tag: Waldheim, Mittweida, Frankenberg, Harrasfelsen, Lichtenwalde, Chemnitz. 2. Tag: Bahn bis Burgstädt, Rochsburg, Wechselburg, Rochlitz, Colditz. 3. Tag: Grimma, Mutzschen, Hubertusburg, Dahlen. Diese Wanderung läßt sich mit den von Dir angegebenen Marschstunden gut machen und führt Dich an die schönsten und lieblichsten Stellen in den westsächsischen Flußtälern. Reizvoll ist auch der Hubertusburger Wald mit seinen Seen.

Die „Kalte Ente“

*** Zwei ganz gute Kinder. Die „Kalte Ente“ oder die „Kahle Ente“ läßt die Neffen und Nichten nicht schlafen. Ein paar haben geschrieben, das anmutige Getränk heiße in Wirklichkeit „Das kalte Ende“. Das solle heißen, in früherer Zeit sei es als erfrischender Schlußtrank nach aufgehobener Tafel und in vorgerückter Stunde gereicht worden. Aber irgendeine Stelle aus älterer Literatur, die diese Auffassung beweisen könnte, führt leider keiner der Einsender an.

Des Vaters Segen und der Mutter Fluch

*** Nichte Zeni aus Sebnitz (3 RM.). „Ich bitte um Aufklärung folgender Worte: „Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.“ Ueber diesen Satz konnte mir noch niemand eine befriedigende Aufklärung geben und zum Pfarrer will ich nicht gehen. Ich möchte gern das Urteil eines modernen Menschen darüber hören.“ — Der Sinn des Satzes ist einfach genug. „Wen seine Eltern segnen, mit guten Wünschen begleiten, weil er ein guter Sohn oder eine gute Tochter ist, dem wird es gut gehen. Wem aber seine Eltern fluchen müssen, weil er ihnen Schande bereitet, dem wird das, was er aufbauen will, vom Leben zerstört werden.“ Um aber auch die Form des Satzes zu verstehen, muß man wissen, daß es eine Eigenart der alten hebräischen Poesie und damit mancher Teile des Alten Testaments war, einen „antithetischen Parallelismus“ (auf deutsch: eine Gegensätze vereinende Gleichgestaltung“) zweier Sätze zu bilden, die in sehr ähnlicher Form und unter Verwendung desselben Bildes (Parallelismus) einen Gegensatz ausdrücken (Antithese). Aber ... warum nicht damit zum Pastor gehen? Der ist doch der berufene Deuter solcher Zweifel ...

Von „Visen“ wird ihm mies

*** Neffe Senex. „In der einen Zeitung lese ich „Notverordnung über den Verkehr mit Devisen“. In der anderen finde ich einen Satz, in dem über eine bekannte Persönlichkeit gedruckt steht, „er handelt nach der Devise“. An der französischen Grenze heißt es „votre devise, monsieur“. Auf dem Konsulat bekommt man ein „Paßvisum“. Der Briefträger bringt mir ein „Avisum“. Ich bin ganz konfus ... oder habe ich ein avis? Bitte, mache aus den vielen „Visen“ ein „Wissen“? Von welcher Stammform ist dieses ominöse vis abgeleitet und wie lautet die allgemeinverständliche Verdeutschung?“ — Alle diese Worte stammen von dem lateinischen Wort videre, von dem die Form visum, das „Gesehene“, gebildet ist. Die Devise ist ursprünglich nichts anderes, als das „divisum“, das Unterscheidungszeichen. „Votre devise, monsieur“, heißt also nichts anderes als „Ihre Papiere!“, d. h. das, woraus ich erkennen kann, wer Du bist. Das ist auch die Grundlage des Begriffes, der „Devise“ im Sinne der ausländischen Papiergeldsorten oder auch des Wechsels auf ausländische Plätze. Die Devise, „nach der einer handelt“, ist ein Sinnspruch oder ein Wahlspruch, wie etwa das Suum cuique (Jedem das Seine) der preußischen Könige oder das Providentiae memor (Der Vorsehung eingedenk) der Wettiner. Das „Visum“ auf dem Paß ist nichts anderes als der „Sicht“-Vermerk. Das „Avis“ ist eine Ankündigung. Aber der avis, zu deutsch „der Vogel“, den Du zu haben glaubst, hat mit dem Visum und den Devisen nichts zu tun..., also laß ihn fliegen.

Wichtige Fragen!

*** Neffe Carl (1,50 Mk.). „1. Von welchem indischen Staat ist der meist in London und Paris weilende Aga Khan Oberhaupt, und wer vertritt ihn während seiner Abwesenheit? 2. Mein Fabrikbetrieb befindet sich mietsweise in einem anderen Fabrikgebäude, dessen Eigentümer die andere Hälfte der Fabrik zu Fabrikationszwecken verwendet. In meinem Mietvertrag ist ausgemacht, daß ich die Hälfte der Mietzinssteuer zu tragen habe. Ich bin überzeugt, daß mein Vermieter eine Reduktion der Mietzinssteuer durchgedrückt hat, er berechnet mir jedoch die Hälfte der Mietzinssteuer in alter Höhe. Ich habe mich deshalb bei dem Rat der Stadt über die Höhe der Mietzinssteuer, die zur Zeit mein Vermieter zahlt, erkundigen wollen, man weigert sich jedoch, obwohl ich bereit war, den Mietvertrag vorzulegen, aus dem hervorgeht, daß die Mietzinssteuer einen Teil des Vertrages ausmacht, mir Auskunft zu geben, ohne daß der Vermieter der Auskunftserteilung ausdrücklich zugestimmt hat. Wie erzwinge ich eine Auskunft vom Rat der Stadt?“ — 1. Aga Khan ist sicher kein Inder, sondern ein mohammedanischer Mongole. Denn nur diese führen den Fürstentitel Khan. Wahrscheinlich stammt er aus einer vornehmen Familie Persiens. Wer ihn in der Heimat vertritt? Da mußt Du ihn schon selbst fragen. Vielleicht braucht er gerade einen neuen Vertreter. Na, das wäre doch was für Neffe Carl. 2. In diesem Falle könnte nur eine Feststellungsklage zum Ziele führen, wenn der Vermieter die Zustimmung zur Mitteilung durch das Stadtsteueramt verweigert.

Ein Kind bekommt viel Eier

*** Besorgte Tante (72 Pf.). „Ist es gut, wenn ein Kind von fünf Jahren wöchentlich zehn Eier in verschiedenen Speisen bekommt? Beruht es auf Wahrheit, daß Kinder, die viel Eier bekommen, sehr sinnlich werden?“ — Die erste Hälfte der Frage kann weder mit Ja noch mit Nein beantwortet werden. Zwar ... man soll Kindern nicht zu schwere Speisen geben, wenig Fleisch, womöglich bis zum sechsten Jahre gar keins. Man soll ihnen Eier, die bekanntlich vom Magen sehr langsam verdaut werden, keinesfalls zum Abendessen geben, ob aber zehn in der Woche vertragen werden oder nicht, das richtet sich nach der Körperbeschaffenheit des Kindes. Dem einen wird's bekommen, dem anderen nicht. Namentlich wenn die Eier in Speisen verrührt oder in geschlagenem Zustand in Soßen oder verbacken sind, so kann eine nachteilige Beeinflussung nicht erwartet werden. Auch der zweite Teil kann nicht einfach beantwortet werden. Wenn ein Kind mit fünf Jahren viel Eier gegessen hat, so hat das wohl kaum Einfluß darauf, wie es sich als Erwachsenes verhält.

Glänzende Kleidungsstücke

*** Neffe Guha. „Ich bitte um ein Mittel, das den Glanz von einen blauen Kammgarnanzug entfernt, ich will es selbst machen.“ — Abbürsten mit einem Absud von Guillajarinde oder von Gallseife. Das hilft natürlich nur, wenn der Glanz durch irgendeine am Stoff haftende Fettschicht verursacht ist. Wenn die „Wolle“ abgeschabt ist, so befindet sich das Kleidungsstück in der unheilbaren „zweiten Glanzperiode“.

Titanic

*** Fr. H. K. Das von Dir gesuchte Gedicht betitelt sich „Die Todesfahrt“, ein Gedenkblatt auf den Untergang der „Titanic“ im April 1912.“ Es steht in dem Buche „Gereimtes und Geträumtes“ von Kammersänger Alfred Kase, erschienen in Leipzig im Selbstverlag des Verfassers.

Hugenberg

*** Neffe Uhu (30 Pf.). „1. Wo und wann wurde Hugenberg geboren? 2. Welches Alter hat er? 3. Wie ist seine jetzige Anschrift? 4. Seit wann ist er Führer der Deutschnationalen Volkspartei?“ — 1. Am 19. Juni 1865 in Hannover. 2. Kannst Du Dir nach Antwort 1 ausrechnen. 3. Am besten: Berlin, Reichstag. 4. Seit 1928.

Grabdiebe

*** Nichte Dore. (50 Pf.) „Ich habe im Waldfriedhofe des Pauli-Friedhofes eine schöne Stelle, wo mein gutes Muttel ihre letzte Ruhe hält. Mein ganzes Trachten geht dahin, dieses Fleckelein treu zu hüten und zu schmücken. Immer und immer wieder werden meine und meiner Schwester Blumenspenden gestohlen. Die Polizei habe ich noch nicht in Anspruch genommen, weil viele Leute sagen, wenn ich keinen Verdacht hätte, könne mir die Polizei nicht helfen. Und Verdacht habe ich nicht den geringsten. Wie soll ich es nur machen, mein kleines Heiligtum zu schützen?“ — Leider kann Dir der Onkel dazu auch keinen Rat geben. Aber er kann in Deinem Sinne seine Entrüstung aussprechen, daß solche Diebereien an dieser Stelle geschehen. Früher (in dem Sinne gab es wirklich eine gute alte Zeit!) wäre es keinem Menschen eingefallen, auf einem Friedhof etwas zu stehlen; es war eben der „Fried-Hof“, der stille Garten, wo Frieden herrschte, selbst für die Mausehaken. Hier wird nichts anderes helfen, als die gemeinsame Selbsthilfe aller derer, die die Friedhöfe besuchen. Wer jemand auf dem Friedhof stehlen sieht oder wahrnimmt, daß jemand den Friedhof verlassen will, der Blumen bei sich führt, der soll sofort den Friedhofsmeister benachrichtigen und ihm eine genaue Beschreibung des Beobachteten geben, oder noch besser, er soll dem Beobachteten nachgehen, bis ein Polizeimann erreichbar ist, und diesem seine Beobachtung mitteilen. Wenn alle Friedhofsbesucher ohne Scheu vor den kleinen Unannehmlichkeiten, die sie damit auf sich nehmen, so handeln, so wird den Blumendieben das Stibitzen bald vergehen.

Vermögensteuer oder Erbschaftsteuer

*** Alter Abonnent. „Nach der Inflation 1924 hatte ich von dem mir übriggebliebenen Vermögen meinen Kindern je 5000 Mark in Goldpfandbriefen angelegt. Die jährlichen Zinsen habe ich wieder in Goldpfandbriefen angelegt, so daß jedes Kind etwa 9000 hat. Zwei der Kinder haben dies wieder ihren Kindern zugeschrieben. Ist das im Sinne des Finanzamtes zulässig? Ist dies zu versteuern? Bisher habe ich es nicht versteuert, möchte aber gerne wissen, ob dies nicht einmal später für meine Kinder und Enkel unangenehme Folgen haben kann.“ — Keins der Kinder braucht Vermögensteuer zu zahlen, wenn es nicht noch anderes Vermögen besitzt, das mit dem von Dir geschenkten zusammen 20 000 Mark übersteigt. Aber wenn Du einem Deiner Kinder (oder diese ihren Kindern) innerhalb von fünf Jahren mehr als 5000 Mk. geschenkt hast, so müßte der Beschenkte Schenkungssteuer zahlen. Es muß geraten werden, dies im Falle der Unterlassung schleunigst nachzuholen. Es scheint doch so, daß Du von dem den Kindern geschenkten Kapital Dir die Zinsen vorbehalten und diese erst nachträglich den Kindern in neuen Goldpfandbriefen geschenkt hast.

Der schlagfertige Severus

*** Neffe Severus. „Ich habe einen Nachbar, der mir andauernd zu schaffen macht, ohne daß ich ihm gerichtlich beikommen könnte. Da sich das Gericht nicht mehr mit Kleinigkeiten abgibt, so bitte ich Dich, lieber Onkel, um Auskunft, ob ich dem straflos oder mit Bewährungsfrist eine hineinhauen kann oder ihn auch gegen Bezahlung durch einen anderen verwackeln lassen kann.“ — Na höre! Der von Dir gewählte Name „Severus“ heißt der „Ernste“. Aber Du scheinst nicht sehr ernst genommen werden zu wollen.

•

Heiratssehnsuchtsecke

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schnörke nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteils unseres Blattes zu bedienen.

Nichte Trautes Heim (30 Pf.). Ende 20, hübsche jugendliche Erscheinung, sucht gebildeten Lebenskameraden von vornehmem Charakter, Naturfreund, der ein trautes Heim mit schöner Ausstattung dem „Vergnügen“ vorzieht. Da die Nichte sehr wirtschaftlich ist, kann sie mit wenig Einkommen einem Heim die ersehnte Behaglichkeit verleihen. — Neffe Treudeutsch (1,50 M.). Anfang 30, Ingenieur und selbständiger Kaufmann, zielbewußt, von sympathischer Erscheinung, aus ersten Kreisen, nicht ganz unvermögend, wünscht nette, junge, vermögende Gattin aus angesehener Familie mit Herzensgüte und nationaler Gesinnung, er selbst ist Stahlhelmer. Die junge Gattin muß wirtschaftlich sein und verstehen, ein Heim traut und gemütlich zu gestalten. Einheirat wäre angenehm. — Neffe Petronius (1 M.). 46, sucht eine Frau mit innerer und äußerer Kultur. Er ist höherer Beamter. Sie soll ihm bringen, was ihm die erste Ehe versagt hat. — Nichte Geschäftstüchtig (2 M.). 30, möchte gern einem aufrichtigen, strebsamen Geschäftsmann tatkräftig zur Seite stehen. — Neffe Einsam Dunkelblond (50 Pf.). 24, sehr musik- und naturliebend, sucht solide, liebe und herzige Nichte von einfachem, schlichtem Wesen. — Nichte Unglücklich (1,12 M.). 38, durch das Schicksal des Lebens schwer geprüfte, schuldlos geschiedene Frau mit zwölfjährigem Töchterchen hat schöne, vollständige Aussteuer und Ersparnisse. Sie sehnt sich nach einem aufrichtigen Menschen mit reifer Lebenserfahrung und gütigem Wesen in gesicherter Position. Die Nichte ist sehr geschäftstüchtig, wirtschaftlich und von edlem Charakter. — Neffe Parfümfabrikant (50 Pf.). 24, blond, flotte Erscheinung, Nichttänzer, wünscht gebildete Dame aus gutem Hause mit guter Aussteuer und etwas Vermögen zur Vergrößerung des Geschäftsbetriebes in schöner sächsischer Stadt. — Nichte Einsam XIII (1 M.). 45, mit liebevollem Charakter, wünscht aufrichtigen, edeldenkenden Lebenskameraden, der ein solides, gutes Menschenkind zu schätzen weiß. Sie hat selbständigen Beruf, ist pensionsberechtigt, hat ein gemütliches Heim, ist nicht unbemittelt und von frohem Gemüt. Der Neffe möchte Rente oder Pension haben. — Nichte Strolch (50 Pf.). blond, ohne Bubikopf, vollschlank, wirtschaftlich und sparsam, lebensfroh, mit guter Aussteuer, ersehnt Ehepartner in sicherer Position, dem sie eine gute Lebenskameradin sein kann. — Nichte Lustig (50 Pf.). 25, wünscht guten, aufrichtigen Menschen in sicherer Stellung, der ein gutes Mädel zu schätzen weiß. Sie ist dunkelblond, Bubikopf, von angenehmem Aeußeren, wirtschaftlich, lustig und besitzt Aussteuer. — Neffe Erich (50). 29, Gutsbesitzer, sucht nette Landwirtstochter, die Lust und Liebe zum Beruf und möglichst auch etwas Moos hat. Der Neffe ist eifriger Motorradsportler und führt auch sonst kein Einsiedlerleben. — Nichte Susanne (74). Anfang 30, sucht Lebenskameraden mit aufrichtigem Charakter, Geistes- und Herzensbildung, in sicherer Position, am liebsten Lehrer, auch Witwer mit kleinem Kind. Aussteuer ist vorhanden. Nichte aus Schlesien (50). natürliches, tiefveranlagtes Mädel, natur- und musikliebend, begeistert für alles Schöne, wirtschaftlich, wünscht gebildeten, gesunden Neffen von ritterlicher Art, nicht unter 30, am liebsten Dorfschulmeister. Mittel zu guter Aussteuer vorhanden. — Nichte Immerfroh (1 M.). Mitte 50, mit eigenem hübschem Heim und Vermögen sehnt sich nach Geborgensein. Sie ist großzügige, künstlerische Natur, dabei aber sparsam und wirtschaftlich. Aus Familienrücksichten blieb sie unverheiratet und wäre nun glücklich, wenn sie wieder Pflichten bekäme. Sie ist sehr jugendliche Erscheinung und hat ihr Auskommen. Erwünscht wäre höherer Beamter, auch Witwer. Die Nichte stammt aus angesehener Familie.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

•

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quittieren wir über die den Anfragen beigefügten Beiträge. Diese fließen ungekürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Ferienkinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnerten, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.